

Integrationsbericht 2022 - 2024

Vorwort

Die gleichberechtigte und diskriminierungsfreie Teilhabe aller Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Wiesbaden an den ökonomischen, sozialen und kulturellen Ressourcen unserer Gesellschaft herzustellen sowie den konstruktiven Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit zu befördern ist das Ziel der städtischen Integrationsarbeit. Dieses Integrationsverständnis und die sich daraus ableitenden konkreten Handlungsziele in den verschiedenen Handlungsfeldern sind im derzeit gültigen Integrationskonzept 2022-2026 dargestellt.

Der vorliegende Integrationsbericht informiert im ersten Teil über den Stand der Umsetzung des gesamstädtischen Integrationskonzepts in den Jahren 2022-2024. Insgesamt befinden wir uns auf einem guten bis sehr guten Weg bei der Umsetzung des laufenden Integrationskonzepts. Nicht vergessen werden darf, dass während des vorliegenden Berichtszeitraums noch pandemieverursachte Einschränkungen und deren Nachwirkungen gegeben waren. Hier möchte ich allen Beteiligten danken, die sich immer wieder darum bemüht haben, die Angebotseinschränkungen so gering wie möglich zu halten.



Im zweiten Teil werden die Projektförderungen für jedes Handlungsfeld dargestellt und auf einzelne Projekte mit einem Bericht über deren Projektverlauf eingegangen. Für einige der geförderten Projekte sind von der Integrationsabteilung Evaluationen angestoßen worden, um längerfristige Wirkungen durch quantitative und qualitative Erhebungen erfassen zu können. Diesen Weg werden wir in den kommenden Jahren fortsetzen. Befragungen werden wiederholt werden und weitere Evaluationen sind in Planung. Mit der Koordinationsstelle für Migrantenorganisationen, der Wiesbadener Servicestelle Deutsch sowie der bei Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden e. V. angesiedelten Antidiskriminierungsberatung ist es gelungen, neue Strukturen zu schaffen, die sich bewährt haben.

Um eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, ist auch das von Respekt getragene nachbarschaftliche und gesellschaftliche Zusammenleben enorm wichtig. Die Zunahme von gesellschaftlicher Spaltung und rassistischen Einstellungen stellen dabei eine Herausforderung für unsere von Vielfalt geprägte Stadtgesellschaft dar. Ich bin zuversichtlich, dass wir dem mit unserem hervorragenden Netzwerk aus in der Integrationsarbeit aktiven freien Trägern, Migrantenorganisationen und Stadtverwaltung eine gute Grundlage haben, um auch dieser Herausforderung begegnen zu können und wenn nötig unseren Einsatz für diskriminierungsfreie Teilhabe noch verstärken zu können.

Ich bedanke mich bei allen Akteuren, die zum Gelingen der Integration in Wiesbaden beitragen und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

A handwritten signature in blue ink, reading "A. Löbke".

+

Inhalt

1. Zu diesem Bericht	6
2. Sachstand zu den Handlungsfeldern	7
2.1 Bildung.....	7
2.2 Sprache	18
2.3 Arbeit	20
2.4 Gesundheit	23
2.5 Sport.....	26
2.6 Bürgerbeteiligung und -engagement	27
2.7 Politische Partizipation	30
2.8 Migrantenorganisationen.....	32
2.9 Abbau Diskriminierung und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sowie Extremismusprävention	33
2.10 Stadtteile.....	36
2.11 Kultur	38
2.12 Interkulturelle Öffnung.....	39
2.13 Religion.....	40
3. Geschäftsbericht zu Projekten / Maßnahmen nach Handlungsfeldern	42
3.1 Bildung.....	42
3.2 Sprache	43
3.3 Arbeit	49
3.4 Gesundheit	53
3.5 Sport.....	61
3.6 Bürgerbeteiligung und Bürger/-innenengagement.....	61
3.7 Politische Partizipation	61
3.8 Migrantenorganisationen.....	62

3.9 Abbau Diskriminierung und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sowie Extremismusprävention.....	67
3.10 Stadtteile	69
3.11 Kultur.....	70
3.12 Interkulturelle Öffnung	72
3.13 Religion	76
4. Wiesbadener Integrationspreise 2022 - 2024.....	77
5. Integrationskurse nach dem Zuwanderungsgesetz.....	79
6. Einbürgerungen und Staatsangehörigkeitsfeststellungen.....	81
7. Anlage: Nachweis der aufgewendeten Ressourcen.....	84

1. Zu diesem Bericht

<p><i>Beschreibung der Bestandteile des vorliegenden Integrationsberichts</i></p>	<p>Der vorliegende Integrationsbericht für die Jahre 2022 bis 2024 besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil werden die mit dem Integrationskonzept 2022-2026 beschlossenen Handlungsziele und deren Umsetzungsstand anhand eines Ampelsystems dargestellt. Der zweite Teil ist ein Geschäftsbericht mit einer Übersicht der Projektförderungen, der verliehenen Integrationspreise und einer Darstellung der weiteren Aufgabenfelder der Integrationsabteilung mit dem Leistungsangebot des Einbürgerungsverfahrens und der Staatsangehörigkeitsfeststellung.</p> <p>Im Anhang ist eine Übersicht der eingesetzten Ressourcen für die Arbeit der Integrationsabteilung aufgeführt.</p> <p>Sofern andere Ämter bei der Umsetzung der Ziele in Eigenverantwortung aktiv waren, sind deren Beiträge in den vorliegenden Bericht übernommen worden.</p>
<p><i>Ein Ampelsystem veranschaulicht in Kurzform den Zielerreichungsgrad bei den Handlungszielen</i></p> <p><i>Zur hilfsweisen Bestimmung des Zielerreichungsgrades können die mit den Verwendungsnachweisen eingereichten Ergebnisse herangezogen werden.</i></p>	<p>Um den Umsetzungsstand bei den einzelnen Handlungszielen übersichtlich darzustellen, ist der Grad der Zielerreichung mit einem Ampelsystem abgebildet. Die Ampeln stellen den jeweils aktuellen Stand zum Ende des Berichtszeitraums dar¹. Wenn zu den dargestellten Jahren eine unterschiedliche Einschätzung vorhanden ist, werden die Ampeln für die beiden Jahre getrennt dargestellt.</p> <p>In der Regel werden mehrere Maßnahmen durchgeführt, um die Ziele bei den einzelnen Handlungsfeldern zu erreichen. Hilfsweise können bei der Bestimmung der Zielerreichung und dem Festlegen der Ampelfarben deswegen die Erfolge bei den einzelnen Maßnahmen aufaddiert werden.² Weitere Grundlagen sind der fachliche Austausch mit Akteuren im jeweiligen Handlungsfeld sowie Hinweise und Rückmeldungen der Zielgruppen sowie deren Interessenvertretungen.</p> <p>Ob die Ampeln auf gelb oder grün „gestellt“ werden, ist Ergebnis des Aushandlungsprozesses und der fachlichen Entscheidung der Steuerungsgruppe Integration und - soweit vorhanden - eine Bewertung der Daten aus</p>

¹ Grün = Ziel erreicht, Gelb = Ziel teilweise erreicht, rot= Ziel noch nicht erreicht

² Die Erfolge bei den einzelnen Maßnahmen lassen sich über deren Zielerreichung anhand von Indikatoren (z.B. Sollgrößen) ermitteln, die grundsätzlich im Zuge der Vertragsverhandlungen mit den beauftragten Trägern festgelegt werden. Dies kann z.B. die Teilnahmequote und die Anzahl erfolgreicher Abschlüsse bei Angeboten zum Deutscherwerb erfolgen oder über die Anzahl der Beratungen bei der Erstberatung zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen. Ob und inwiefern die erworbenen Zertifikate oder die Beratungsergebnisse auch zu einem dauerhaften Erfolg bzw. dem gewünschten Ergebnis aus Sicht des Kunden führen, lässt sich nur mit einem aufwendigeren Evaluationsverfahren ermitteln.

<p><i>Zusammenfassung: Chancen und Grenzen des Ampelsystems</i></p>	<p>dem Integrationsmonitoring oder anderen Datenquellen, die bei den einzelnen Zielen zur Verfügung stehen.</p> <p>Allen Mitgliedern der Steuerungsgruppe ist bewusst, dass es kein Instrument gibt, um die Komplexität des Integrationsstandes und der Zielerreichung angesichts der unterschiedlichen Zielgruppen „Migrant/innen“, „Neuzugewanderte“ und „Geflüchtete“ mit ihren jeweils unterschiedlichen Ausgangslagen, Voraussetzungen und Bedarfen im Einzelnen abbilden zu können. Wir sind uns bewusst, dass es sich bei dem Ampelsystem angesichts der oben aufgeführten Schwierigkeiten um eine „Hilfs“konstruktion handelt. Gleichwohl bietet das Ampelsystem einen schnellen Überblick und die Grundlage für die weitere Diskussion und den noch ausstehenden Handlungsbedarf.</p>
---	--

2. Sachstand zu den Handlungsfeldern

2.1 Bildung

Einleitung

Der Zugang zu Bildung ist für (Neu-)Zugewanderte ein entscheidender Faktor und Schlüssel für eine gelingende Integration. Die Berücksichtigung spezifischer Bildungsbedürfnisse und -bedarfe erfordert in verschiedenen Lebensbereichen eine Koordination der haupt- und ehrenamtlichen Akteure auf der institutionellen Ebene und der Entwicklung von guten Strukturen und Rahmenbedingungen, um erfolgreiche Verantwortungspartnerschaften zwischen allen Akteuren aufzubauen. Das Handlungsfeld Bildung ist dabei nicht klar von den anderen abzugrenzen. Vielmehr spielt das Thema Bildung auch in den anderen Handlungsfeldern eine zum Teil erhebliche Rolle.³

Übergeordnete Fragestellungen werden in diversen Arbeitskreisen und Netzwerken abgestimmt. Konkrete Maßnahmen im Handlungsfeld Bildung werden durch verschiedene Abteilungen im Amt für Soziale Arbeit, dem „Sozialleistungs- und Jobcenter“ sowie dem Amt für Zuwanderung und Integration, unter anderem durch die Vergabe von Zuschüssen, gesteuert.

³ Hierzu gehört insbesondere das Handlungsfeld Arbeit und der Zugang zu Informationen und Angeboten beispielsweise im Bereich Gesundheit.

Auszug Integrationskonzept 2022 - 2026

Das wollen wir erreichen:

- Die Voraussetzungen für eine gleichberechtigte Bildungsteilhabe und -chancen für Neuzugewanderte sind geschaffen.

Handlungsziele für die Jahre 2022 - 2026

Vorschulische Bildung

Die Zugänge in die Angebote und Maßnahmen der vorschulischen Bildung werden den Eltern neuzugewanderter Kinder bekannt gemacht und sie werden dabei unterstützt, diese bedarfsgerecht in Anspruch zu nehmen. Sollten sich Handlungsbedarfe ergeben, werden entsprechende Unterstützungsmaßnahmen (weiter-) entwickelt.



Synergie der Sachgebiete Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege durch die Zusammenlegung in einer Abteilung (Februar 2022). Aufnahme der Kindertagespflege in die online- Plattform WIKITA.



Individuelle telefonische und persönliche Beratung von Angeboten der Kindertagespflege und Kindertagesbetreuung in der Konradinerallee. Anmeldung zu den institutionellen Angeboten der Kindertagesbetreuung durch die KIEZE und Kitas.



Seit 2022 Teilnahme der Abteilung Kindertagesstätten und Kindertagespflege am Angebot der Familienleistungen vor Ort. Das ermöglicht eine direkte Beratung der frühkindlichen Angebote, Anmeldung bei der Kita-Platzberatung (WiKITA) und die Erstellung von Zuschüssen.



Vorortberatung der Kindertagespflege. Zudem ist eine Vorortberatung aller institutioneller frühkindlicher Betreuungsformen (Kindertagespflege und Kindertagesstätten) in der Bahnhofstraße angedacht.

Der frühzeitige Besuch der Kindertagesstätten und der Kindertagespflege neuzugewanderter Kinder und von Kindern mit besonderen (Sprach-) Förderbedarfen wird angestrebt und gefördert.



Es findet eine verstärkte Kooperation zwischen den Kindertagesstätten und der Elternbildung statt. Insgesamt wurde in fünf Kindertagesstätten ein Angebot der Elternbildung implementiert und derzeit ein Konzept zur Kita- Elternbildung entwickelt. Dies ermöglicht frühere Zugänge. Besonders hervorzuheben ist die weitere Implementierung des Projektes Kita-Einstieg, das ebenfalls in fünf Kindertagesstätten unterschiedlicher Trägerschaft stattfindet, was Kindern einen früheren Zugang zur vorschulischen Bildung ermöglicht. Um insbesondere den Familien mit

Fluchterfahrung bei den Einstiegen zum Bildungssystem und Hilfen zu erleichtern, wurde im Februar 2024 in der Kita Kastel Housing ein Modellprojekt durchgeführt.

Die Fachakteure sind sensibilisiert für die besonderen Bedarfe und Bedürfnisse von Neuzugewanderten sowie etwaige Zugangerschwerernisse für diese als „Seiteneinsteiger“.



Es finden regelmäßige Fortbildungen, KT Leitungskonferenzen und Dienstbesprechungen statt, um alle Mitarbeitenden zu sensibilisieren. In besonderen Problemlagen gibt es ein Team von 14 Fachreferentinnen und -referenten, die Beratung und Hilfen anbieten. Die Fachberatungen der Kitas in freier Trägerschaft sind für dieses Thema ebenfalls sensibilisiert. Die Fachberatungen in städtischer und freier Trägerschaft arbeiten übergreifend zu den Themen zusammen.

Die Fachkräfte in den Kindertagesstätten verfügen über Wissen über die Bedeutung der Familiensprache für die weitere Entwicklung der Kinder und setzen dieses Wissen um.



Verstetigung des Bundessprachförderprogramm „Sprache als Schlüssel zur Welt“ in allen Kitas.

Kindertagesstätten verfügen regelhaft über gesonderte Ressourcen zur Sprachbildung, die sowohl alltagsintegriert als auch im Rahmen gezielter Angebote in der Sprachentwicklung unterstützen.



Im Rahmen des Gute- Kita- Gesetzes wurde die aus dem Bundesprogramm geförderte Stelle der Sprachbeauftragten 2022 verstetigt. Jede Kita hat eine halbe Stelle für eine Multiplikatorin für inklusive Bildung, die in dieser Thematik geschult wird und beratend in den Kitas tätig ist. Bei allen Kitas mit Leistungsvertrag ist das derzeit stadtweit umgesetzt.

Den Fachkräften in den Kindertagesstätten ist bewusst, welche weiteren Anlaufstellen bzw. Helfernetzwerke für Familien mit Migrations-/Fluchthintergrund in Wiesbaden bestehen und können so Kontakt herstellen.



Die Kita- Leitungen treffen sich in regelmäßigen RAG- Treffen und Stadtteilkonferenzen mit den weiteren Akteuren der Kinder- und Jugendhilfe im Stadtteil. Diese ermöglicht eine enge Zusammenarbeit zwischen institutioneller Betreuung und den Anlaufstellen. Es finden runde Tischen zu besonderen Themen statt (Bsp. Kastel Housing).

Die Fachkräfte in den Kindertagesstätten verfügen über Wissen und Handlungsstrategien über die Bedeutung der diversen Familienkulturen. Sie sind sensibilisiert zu evtl. herkunftsbenachteiligenden Faktoren der Kinder/Familien, welche die jeweilige Kindertagesstätte besuchen.



Seit 2023 ist ein thematischer Schwerpunkt die Herkunftsbenechtigung. Jede unserer städtischen Kitas und die absolute Mehrheit der Kitas in freier Trägerschaft fällt unter die Förderpauschale „Herkunftsbenechtigung“, für die die Kindertagesstätten entsprechend Ziele und Maßnahmen entwickeln und evaluieren müssen.

Familien, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, wird bei Bedarf während Gesprächen zwischen ihnen und der Kita, eine Übersetzerin oder ein Übersetzer zur Verfügung gestellt.



Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Sprach- und Kulturmittlern von WIF. Bei den freien Trägern sind die Angebote unterschiedlich. Zudem können auch andere Übersetzerinnen und Übersetzer engagiert werden.

(Non-formale) Bildung im Schulalter

Vorhandene Unterstützungsmöglichkeiten zur Sicherung des schulischen Bildungsweges werden in Anspruch genommen (z.B. Unterstützung durch Bildung und Teilhabe (BuT) und Leistungen und Unterstützungssysteme (z.B. Pakt für den Nachmittag) bedarfsgerecht vorgehalten.



Mit StVV.–Beschluss Nr. 0362 vom 12.11.2020 wurde der Umwandlung der Betreuenden Grundschulen in Schulsozialarbeit zugestimmt. Die Umwandlung erfolgt sukzessive. Bislang wurden von 17 BGS Standorten 7 Einrichtungen umgewandelt. An diesen Standorten kann Schulsozialarbeit (u. a. über verstärkte Klassenbetreuung) nun alle Schülerinnen und Schüler mit Bedarfen erreichen, unabhängig davon, ob die Kinder ein Betreuungsangebot nutzen oder nicht; der Zugang zu Kindern und Eltern verändert sich zwar ohne die klassische Betreuung, ist aber möglich.

Das neue Modell „Schulsozialarbeit für alle“ ermöglicht die Einführung neuer Formate, wie „Starterclub“ (Angebot für die 1. Klassen) und „Fit für die Fünf“, die wichtig sind für gelingende Übergänge.

Bereits existierende wichtige und erfolgreiche Angebote wie das KEP (Kompetenz-Entwicklungs-Programm BGS zur Stärkung personaler und sozialer Kompetenzen) können deutlich ausgeweitet werden und auch

von den Zeiten her besser platziert werden, so dass deutlich mehr Kinder davon profitieren können.

Die Kooperation Schule-Jugendhilfe bzw. Lehrkräfte-Sozialarbeit in schwierigen Einzelfällen wird erleichtert.

An allen BGS Standorten wurden aufbauend bis heute Lernförderangebote gem. BuT⁴ eingerichtet und von den anspruchsberechtigten Kindern genutzt. Dieses Angebot etabliert sich. Die BuT - Inanspruchnahme ist nach wie vor ausbaufähig. Die Abteilung Betreuende Grundschule verfügt für die Koordination über eine Stelle, die Abteilung Grundschulkinderbetreuung und ganztägige Angebote verfügt über keine Koordinationsstelle.

Die Entscheidung darüber, ob und welches Ganztagsmodell an einer Schule implementiert wird, obliegt den schulischen Gremien. Im Schuljahr 2022-23 hatten 10 von 40 Wiesbadener Grundschulen den Pakt für den Ganztag angeboten. Dieser bietet allen Kindern einer Schule ein verlässliches Bildungs- und Betreuungsangebot bis 14.30h oder 17h und in den Ferien.

Durch den inzwischen beschlossenen Rechtsanspruch auf Betreuung im Grundschulalter, der ab 2026 schrittweise in Kraft tritt, wird perspektivisch an allen Grundschulen ein Ganztagsangebot eingeführt, das für alle Kinder zur Verfügung steht.

Die Aufnahme in die Betreuungsangebote für Grundschulkinder am Nachmittag ist so gestaltet, dass besondere Integrationserfordernisse der Kinder bei Platzknappheit besondere Berücksichtigung finden.



An den Grundschulen, die den Pakt für den Ganztag anbieten, gibt es keine Platzknappheit. Dieser steht allen Kindern einer Schule zur Verfügung. (s. o.).

An den anderen Standorten sind die Plätze der BGS und der Grundschulkinderbetreuung aufgrund kommunalpolitischer Beschlüsse gedeckelt, auch wenn sie grundsätzlich allen SuS⁵ einer Schule offenstehen. Ist die Nachfrage höher als das begrenzte Platzangebot, werden bei der Platzvergabe Kriterien herangezogen. Dabei werden vorrangig berufstätige Eltern / alleinerziehende Elternteile berücksichtigt.

⁴ BuT = Bildung und Teilhabe

⁵ SuS = Schülerinnen und Schüler

Perspektivisch wird es durch die schrittweise Umsetzung des Rechtsanspruchs ab 2026 für alle Grundschulkinder ein Angebot geben (s. o.).

Die Ressourcenausstattung der Angebote lässt eine zielgerichtete Förderung von Kindern mit besonderen Integrationserfordernissen, bei gleichzeitigem Ausbau der Angebote, zu.



Jugendarbeit:

Viele Kinder und Jugendliche mit besonderen Integrationserfordernissen besuchen Angebote der Jugendarbeit



Betreuende Grundschulen:

Der Grundsatzbeschluss zur Umwandlung von BGS in SSA ermöglicht eine zielgerichtete Förderung von Kindern mit besonderen Integrationsanforderungen. Dies ist derzeit an 7 von 17 BGS -Standorten möglich (StVV-Beschluss Nr.0362 vom 12.11.2020).



Grundschulkinderbetreuung und Ganztägige Angebote

Das Angebot der Grundschulkinderbetreuung ist für alle Standorte mit der gleichen Ressource ausgestattet; es gilt der gleiche Personalschlüssel für alle. Einen gesonderten Integrationszuschuss (z. B. für Förderung in Kleingruppen) gibt es nicht. Auch im Pakt für den Ganzttag sind die Landesressource und der kommunale Zuschuss für alle Grundschulstandorte gleich.

Diversität wird in allen Angeboten der Nachmittagsbetreuung als Bereicherung angesehen.



Jugendarbeit:

Diversität ist im Alltag gegeben und wird immer wieder auch inhaltlich thematisiert.



Betreuende Grundschule und Grundschulkinderbetreuung und ganztägige Angebote:

Die Heterogenität und Diversität der gesamtstädtischen Bevölkerungsstruktur spiegelt sich in den Schulen wider und gehört damit zum Alltag in Unterricht, Ganzttag, Betreuung und Schulsozialarbeit an allen Schulen. Fachkräften, die in diesen Bereichen tätig sind, stehen Fortbildungsangebote zum Thema „Diversität / Heterogenität“ zur Verfügung. Um eine verlässliche Aussage zu dem Ziel erhalten zu können, wäre eine Befragung der in den Einrichtungen der Grundschulkinder tätigen Personen notwendig, die in dieser Form nicht leistbar ist.

Das Verständnis für Hintergründe von Migration und Flucht und für Diversität wird bei allen jungen Menschen (unabhängig von der Schulform) gefördert.



Jugendarbeit:
Hintergründe werden mit Jugendlichen immer wieder thematisiert



Betreuende Grundschule und Grundschulkinderbetreuung und ganztägige Angebote:
Die Heterogenität und Diversität der gesamtstädtischen Bevölkerungsstruktur spiegelt sich in den Schulen wider und gehört damit zum Alltag in Unterricht, Ganzttag, Betreuung und Schulsozialarbeit an allen Schulen.

Neu eingewanderte und geflüchtete Kinder und Jugendliche werden als Zielgruppe in Angeboten der Jugendarbeit und der Jugendverbandsarbeit systematisch in den Fokus genommen und bei Bedarf eigene Zugänge eröffnet.



Bei einer größeren Anzahl geflüchteter Jugendlicher und bei neuen Unterkünften wird zielgerichtet Kontakt aufgenommen.

Bestehende Projekte werden auf Teilnahmemöglichkeiten für neu zugewanderte und geflüchtete Kinder und Jugendliche geprüft.



Die Angebote passen von ihrer Struktur her auf neu zugewanderte oder geflüchtete Kinder und Jugendliche, da die Angebote auch ohne große Sprachkenntnisse auskommen.

Begegnungs- und Patenprojekte zwischen neu eingewanderten und geflüchteten Kindern und Jugendlichen und hier aufgewachsenen (jungen) Menschen werden gefördert.



Die Jugendarbeit fördert zwar Begegnung im offenen Bereich, aber keine Patenprojekte.

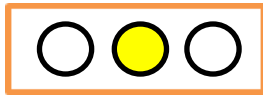
Neuzugewanderte Seiteneinsteiger werden in den Kindertagesstätten und Schulen als spezielle Zielgruppe gefördert und bei Bedarf in der Nutzung digitaler Medien für Homeschooling und bei Prüfungsvorbereitungen unterstützt.



Dieses Ziel wurde an Schulen mit Schulsozialarbeit unterstützt.

Elternbildung:

Der Ausbau der letzten Phase der zielgruppenorientierten Elternbildungsangebote (Angebote für Eltern mit Kindern in weiterführenden Schulen) ist abgeschlossen. Angebote für Väter sind etabliert.



Väterangebote konnten in 7 KiEZen und einer Familienbildungsstätte etabliert werden, allerdings wird ein weiterer Ausbau durch die Einsparungen des Haushalts nicht möglich sein.

Fachstandards zum Thema Vielfalt, Toleranz und Demokratie sind entwickelt und eingeführt.



Fachstandards zum Thema Vielfalt und Toleranz sowie zu Erziehungsthemen konnten durch die Entwicklung der Qualitätsstandards der Elternbildung und Frühen Hilfen, sowie ein daran orientiertes verpflichtendes Fortbildungsprogramm für Kursleitungen, vollständig umgesetzt werden.

Fachstandards zu Erziehungsthemen, insbesondere auch zum Thema gewaltfreie Erziehung und geschlechtsspezifische Erziehung, sind entwickelt und eingeführt.



Fachstandards zum Thema Vielfalt und Toleranz, sowie zu Erziehungsthemen konnten durch die Entwicklung der Qualitätsstandards der Elternbildung und Frühen Hilfen, sowie ein daran orientiertes verpflichtendes Fortbildungsprogramm für Kursleitungen vollständig umgesetzt werden.

Zugewanderte Eltern sind über das Hilfs- und Bildungssystem informiert und wissen um die Bedeutung der familiären und institutionellen Förderung für ihre Kinder.



Sowohl in den KiEZen, als auch in Angeboten der Elternbildung in anderen Stadtteilen mit hohem Migrationshintergrund und in Gemeinschaftsunterkünften werden zugewanderte Eltern über Hilfs- und Bildungssysteme fortlaufend informiert und unterstützt diese in Anspruch zu nehmen.

Elternbildungsangebote für Eltern mit geringer Sprachkompetenz sind ausgebaut. Zielrichtung der Arbeit ist u. a. auch die Vermittlung in reguläre Sprachkurse.



Weiterhin von Einsparungen im besonderen Maße betroffen ist der Ausbau von Angeboten für Eltern mit geringer Sprachkompetenz, sowie der Ausbau von Elternbildungsangeboten für Eltern mit Schulkindern (Grund- und Weiterführende Schulen).

Familien- und Elternbildung fördern das Zusammentreffen der unterschiedlichen Lebenswelten/Milieus im Rahmen unterschiedlicher Angebote



In allen Angeboten wird das Zusammentreffen unterschiedlicher Lebenswelten gefördert.

Übergang Schule - Ausbildung

Hürden beim Übergang Schule-Beruf sind identifiziert und werden bearbeitet. Die Zahl der Jugendlichen mit Migrationshintergrund⁶, die die Schule ohne Abschluss verlassen, ist gesunken.



Hierzu liegen keine belastbaren Angaben für alle Wiesbadener Schulen vor.

Aus den Angaben der Schulen mit Schulsozialarbeit, also den Schulen, die ein Großteil von benachteiligten Jugendlichen auch mit Migrationshintergrund besuchen, erstellt die Schulsozialarbeit jedes Jahr zur Ergebnissicherung eine Abgang- und Übergangsstatisik. Von den 1.073 abgehenden Schülerinnen und Schüler (SuS) aus Sekundarschulen mit Schulsozialarbeit im Jahr 2023 haben 12 % einen Schulabgang unter einem Hauptschulabschluss vollzogen (3 % mit Berufsorientierendem Abschluss und 9% ohne Abschluss). Bei allen diesen SuS sind adäquate Übergänge, wie Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme der Agentur für Arbeit, Bildungsgang zur Berufsvorbereitung (BzB) oder Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA) der beruflichen Schulen, in Ausbildung (6 x) und Sonstiges hergestellt worden.

Wie im Integrationsbericht 2019-2020 bereits erläutert trifft sich seit Januar 2017 der Arbeitskreis „Übergang Schule-Beruf junger Geflüchteter“, der sich auf kommunaler Ebene mit den Akteuren in diesem Bereich austauscht. In dieser Runde informieren und besprechen sich die verschiedenen Dienstleistungserbringer im Feld der schulischen Ausbildung und Berufsvorbereitung von jungen Geflüchteten, die gemäß der unterschiedlichen Rechtskreise versorgt werden (AsylbLG, SGB VIII, SGB III, SGB II). Im Arbeitskreis vertreten sind auch das Amt für Zuwanderung und Integration, das Staatliche Schulamt und das Hessische Kultusministerium.

⁶ Die Quote der Schulentlassenen ohne Abschluss liegt in der Gruppe mit Migrationshintergrund bei 6,0 % und damit mehr als doppelt so hoch wie bei den Schulentlassenen ohne Migrationshintergrund. Angaben, wie hoch innerhalb dieser Gruppe der Anteil der Neuzugewanderten ist, liegen nicht vor. Insofern muss bei der Zielformulierung aus Gründen der Messbarkeit die Bezugsgröße Migrationshintergrund verwendet werden.

Ein Ziel des AK ist es über die vorhandenen Übergangsmöglichkeiten unterrichtet zu sein und passende Übergänge bzw. einen bestmöglichen Bildungserfolg für die jungen Geflüchteten zu gestalten bzw. herzustellen. Das Ergebnis einer „Übersicht der Angebote und Maßnahmen im Übergang Schule - Beruf für junge Geflüchtete“ wird durch die kommunale Koordination in der Fachstelle Jugendberufshilfe in einer Excel-Übersicht halbjährlich aktualisiert und allen Akteuren zur Verfügung steht.

Die Schulsozialarbeit an beruflichen Schulen ist bedarfsgerecht ausgebaut und wird kontinuierlich fortgesetzt.



Neben dem bedarfsgerechten Ausbau der Schulsozialarbeit an beruflichen Schulen stehen zusätzlich neben den INTEA-Angeboten, an denen die Schulsozialarbeit nicht beteiligt ist, für Einzelfälle aus den beruflichen Schulen in BÜA⁷- und BzB⁸-Klassen (ehemalige Schülerinnen und Schüler aus den Deutsch-Intensivklassen) zum Schuljahr 2022/2023 0,5 Vollzeitstellen für Schulsozialarbeit zur Verfügung. Die Refinanzierung erfolgt über das Qualifizierungs- und Ausbildungsbudget des Landes Hessen.



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



Ermöglicht durch das
Sozialbudget

Neben den Regelangeboten der Schulsozialarbeit zur Berufsorientierung werden in Migrantenorganisationen sowie in den (Jugend-) Integrationskursen Informationseinheiten zur dualen Ausbildung und den damit verbundenen Möglichkeiten zur selbständigen Lebensführung und weiteren Qualifizierung durchgeführt



Die Schulsozialarbeit Jugend aus dem Amt für Soziale Arbeit Wiesbaden ist ein Regelangebot an 13 Sekundarschulen sowie 5 beruflichen Schulen. Sie setzt nach § 13 SGB VIII ihre Arbeit um und fördert damit benachteiligte Jugendliche im Rahmen des 3-Stufen-Modells⁹.

Mit Hilfe des Ausbildungs- und Qualifizierungsbudgets des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration konnten an den Schulen mit Schulsozialarbeit seit dem Schuljahr 2017/18 zusätzliche Stellen für Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter eingerichtet werden. Diese zusätzlichen Stellen erlauben es, das Drei-Stufen-Modell der

⁷ Erprobung der Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA)

⁸ Die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung (BzB) sind Bestandteil der Berufsschule. Sie richten sich an Jugendliche ohne Berufsausbildungsverhältnis mit dem Ziel, ihnen den Übergang in die Berufsausbildung oder in ein Arbeitsverhältnis zu erleichtern

⁹ https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft-soziales/soziale-dienste/_informationen-zur-schulsozialarbeit-jugend (Aufruf 23.07.2025)

Schulsozialarbeit inkl. der Angebote im Kompetenz-Entwicklungs-Programm im Übergang Schule-Beruf bereits Schülerinnen und Schülern in den Intensiv-Klassen anzubieten.

Das Konzept der Schulsozialarbeit für die Deutsch-Intensivklassen hat das Ziel mit den Angeboten zu einem frühen Zeitpunkt die Schüler und Schülerinnen schnellstmöglich aufzufordern, das Erlernte sprachfördernd in den Alltag zu integrieren. Im besonderen Fokus stehen Jugendliche, die sich aufgrund Ihres Alters im Übergang Schule-Beruf befinden. Folgendes Konzept findet dabei Umsetzung:

1. Kennenlernphase Beziehungsaufbau Vertrauensaufbau

(Klassenbetreuungen, Kompetenz-Entwicklungs-Programm, Einbindung/ Kennenlernen der Eltern)

2. Maßnahmen der sozialen Integration

(allgemeine Angebote der Schulsozialarbeit, Angebote der Stammklasse, Sexualpädagogisches Angebot für alle Schüler*innen ab 14 Jahren in Kooperation mit Donum Vitae, Vermittlung der Angebote von anderen Kooperationspartnern)

3. Übergang

Alle SuS erhalten eine Perspektive nach Ende des Schuljahres. Diese Übergänge werden von der Schulsozialarbeit sozialpädagogisch begleitet und vorbereitet. Mögliche Perspektiven/Übergänge:

- Verbleib in der Deutsch-Intensivklassen
- Übergang in die Regelklasse
- Übergang in Berufsorientierende Angebote (BÜA/BzB)
- Übergang in Ausbildung/Arbeitsgelegenheiten/Arbeit
- Übergang in „Fit in den Beruf“ (FiB) oder „Hinein in den Beruf (HiB), wenn eine Schulverweigernde Haltung im Vordergrund steht.

Eine Kooperation zwischen der Schulsozialarbeit und Jugendmigrationsdienst findet regelmäßig statt.

Im Zuge der Berufsinfomesse werden gezielt Migrantenorganisationen und deren Jugendgruppen angesprochen.

Junge Erwachsene mit Migrationshintergrund ohne Schulabschluss sind mit dem Ziel der Teilhabe am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben in Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen vermittelt.



Von den 1.073 abgehenden SuS aus Sekundarschulen mit Schulsozialarbeit im Jahr 2023 haben 12 % einen Schulabgang unter einem Hauptschulabschluss vollzogen (3 % mit Berufsorientierendem Abschluss und

9% ohne Abschluss). Bei allen diesen SuS sind adäquate Übergänge, wie Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme der Agentur für Arbeit, Bildungsgang zur Berufsvorbereitung (BzB) oder Berufsfachschule Übergang in Ausbildung (BÜA) der beruflichen Schulen, sogar in Ausbildung (6 x) und Sonstiges hergestellt worden.

Maßnahmen zur Sicherung bereits begonnener Ausbildungen, insbesondere von jungen Menschen mit Fluchterfahrung, werden zwischen Betriebsverbänden, Berufsschulen, der Agentur für Arbeit, dem Kommunalen Jobcenter sowie den Anbietern ausbildungsbegleitender Hilfen abgestimmt und umgesetzt.



Hierzu liegen uns keine Erkenntnisse vor.

Strukturen der Zusammenarbeit von ehrenamtlich Engagierten und Arbeitsmarktakeuren zur Gewährleistung von Informationsflüssen, Transparenz und Synergien sind entwickelt.



Das Mentoring-Programm „Zeit für Dich“ wird weiterhin von der Schulsozialarbeit durchgeführt und der Fokus liegt bei Schülerinnen und Schülern. Startblock RheinMain e.V. und die Schulsozialarbeit bringen in Wiesbaden neu angekommene Kinder und Jugendliche mit ehrenamtlichen Mentoren und Mentorinnen zusammen. Engagierte Erwachsene nehmen sich wöchentlich bis 14-tägig für einige Stunden Zeit und unterstützen ihr Mentee. Alle Mentoren und Mentorinnen werden umfassend auf ihre Aufgabe vorbereitet und während der Patenschaft begleitet. Weitere Strukturen sind uns nicht bekannt.

2.2 Sprache

Auszug Integrationskonzept 2022 - 2026

Das wollen wir erreichen:

Alle Zugewanderten werden so früh wie möglich über Deutscherwerbsangebote und deren Zugänge informiert und bedarfsgerechte Deutschförderangebote unterbreitet. Sofern diese nicht von Bund und Land oder ehrenamtliche Strukturen angeboten werden, sind sie auf kommunaler Ebene zu entwickeln und vorzuhalten.

Handlungsziele für die Jahre 2022-2026

Das Amt für Zuwanderung und Integration übernimmt die Koordinations- und Moderatorenrolle für die Anbieter von Deutscherwerbsformaten zur gemeinsamen Bedarfskontrolle; einschließlich der Begleitung daraus resultierender Angebote.



Mit der Schaffung der Stelle Koordination Deutscherwerb im Jahr 2021 wurde eine feste Schnittstelle der Verwaltung zu den Anbietern von Deutscherwerbsformaten geschaffen. Zu ihren Aufgaben gehört die Moderation des Netzwerks Integrationskursträger sowie des Arbeitskreises Sprachförderung und die Teilnahme am Trägernetzwerk Berufsbezogene Deutschkurse (DeuFöV). So wird sichergestellt, dass Informationen, Angebote und Bedarfe zwischen Verwaltung und Trägern wechselseitig und kontinuierlich ausgetauscht und hinterfragt werden.

Die Wiesbadener Servicestelle Deutsch als zentrale Beratungsstelle für alle Fragen rund um den Deutscherwerb bietet dauerhaft zugewanderten Ratsuchenden, ehrenamtlich Tätigen und professionellen Akteuren ein passgenaues Beratungsangebot.



Die Projektlaufzeit der Wiesbadener Servicestelle Deutsch im Amt für Integration und Zuwanderung wurde um weitere zwei Jahre verlängert. Sie wird von Zugewanderten, als auch von zahlreichen Akteuren genutzt, die sich mit der (Arbeits-)Integration von Zugewanderten beschäftigen. Auch Unternehmen profitieren von dem Angebot. Schwerpunkt der Dienstleistung ist hierbei die Ermittlung realer und aktueller Sprachkenntnisse, unabhängig von erworbenen Zertifikaten, so dass die Akteure wissen mit welchen Sprachkenntnissen sie bei der jeweiligen Person rechnen können und welche Sprachförderung diese ggf. noch benötigt. Ist der nötige Sprachförderbedarf identifiziert, berät die WSD zu den passenden Kursen und Förderformaten in Wiesbaden.

Der bestehende Träger- und Angebotsformen übergreifende Arbeitskreis Sprachförderung wird als Koordinationsgremium von ehren- und hauptamtlichen Akteuren zur Kooperation und Bedarfsermittlung im Bereich des Deutscherwerbs etabliert. Für dort festgestellte Bedarfe werden Maßnahmen im Rahmen der verfügbaren Mittel entwickelt bzw. notwendige Mittel eingeworben.



Mit der Öffnung der Integrations- und Berufssprachkurse für Geflüchtete auch mit Gestattung sowie dem Rückgang von Ehrenamtlichen in diesem Segment wurde innerhalb des Gremiums beschlossen, nunmehr nur noch 2 x jährlich zusammenzukommen, da es wenig konkrete Abstimmungsbedarfe gibt. Es war angedacht, den Arbeitskreis in „Arbeitskreis Integration und Deutscherwerb“ umzubenennen, da bei einem Treffen im Mai 2023 weitere Themen diskutiert wurden, die nicht primär dem Deutscherwerb zuzuordnen sind, diesen aber mit beeinflussen. Die Umbenennung und Themenöffnung erfolgten 2024 in „Netzwerk Deutschförderung und Integration“, allerdings fand nur ein Treffen statt. Durch die schwierige Haushaltslage war eine Förderung neuer Projekte durch die Integrationsabteilung nicht möglich, so dass ein erneuter Austausch des Gremiums nicht forciert wurde.

Die aufgebauten Strukturen des kommunalen Programms der Deutschförderung werden regelmäßig evaluiert, dauerhaft gefördert und bei Bedarf im Hinblick auf finanzielle und personelle Mittel bei Bedarf ausgebaut.



Die Projekte Wiesbadener Servicestelle Deutsch und Lernzentrum wurden 2021/2022 evaluiert. <https://www.wsdeutsch.de/evaluation/> und "Integration durch Sprachförderung - Evaluation der Angebote des Lernzentrums Wiesbaden". Eine angedachte Evaluation des Projekts angekommen e.V. erwies sich aufgrund des wechselnden Teilnehmendenkreis als nicht geeignet, seitens der Lehrkräfte wurden aber Lernfortschritte der Teilnehmenden dokumentiert und ausgewertet.

Das Projekt Wiesbadener Servicestelle Deutsch wurde um zwei Jahre verlängert (01.07.2024-30.06.2026). Ein Ausbau der Wiesbadener Servicestelle Deutsch im Bereich „erweiterte Dienstleistungen für Arbeitgeber“ ist angedacht.

Das Projekt Angekommen e.V. wurde verlängert (1.1.2024-31.12.2025). Das Projekt Lernzentrum wurde zum 31.03.2023 eingestellt, da keine finanzielle Einigung bzgl. des neu eingereichten Fördermittelantrags erzielt werden konnte.

2.3 Arbeit

Auszug Integrationskonzept 2022 - 2026

Das wollen wir erreichen:

Alle Zuwanderergruppen werden unter Berücksichtigung der rechtlichen Voraussetzungen ihren Kompetenzen entsprechend qualifikationsgerecht in den Arbeitsmarkt integriert und ihre Potenziale für die Bedarfe des Arbeitsmarkts genutzt.

Handlungsziele für die Jahre 2022 - 2026

Die Möglichkeiten zur qualifikationsadäquaten Beschäftigung von Migrantinnen und Migranten sind durch die Anerkennung vorhandener schulischer und beruflicher Qualifikationen sowie den Erwerb berufsbezogener Sprachkompetenzen verbessert.

Hierzu wird die Beratungsstelle zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen auch nach dem Ende der Förderung durch das Programm Integration durch Qualifizierung in Wiesbaden vorgehalten und bei Bedarf Maßnahmen zur Steigerung der (fach-)sprachlichen und beruflichen Kompetenzen ergänzend zu Bundes- und Landesprogrammen durchgeführt.



Im Jahr 2022 gelang es das zweistufige Verfahren der Beantragung der Projektmittel für die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung im Rahmen des ESF-Plus Programms „IQ - Integration durch Qualifizierung“ erfolgreich zu bestreiten. Damit ist die Finanzierung der Beratungsstelle zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen bis Ende 2025 gesichert. Mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) wird die Zusammenarbeit zwischen der Beratungsstelle und der Agentur für Arbeit Wiesbaden deutlich intensiviert, da ein Teil des Projektpersonals seitens der Agentur für Arbeit in Form einer Personalgestellung in das Projekt eingebracht wird. Es werden Möglichkeiten diskutiert, wonach es nach der aktuellen Förderperiode 2023-2025 eine Perspektive für weitere 3 Jahre bis Ende 2028 geben könnte.

Arbeitskräfte und deren Angehörige, die im Zuge und der Umsetzung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes einwandern, erhalten frühestmöglich Informationen zur weiteren Integration. Arbeitgeber werden bei der Einstellung von Arbeitskräften aus dem Ausland durch die Ausländerbehörde in rechtlichen Fragen unterstützt und über weitere Integrationsangebote für die gewonnenen Arbeitskräfte informiert.



Die Servicestelle Arbeitsmigration bei der Ausländerbehörde Wiesbaden ist eingerichtet und bietet im Kontext des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes Unterstützung für Fachkräfte sowie (potenzielle) Arbeitgeber, indem z.B. qualifiziertes Personal zeitnah nach Deutschland mit Hilfe des beschleunigten Fachkräfteverfahrens zuwandern kann. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Servicestelle Arbeitsmigration sowie der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung statt.

Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik in kommunaler Trägerschaft werden bedarfsgerecht interkulturell ausgerichtet und berücksichtigen den Erwerb sowie Ausbau interkultureller Kompetenzen bei Arbeitnehmern und Arbeitgebern.



Im Rahmen des Kommunalen Jobcenters hat eine Umstellung auf Zielgruppen stattgefunden und das Team Geflüchtete wurde eingerichtet. Die Konzeption der Maßnahmen ist interkulturell ausgerichtet und es erfolgt eine bedarfsgerechte Betreuung unabhängig von der Herkunft. Im Grunde ist das Ziel überholt bzw. nicht mehr relevant bzw. aktuell.

Migrantenorganisationen unterstützen Zugewanderte bei der Integration in den Arbeitsmarkt durch Informationsvermittlung zu Arbeitsmarktthemen.



Bei verschiedenen Gelegenheiten informierte die Anlaufstelle für Migrantenorganisationen zu arbeitsmarktlichen Themen. Zudem fanden 2022 - 2024 die Berufsinformesse „Was geht?“- Perspektiven für Menschen mit

Flucht- und Migrationsgeschichte statt, diese Veranstaltung richtet sich an Geflüchtete und Menschen mit Migrationserfahrung sowie an Ehrenamtliche und Hauptamtliche, die sie begleiten und unterstützen.

Ca. 30 Anbieter informieren persönlich im Rathaus zu den Themen Freiwilligendienste, Praktika, Deutscherwerb, Ausbildung, Studium, Beruf und über vielfältige Qualifizierungsangebote. Das Spektrum der Angebote ist dabei breit gefächert. Unter anderem bieten Projekte von Kammern und verschiedenen Bildungsträgern etliche Einstiegsprogramme, Ausbildungsbegleitung, mit Deutscherwerb kombinierte Qualifizierungen, Bewerbungstrainings und viele weitere unterstützende Maßnahmen an.

Zur Reduzierung und Verhinderung von unfairen und diskriminierenden Arbeitsbedingungen werden Angebote für Betroffene zur Unterstützung bei der Wahrnehmung ihrer Rechte vorgehalten.



Das Projekt Faire Integration¹⁰ bietet im Gebäude der Integrationsabteilung regelmäßig mittwochs Beratung und Information an. Darüber hinaus wird mit den Beratungskunden Kontakt über digitale Kanäle gehalten.

In Zusammenarbeit mit den Anbietern der Erwachsenenbildung wird ein Programm zur lebensbegleitenden Weiterbildung in Absprache mit den kommunalen Arbeitsmarktakteuren entwickelt.



Aus zeitlichen Gründen sind hier noch keine Fortschritte erzielt worden. Geplant ist ein Austausch mit der Berufsberatung im Erwerbsleben der Agentur für Arbeit (BBiE) im Kontext der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung sowie nach dem Austausch mit dem KJC weitere Gespräche mit Bildungsanbietern.

Die Kommunale Arbeitsvermittlung des Sozialleistungs- und Jobcenter und das Maßnahmenmanagement der Abteilung Materielle und Soziale Leistungen für Geflüchtete arbeiten eng verzahnt miteinander. Die rechtskreisübergreifende Arbeit in den Gemeinschaftsunterkünften ist gegeben.



Aufgrund organisatorischer Veränderungen ist dies inzwischen gegeben. Verstärkt werden kann noch die Zusammenarbeit des Maßnahmenmanagements mit der Anerkennungsberatung.

¹⁰ <https://www.faire-integration.de/> Faire Integration ist ein Beratungsangebot in Deutschland für Geflüchtete und Migrant*innen aus Drittstaaten (außerhalb der EU) zu sozial- und arbeitsrechtlichen Fragen.

2.4 Gesundheit

Auszug Integrationskonzept 2022 - 2026

Das wollen wir erreichen:¹¹

Vulnerable Migrantengruppen wie etwa Menschen ohne Krankenversicherungsschutz oder mit seelischen Belastungen werden bedarfsgerecht unterstützt.

Strukturen der Hilfe zur Selbsthilfe und Selbstinitiativen werden mit dem Ziel des gegenseitigen Austauschs, des Empowerments und der gegenseitigen Unterstützung gefördert.

Die psychosoziale Gesundheit wird durch Kontakte im Stadtteil-, Quartiers- oder Nachbarschaftskontext gefördert.

Handlungsziele für die Jahre 2022-2026

Die Erweiterung der Humanitären Sprechstunde um die Krankenversicherungsclearingstelle (KVC) und den medizinischen Notfallfonds ist dauerhaft abgesichert. Es gelingt, die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen in der Humanitären Sprechstunde zu erhöhen.



Ende des Jahres 2020, mitten in der Pandemiezeit wurde die KVC gegründet und konnte sich bis Ende des Jahres 2023 als ein fester Bestandteil der Humanitären Sprechstunde etablieren. Die Zahlen der Nachfragenden und der Kontakte in der Beratung von KVC sind seit dem Ende des Jahres 2021 kontinuierlich um 24% gestiegen. Mit einer Erfolgsquote von 59% leistet die KVC einen wichtigen Beitrag zu Wiedereingliederung in die regulären Gesundheitssysteme. Inzwischen wurde dieser Aspekt auch von der Landesregierung aufgegriffen und die Beratung der KVC wird ab dem Jahr 2024 mit Hilfe einer Förderung des Landes Hessen auf den Kreis Rheingau-Taunus erweitert.

Das Wiesbadener psychosoziale Netzwerk für Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung (WIPSO-net) dient als ein Koordinationsgremium für die Akteure, die die Lebenssituationen von psychosozial belasteten Geflüchteten und Neuzuwanderern unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus verbessern wollen und gibt Empfehlungen hierzu. Nach Möglichkeit sind diese Empfehlungen zu fördern.



Mit dem Wiesbadener psychosozialen Netzwerk für Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung - kurz WIPSO-net - gibt es in Wiesbaden ein koordinierendes Gremium für die Fachakteurinnen und -akteure, die mit der Verbesserung der Lebenssituation von psychosozial belas-

¹¹ Die Abstimmung des Handlungsprogramms Gesundheit erfolgte ebenso wie die Durchführung von Projekten und einzelnen Veranstaltungen in enger Zusammenarbeit und Beratung mit dem Steuerungskreis Gesundheit.

teten Neuzugewanderten und Geflüchteten befasst sind. Dieses Netzwerk erarbeitet ebenso Fachempfehlungen, die nach Möglichkeit zu fördern sind. In 2022 und 2023 gab es strukturelle, inhaltliche und öffentlichkeitswirksame Anpassungen, die in den Folgejahren fortgesetzt und vertieft werden sollen. So wurde der Fachkreis der Teilnehmenden erweitert und ist die Webseite des Netzwerkes mittlerweile in die Internetpräsenz der Integrationsabteilung integriert¹².

Eigeninitiativen von Migrantinnen und Migranten zur verbesserten Gesundheitskompetenz werden angeregt und bei Bedarf gefördert. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf Initiativen für und mit älteren Migrantinnen und Migranten.



Mit dem Projekt „Förderung der sozialen und psychosozialen Selbstinitiative“ nahm sich Wif e.V. vor, Migrantinnen und Migranten zu motivieren und zu befähigen, Hilfe zur Selbsthilfe als Unterstützungsmöglichkeit wahrzunehmen, Ressourcen zu aktivieren, Selbstwirksamkeit zu stärken und sich in diesem Bereich zu engagieren. Während dem Verlauf des Projektes haben sich zahlreiche Selbstinitiativgruppen gebildet. Deutlich wurde dabei, dass das Konzept einer Selbsthilfegruppe, die sich zum Thema eines gemeinsamen Problems bildet, sich nicht bewährt hat. Die Teilnehmenden der Selbstinitiativgruppen suchen andere Gemeinsamkeiten, um sich zu versammeln. Dennoch geben sie sich gegenseitig Unterstützung und Halt in allen Problemlagen. Wif e.V. bietet Räume für diese Initiativen und Gruppen, zeigt Gestaltungsmöglichkeiten auf und begleitet die Selbstinitiativen in ihren Entstehungs- und Entwicklungsprozessen.

Bei den jeweiligen Migrantengruppen verwendete Kommunikationsstrukturen und die Kooperation mit Migrantenorganisationen werden für die Bekanntmachung der Regelangebote und der Bedarfsermittlung genutzt. Der Einsatz von Multiplikatoren und digitalen Medien wird erprobt.



Bei dem Träger Wif e.V. gibt es hier eine spezielle Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Besuch kommt“. Darüber hinaus finden im Auftrag vom Amt für Soziale Arbeit im Rahmen der Elternbildung Bildungsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen z.B. „Frauengesundheit“ oder „SGB II Bescheid verstehen“ statt. Ein anderes Beispiel ist eine Infoveranstaltung zum Thema Hilfe für Angehörige von älteren Pflegebedürftigen, die auf Bitte der Frauenorganisation Lajna Imaillah in der Gemeinde der Ahmadiyya von einer Mitarbeiterin der Abteilung Altenarbeit durchgeführt wurde. Ebenso bietet der Träger Frauenwelten e.V. psychosoziale Angebote insbesondere für Frauen aus Afghanistan und dem Iran an, die in großer Zahl angenommen werden.

¹² [WiPSO-net | Landeshauptstadt Wiesbaden](#) Aufruf 24.07.2025

Zur stärkeren konzeptionellen Beteiligung von Zugewanderten im Handlungsfeld Gesundheit unterstützt die Verwaltung ab 2021 Strukturen, die einen fachlichen und vollwertigen Austausch mit Menschen mit Migrationshintergrund begünstigen.



Die Förderung der Partizipation hat bereits eine lange Tradition in Wiesbaden. Allein die Entwicklung des Integrationskonzeptes der Landeshauptstadt Wiesbaden entsteht in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren, wie Migrantenorganisationen, freien Träger, Institutionen und Gremien, die als Sprachrohr für ihre Zielgruppen fungieren. Die Träger vertreten die Interessen ihrer Zielgruppen in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen, wie zum Beispiel Steuerungskreis Gesundheit, Arbeitskreis FGM-C oder WIPSO-net. Ferner entwickeln sie Leitfäden, stimmen ihre Arbeit miteinander ab und berichten von Erfolgen und Nöten.

Anlaufstellen zur Beratung und Begegnungsorte zum Austausch werden in Stadtteilen mit hohen Migrantenanteilen vorgehalten.



Im Sinne einer stadtteilorientierten sozialen Arbeit wurden vom Sachgebiet Elternbildung und Frühe Hilfen beim Amt für Soziale Arbeit die sogenannten Kinder-Eltern-Zentren (KiEZ) gegründet. KiEZe wurden in zehn Stadtteilen mit hohen sozialen Bedarfslagen platziert. So soll insbesondere herkunftsbenachteiligten Familien der Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsleistungen erleichtert und die Betroffenen zur Inanspruchnahme motiviert werden. Mit der Zeit entwickelten sich diese KiEZe zu wichtigen Anlaufstellen auch für Menschen mit Migrationsgeschichte. Es geht aktuell darum, den Status Quo angesichts der Haushaltslage zu erhalten. Teilweise wird von Migrantenorganisationen (MO) der Bedarf an Räumen für Austauschformate geäußert. Hier wird eine Vernetzung der Gemeinschaftsunterkünfte mit MOs angestrebt und geprüft, inwiefern MOs freistehende Räume in Gemeinschaftsunterkünften nutzen können.

2.5 Sport

Auszug Integrationskonzept 2022 - 2026

Das wollen wir erreichen:

Die Teilnahmemöglichkeiten von Migrantinnen und Migranten, insbesondere von Neuzugewanderten, an Angeboten speziell des organisierten Sports werden verbessert.

Sportangebote leisten einen Beitrag dazu, den sozialen Frieden und das friedliche Miteinander sowie das gegenseitige Helfen und Vertrauen zu fördern und zu stärken.

Handlungsziele für die Jahre 2022-2026¹³

Migrantinnen und Migranten, insbesondere Neuzugewanderte, werden über die Angebote des organisierten Sports informiert und mit Unterstützung zivilgesellschaftlicher Akteure werden die Zugänge erleichtert und Hürden sowie Berührungängste überwunden.



In den Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete werden im Rahmen der ersten Gespräche mit den Betroffenen entweder der Bedarf der Eltern oder Jugendlichen selbst benannt oder das Fachpersonal vor Ort fragt etwaige Bedarfe nach sportlichen Aktivitäten und in Frage kommenden Anbindungen an Vereinen ab und vermittelt die Interessierten entsprechend. Im Zuge dessen wird ebenfalls auf Förderungen durch BuT - Bildung und Teilhabe sowie die Freizeitkarte mit einer Liste von Kooperationspartnern verwiesen, da die Frage der Kostenübernahme für Familien ein wichtiger Aspekt ist. Zudem gibt es Kooperationen wie beispielsweise mit dem Turnerbund oder dem SV Wehen-Wiesbaden. Auch die Vernetzung und die Kenntnisse der Mitarbeitenden im Kontext Fußball werden zur Vermittlung in Vereine genutzt. Gerade Fußballvereine sind sehr beliebt und werden gerne in Anspruch genommen; gleichwohl gibt es laut fachlicher Einschätzung der Sachgebietsleitung Flüchtlinge nicht genug freie Plätze in Vereinen. Einschränkungen bei den Platzkapazitäten sowie ein Rückgang der Übungsleitungen während der Pandemie sind Ursachen, die zu fehlenden freien Plätzen geführt haben.

Kooperationen mit Migrantenorganisationen, Akteuren im Bildungsbereich und Maßnahmen zur Förderung des gegenseitigen Respekts, der Extremismusprävention und der Verhinderung gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit durch den organisierten Sport werden gefördert.

¹³ Die Verwaltung des Sportamtes ist im Wesentlichen für die Bereitstellung der sportlichen Infrastruktur zuständig. Insofern wird von dieser Seite das Sportverhalten der Wiesbadener Bevölkerung unter dem Gesichtspunkt betrachtet, welche Sport- und Bewegungsformen jeweils aktuell sind und welche Infrastruktur dafür benötigt wird. Im Sportentwicklungsplan der Landeshauptstadt Wiesbaden wird deswegen beschrieben, dass es die originäre Verantwortung der städtischen Verwaltung ist, Festlegungen zur „Sportinfrastruktur in Wiesbaden“ durchzuführen. Die einzelnen Handlungsfelder des Sportentwicklungsplanes fallen in die Autonomie des (organisierten) Sports. Dies ist ein hohes Gut und wird von den Sportorganisationen bis zum Internationalen Olympischen Komitee immer wieder und nachhaltig eingefordert. Für die Landeshauptstadt Wiesbaden bedeutet dies, dass die Zuständigkeit zur Umsetzung der Handlungsfelder „beim Sport und den Sporttreibenden“ selbst liegt. Die Verwaltung kann hier nur versuchen, Hilfestellung zu geben.



Auf Seiten der Sportvereine besteht ein generelles Interesse an entsprechenden Programmen, die durch bspw. den Landessportbund (LSB), die Verbände wie beispielsweise den Hessischen Fußballverband auch gefördert werden. Jedoch sind selten genügend Kapazitäten in ehrenamtlichen Strukturen vorhanden, um systematisch Probleme wie Rassismus anzugehen. Zudem sind neben der Aufrechterhaltung des Spielbetriebes die Besetzung der Ämter und Funktionen eine weitere große Herausforderung für Vereine.

Eine spezielle Förderung ist weder vom Sportkreis Wiesbaden noch von der Integrationsabteilung im Amt für Zuwanderung und Integration angestoßen worden und ist vermutlich aufgrund von bestehenden Programmen in diesem Bereich auch nicht notwendig.

2.6 Bürgerbeteiligung und -engagement

Auszug Integrationskonzept 2022 - 2026

Das wollen wir erreichen:

Die kulturelle Diversität der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wiesbaden wird zunehmend in den Beteiligungsprozessen der Stadt abgebildet.

Die Chancen und Kompetenzen des bürgerschaftlichen Engagements für den Integrationsprozess werden genutzt.

Handlungsziele für die Jahre 2022 - 2026

Im Zuge der Weiterentwicklung der Leitlinien zur Beteiligung der Bürgerschaft werden Kriterien zu einer interkulturellen Öffnung von Beteiligungsprozessen der Bürgerschaft in den Leitlinien integriert.



Die interkulturelle Öffnung von Beteiligungsprozessen der Bürgerschaft ist angestoßen. Der Austausch zu den Kolleginnen des Dezernats I / WIEB (Seit 2025 Stabstelle MitWirken) ist vorhanden und wird seit dem Frühjahr 2023 gepflegt und intensiviert. Hier soll ein Fahrplan bzw. eine Checkliste erstellt werden. Hierdurch wird visualisiert, welche Schritte für eine niederschwellige Bürgerschaftsbeteiligung nötig sind. Feste Prozesse müssen ersichtlich sein und aktuelle Informationen zu Zielgruppen sowie Kontakte von „Zielgruppenexperten“ weitergegeben werden können.

nen. Mitarbeitende der Integrationsabteilung sollen hier als Ansprechpersonen und Experten für die Zielgruppe der Menschen mit Migrationsgeschichte fungieren.¹⁴

Um das Thema Bürgerschaftsbeteiligung an neu zugewanderte Menschen heranzutragen, wird ein Modul für das Projekt „WieWeiser“ (Federführung Amt für Zuwanderung und Integration) entwickelt und im Rahmen von „WieWeiser“ in den Integrationskursen sowie in anderen Lern- und Informationsformaten eingesetzt.



Das Ziel, ein Modul für das Projekt „Wie-Weiser“ zu entwickeln, bei dem die Bürgerschaftsbeteiligung und politische Bildung aufgegriffen wird, hat sich als nicht realistisch erwiesen. Die angehenden „Wie-Weiser“ wurden durch den Bildungsträger Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden e. V. geschult. Ein Modul für die Integrationskurse wurde jedoch nicht vertiefend entwickelt, da die beteiligten Akteure zur Erkenntnis gelangten, dass der Zeitpunkt für die Kursteilnehmenden während der Integrationskursphase aufgrund der eher noch geringen deutschen Sprachkenntnisse zu früh ist, um sich mit dem Thema zu beschäftigen. Hinzu kommt, dass sich die meisten Kursteilnehmenden vorrangig noch mit der Ankunft, dem Spracherwerb und der Orientierung im Land bzw. der Stadtgesellschaft befassen.

Eine mögliche Alternative zu diesem Handlungsziel und Chance, um Menschen mit Migrationshintergrund für Bürgerbeteiligungsprozesse zu gewinnen wären vielleicht ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren aus den jeweiligen Herkunftsländern. Diese Idee muss noch weiter mit Dezernat I / WIEB ausgearbeitet werden.

Niedrigschwellige Beteiligungsangebote werden auf der Basis bisher vorliegender Erfahrungen entwickelt und bei Beteiligungsprozessen systematisch eingesetzt. Die Federführung hierfür liegt bei Dezernat I / WIEB.



Es sollen niedrigschwellige Beteiligungsangebote entwickelt und systematisch eingesetzt werden. Die Integrationsabteilung liefert hierzu den fachlichen Input und vermittelt ggf. Kontakte zu Migrantenorganisationen. Federführung hat Dezernat I / WIEB inne. Siehe auch Handlungsziel 1. Erste Erfahrungen hierzu liegen vor. Die Integrationsabteilung und Dezernat I / WIEB sind sich einig, dass niedrigschwellige Beteiligungsangebote nicht nur für die Zielgruppe der Menschen mit Migrationsgeschichte wichtig sind.

Die Öffentlichkeitsarbeit bei Beteiligungsprojekten wird auch auf schwer erreichbare Zielgruppen und Zugewanderte mit geringen Deutschkenntnissen abgestimmt.



¹⁴ Siehe auch Handlungsziel niedrigschwellige Beteiligungsangebote

Mit Dezernat I / WIEB wurde festgehalten, dass die Anwendung einer einfachen Sprache bei Bürgerschaftsbeteiligungsprozessen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit bei Beteiligungsprojekten zielführend ist. Hierzu gibt es seitens Dezernat I bereits die Handlungsempfehlung „Leitsätze für eine bürgerfreundliche Verwaltungssprache“, die bereits im Jahr 2010 veröffentlicht wurde. Bei der Umsetzung besteht jedoch die Herausforderung, die unterschiedlichen Voraussetzungen für eine niedrigschwellige Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zu beachten. So ist bei einem klaren Format (auch physisch und ortsspezifisch) wie beispielsweise dem Bau eines Spielplatzes, die Beteiligungsmöglichkeit wesentlich einfacher plan- und umsetzbar, da ein klarer Lebensweltbezug besteht. Bei einem schwer(er) fassbaren Projekt, wie etwa dem Hitzeschutzkonzept, stellt sich die Vermittlung der Inhalte, um die es geht, sowie ein entsprechender Beteiligungsprozess als wesentlich herausfordernder dar.

Die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen zur Entwicklung und Durchführung niedrigschwelliger Beteiligungsangebote sowie für die Öffentlichkeitsarbeit werden bereitgestellt.



Seit Anfang 2023 besteht zwischen der Integrationsabteilung und der Stabstelle WIEB im Dezernat I ein enger fachlicher Austausch. Hierzu notwendige finanzielle und personelle Ressourcen sind bei Dezernat I / WIEB und in der Integrationsabteilung vorhanden, jedoch gibt es diese nicht systematisch bei den anderen Ämtern. Der Austausch wird fortgesetzt und gemeinsam, wie im 1. Handlungsziel erwähnt, ist beabsichtigt, eine entsprechend anwendbare Checkliste zu erarbeiten. Die Integrationsabteilung wurde bereits von anderen Ämtern bei den folgenden Beteiligungsprozessen mit einbezogen: den Experimentierräume „Im Sempel“ in Wiesbaden-Kostheim und dem Projekt „CarLO“ - ehemalige Carl-von-Ossietzky-Schule in Klarenthal. Diese Zusammenarbeit soll beispielhaft fortentwickelt und auch bei künftigen Stadtentwicklungsprogrammen umgesetzt werden.

Um Multiplikatoren für die Themen Beteiligung und Engagement der Bürgerschaft zu gewinnen, erfolgt eine systematische Kooperation mit Migrantenorganisationen.



Kontakt und Kooperationen mit Migrantenorganisationen pflegt die Integrationsabteilung seit Jahren. Es soll verankert werden, dass die Stabstelle WIEB bei Beteiligungsprozessen die Integrationsabteilung bei künftigen Projekten mit einbezieht und die Fachexpertise hinzuzieht. Es gilt, in Frage kommende Migrantenorganisationen mit einzubinden, wenn sie als Anlaufstelle in einem lokalen Bezug zu den jeweiligen Projekten dienen. Gleichzeitig wird deutlich, dass es nicht den „einen“ Zugang zu Menschen mit Migrationsgeschichte gibt. So vielfältig die Migrantenmilieus sind, so divers sind auch die Wege, diese zu erreichen.

In Migrantenorganisationen (MO) findet man eine Community mit Menschen aus verschiedenen Stadtteilen Wiesbadens, teilweise auch aus der Umgebung. Aber auch nicht alle Community-Mitglieder sind als Einzelne ohne Weiteres erreichbar. Dieses Wissen um die Komplexität der Erreichbarkeit dieser Zielgruppe sollte in Zusammenarbeit mit Dezernat I / WIEB in einer kurzen Zusammenfassung zu niederschwelliger Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund visualisiert und den jeweiligen Ämtern zur Verfügung gestellt werden, um diese für das Thema bzw. die vielfältige Zielgruppe zu sensibilisieren.

Die beim Freiwilligen-Zentrum Wiesbaden e. V. eingerichtete „Fachstelle Mentoring“ unterstützt, stärkt und fördert mit Paten-, Mentoring- und Tandemprojekten den Integrationsprozess Zugewanderter in allen Handlungsfeldern des Integrationskonzeptes



Es besteht ein regelmäßiger Austausch mit der „Fachstelle Mentoring“. Ergänzend ist festzustellen, dass innerhalb bestehender Integrationsprojekte nonformale Unterstützungsformate vorhanden sind, die dem Charakter von Mentoringprojekten ähneln.

2.7 Politische Partizipation

Auszug Integrationskonzept 2022 - 2026

Das wollen wir erreichen:

Die politische Partizipation von Migrantinnen und Migranten ist gestärkt

Handlungsziele für die Jahre 2022 - 2026

Projekte zur politischen Bildung und Empowerment von ausländischen Einwohnern und Einwohnerinnen werden angeregt, unterstützt und gefördert.



Seit 2021 fördert das Projekt ‚amine - aktiv mitwirken und netzwerken‘ (WIF) Frauen mit Migrationsgeschichte bei der nachhaltigen gesellschaftlichen und politischen Partizipation. Durch Maßnahmen wie Besuche von gesellschaftspolitischen Veranstaltungen und politischen Institutionen gewinnen und vertiefen sie Verständnis für Politik und Einsicht in politische Zusammenhänge. Dies fördert die Demokratieerziehung und bestärkt die Frauen, sich an gesellschaftspolitischen Prozessen zu beteiligen. Eine Förderung für die kommenden Jahre nach Ablauf des Bundesprogramms ist nur in deutlich reduziertem Maße möglich. Weitere Projekte werden

teilweise von den Akteuren der Gemeinwesen- und Stadtteilarbeit durchgeführt. Eine systematische Erhebung und Austausch über Erfolgsfaktoren und -einschätzungen sowie Hindernisse steht noch aus.

Einbürgerungsberechtigte Personen werden zu diesem Schritt durch Informationskampagnen auf ihre Möglichkeit aufmerksam gemacht und z. B. durch Einbürgerungsfeiern wertgeschätzt.



Die Einbürgerung kann als Abschluss einer gelungenen Integration und als Ausdruck der Identifikation mit der Bundesrepublik Deutschland gedeutet werden. Auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom Juli 2005 wurde eine Feierstunde im Rathaus für neu eingebürgerte Wiesbadenerinnen und Wiesbadener eingeführt, mit dem Ziel der Einbürgerung als Vollendung der rechtlichen Integration einen angemessenen Rahmen zu geben und diese entsprechend zu würdigen. Die Veranstaltung findet aktuell 3-4 Mal im Jahr statt, ausgenommen das Jahr 2022, in dem die Feier bedingt durch die Covid-19 Pandemie nicht stattgefunden hat.

Die aktive Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund an politischen Entscheidungen und Bürgerbeteiligungsprozessen sowie die Übernahme von Verantwortung in den politischen Gremien der Stadt wird unterstützt.



Die Integrationsabteilung und deren Zugänge zu migrantischen Gruppen wurde bereits von anderen Ämtern bei den folgenden Beteiligungsprozessen mit einbezogen: den Experimentierräume „Im Sempel“ in Wiesbaden-Kostheim und dem Projekt „Carlo“ - ehemalige Carl-von-Ossietzky-Schule in Klarenthal. Diese Zusammenarbeit soll beispielhaft fortentwickelt und auch bei künftigen Stadtentwicklungsprogrammen umgesetzt werden.

Im Jahr 2023 fand die erste Wiesbadener Jugendkonferenz statt. An der zweitägigen Veranstaltung setzen sich junge Menschen mit kommunalpolitischen Themen auseinander, lernen Verwaltungsstrukturen kennen und erarbeiten konkrete Projekte und Ideen für Wiesbaden. Die teilnehmenden Jugendlichen werden bei der Konkretisierung ihrer Anliegen und Ideen durch Verwaltungsmitarbeitende beraten und unterstützt. Die Integrationsabteilung hat sowohl bei der ersten als auch bei der zweiten Jugendkonferenz 2024 teilgenommen und die Teilnehmenden mit ihrer Expertise unterstützt.

2024 wurde das Projekt „Du hast eine Stimme“ gefördert, welches die Wahlbeteiligung von Jugendlichen und Erstwählerinnen und -wählern für die Europawahl fördern sollte. Weitere Ziele des Projektes waren die Sensibilisierung für politische Themen sowie das Empowerment von Jugend-

lichen und jungen Migrantinnen und Migranten sich politisch zu engagieren. Zudem wurde altersgerecht das Interesse am Thema Demokratieförderung geweckt.

Im Stadtteil Klarenthal, in dem die Wahlbeteiligung in den letzten Jahren sehr gering war, förderte die Integrationsabteilung ein Beteiligungsprojekt in der Vorweihnachtszeit, in der die BewohnerInnen dazu aufgerufen wurden, Ihre Anregungen für das Stadtteil an einen „Wünschebaum“ zu hängen. Das Projekt wurde durch den OB eröffnet. Es wurden einige Vorschläge und Ideen ausgezeichnet und einige der Anregungen werden durch die Akteure vor Ort weiterverfolgt bzw. umgesetzt.

Als Mitglieder des Ausländerbeirates bringen sich die gewählten Kandidatinnen und Kandidaten in den politischen Gremien der Stadt ein. Der Ausländerbeirat wird von ausländischen Einwohnerinnen und Einwohnern gewählt. Er berät die Organe der Stadt in allen Angelegenheiten, die ausländische Einwohner betreffen und vertritt die Interessen der ausländischen Bevölkerung in Wiesbaden.

Die Einführung eines kommunalen Wahlrechts für Einwohnerinnen und Einwohner, die weder über die deutsche noch die europäische Staatsbürgerschaft verfügen, wird von der Stadtverordnetenversammlung unterstützt. Hierbei bedarf es einer Gesetzesinitiative auf Bundesebene.



Bei der Einführung eines kommunalen Wahlrechts für Einwohnerinnen und Einwohner, die weder über die deutsche noch die europäische Staatsbürgerschaft verfügen, bedarf es einer Gesetzesinitiative auf Bundesebene. Eine entsprechende Unterstützung der Initiative von Seiten der Fachgremien hat bisher nicht stattgefunden.

2.8 Migrantenorganisationen

Auszug Integrationskonzept 2022 - 2026

Das wollen wir erreichen:

Migrantenorganisationen werden als Partner bei der Umsetzung des Integrationskonzeptes wertgeschätzt und eingebunden

Handlungsziele für die Jahre 2022 - 2026

Die Professionalisierung und Ermöglichung von ehrenamtlichem Engagement der Migrantenorganisationen im Bereich der Integrationsarbeit werden durch Empowerment, Beratung, Mikroprojekt- und Infrastrukturförderung analog des Programmes „House of Ressources“ unterstützt.



Der Umsetzung des Ziels der Professionalisierung und der Ermöglichung von ehrenamtlichem Engagement in der Integrationsarbeit wird auf verschiedene Weise Rechnung getragen. In Ermangelung eines „House of Resources“ als zentralem Ort verteilen sich Elemente der Umsetzung in Wiesbaden auf verschiedene Stellen und Akteure. Die Rolle der zentralen Anlaufstelle im Amt für Zuwanderung und Integration ist es sicherzustellen, dass die im Feld der Integrationsarbeit aktiven Migrantenorganisationen mit ihrem Anliegen an die passenden Stellen vermittelt und dort zielführend beraten werden.

Die Umsetzung der Handlungsziele ist zudem in großem Umfang an entsprechende Fördermöglichkeiten und vorhandene Infrastruktur gebunden. Dazu gehören insbesondere Räume, Ausstattung und Zugangsmöglichkeiten. Hier gibt es noch deutlichen Bedarf, der bisher nicht gedeckt werden kann.

2.9 „Abbau Diskriminierung/Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ sowie „Extremismusprävention“

Auszug Integrationskonzept 2022 - 2026

Das wollen wir erreichen:

Vielfalt im Sinne einer weltoffenen Stadt(gesellschaft) bedeutet, mit deren stetiger Veränderung zu leben. Phänomenen wie (strukturellem) Rassismus, jeglicher Form von Diskriminierung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit werden entschieden entgegengetreten und nicht akzeptiert.

Handlungsziele für die Jahre 2022 - 2026

Eine DEXT-Fachstelle (Demokratieförderung und phänomenübergreifende Extremismusprävention) ist bei der „Lokalen Partnerschaft für Demokratie“ im Amt für Soziale Arbeit der Landeshauptstadt Wiesbaden eingerichtet und personell besetzt.



Da die DEXT-Fachstelle inhaltlich u. a. Maßnahmen gegen die Diskriminierungserfahrungen der Beschäftigten der Landeshauptstadt Wiesbaden entwickeln soll, wurde sie zuständigkeitshalber als Stabstelle dem Personalamt zugeordnet und ist seit dem 13.06.2022 personell besetzt.

Eine Lenkungsgruppe mit Mitgliedern des Personalamtes, des Amtes für Statistik und Stadtforschung, des Amtes für Zuwanderung und Integration, des Sozialleistungs- und Jobcenters, des Amtes für Soziale Arbeit sowie des Gesamtpersonalrates wurde eingerichtet. Daneben konstituierte sich die „AG Vielfalt“, an der unter der Leitung der DEXT-Fachstelle Vertreterinnen und Vertreter von städtischen Ämtern (z. B. Amt für Soziale Arbeit, Amt für Zuwanderung und Integration), den verschiedenen städtischen Personalvertretungen (Personalrat, (Gesamt)Schwerbehindertenvertretung sowie Jugend-&-Auszubildendenvertretung), der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten, der LSBT*IQ-Koordinierungsstelle sowie der Antidiskriminierungsberatungsstelle von „Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden e V.“ teilnehmen.

In beiden Gremien wurde eine Befragung zur Toleranz und Vielfalt innerhalb der städtischen Belegschaft sowie den Diskriminierungserfahrungen der Beschäftigten diskutiert und konzeptionell vorbereitet. Die Befragung erfolgte im Lauf des Jahres 2024.

Die Arbeit der bereits implementierten Extremismuspräventionsprojekte „Kommunale Beratungsstelle Salafismus“ und „Anlaufstelle Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit - Beratung, Fortbildung, Workshops“ wird weiterhin unterstützt und gefördert.



Die Finanzierung für beide Projekte konnte in den Jahren 2022 bis 2024 sichergestellt werden.

Eine kommunale zentrale Beratungsstelle, die Betroffene von Diskriminierung psychosozial und juristisch berät, wird eingerichtet und personell besetzt.



„Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden e. V.“ wurde im Juli 2022 damit beauftragt, mit den konzeptionellen Vorarbeiten zur personellen Einrichtung einer Antidiskriminierungsberatungsstelle zu beginnen. Seit März 2023 ist diese mit zwei Beraterinnen besetzt. Seitdem werden Beratungen zu Sprechzeiten, telefonisch oder via E-Mail/WhatsApp angeboten.

Veranstaltungsreihen wie „WIR in Wiesbaden“ oder die „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ werden regelmäßig durchgeführt. Die Koordination und Unterstützung des jeweiligen Trägerkreises werden weiterhin personell und finanziell unterstützt. Eine breite Öffentlichkeit der Wiesbadener Stadtgesellschaft wird durch die Veranstaltungsreihen als Zielgruppe erreicht.



Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnten die „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ im Jahr 2022 nicht durchgeführt, im Jahr 2023 fanden sie unter dem Motto „Misch Dich ein“ statt.

Die Veranstaltungsreihe „WIR in Wiesbaden“ fand im Jahr 2022 unter dem Motto „MUT machen!“ und 2023 mit dem Titel „Luft nach oben“ statt. 2024 stand die Veranstaltungsreihe unter dem Motto „WIR in Wiesbaden - Wi (e)dersprechen“ Beide Veranstaltungsreihen sowie die Projektkoordination, die personell bei „Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden“ angesiedelt ist, wurden durch Zuschüsse finanziert.

Nach Einschätzung der beteiligten Akteure ist es zunehmend gelungen, eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen. Dies auch aufgrund der umfangreichen Presseberichterstattung sowie über die Social-Media-Kanäle.

Die oftmals ehrenamtliche Arbeit zahlreicher zivilgesellschaftlicher Akteure (Freie Träger, Initiativen sowie Künstlerinnen und Künstler) in den Themenfeldern Vielfalt und Demokratieförderung wird wertgeschätzt und unterstützt.



Sowohl die Fach- und Koordinierungsstelle „Partnerschaft für Demokratie in Wiesbaden“ als auch das Amt für Zuwanderung und Integration fördern Projekte der o. g. Akteure mit Zuschüssen und schlagen regelmäßig Personen aus diesem Spektrum für die Verleihung der Bürgermedaille oder anderer kommunaler oder landesspezifischer Auszeichnungen vor.

Die Plattform Extremismus wird als kommunal vernetztes Gremium und als Seismograph für gesellschaftliche Entwicklungen in Wiesbaden fachlich stetig weiterentwickelt.



Die Plattform Extremismus tagte in den Jahren 2022 bis 2024 regelmäßig und tauschte sich nach der langjährigen Beschäftigung mit dem Themenkomplex religiöser Extremismus zu den Themenschwerpunkten „Verschwörungserzählungen“ und „Rechtsextremismus“ aus.

Fachtage und Informationsveranstaltungen zu Phänomenen wie Antisemitismus, (strukturellem) Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit werden jährlich für Fachkräfte und eine interessierte Öffentlichkeit durchgeführt und unterstützt.



Im November 2022 wurde ein Fachtag zum Thema „Antisemitismuskritik in Bildung und Beratung“ als Onlineformat unter der Federführung von „Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden e. V.“ durchgeführt. 2023 und 2024 war dies aufgrund der Personalsituation und der damit einhergehenden personellen Auslastung des Trägers nicht mehr möglich.

2.10 Stadtteile

Auszug Integrationskonzept 2022 - 2026

Das wollen wir erreichen:

Das Einrichten und Betreiben von Anlaufstellen für interkulturelle Begegnungen und Austausch in den Stadtteilen bleibt eine Daueraufgabe. In Stadtteilen und Quartieren mit hohen Anteilen an Migrantinnen und Migranten, insbesondere an Neuzugewanderten, existieren Anlaufstellen zur Beratung der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und für deren Interessenausgleich.

Handlungsziele für die Jahre 2022 - 2026

Orte, Gelegenheiten und Veranstaltungen für interkulturelle und interreligiöse Begegnungen und Beteiligungsmöglichkeiten in den Wiesbadener Stadtteilen werden gefördert.



Die Programme der Stadtteilkulturtage in vielen Wiesbadener Stadtteilen bieten die Möglichkeit der interkulturellen Begegnung.

Mit den Schwerpunktstellen für interreligiösen Austausch und Begegnung der katholischen und der evangelischen Kirche sowie der seit mehreren Jahren durchgeführten Reihe „Koran trifft Bibel“ und „Interreligiöse Friedensgebete“ bestehen feste Strukturen und ein bewährtes Format des interreligiösen Austausches.

Der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen des Dezernats I / WIEB ist vorhanden und wird seit dem Frühjahr 2023 gepflegt und intensiviert. Hier soll ein Fahrplan bzw. eine Checkliste erstellt werden, welche die Schritte, die für eine niederschwellige Beteiligung der Bürgerschaft nötig sind, visualisieren soll. Siehe hierzu auch Handlungsfeld 6. Bürger*innenbeteiligung und Bürger*innenengagement.

Die gesellschaftliche und politische Partizipation von Zugewanderten wird gefördert.



Durch Initiativen in etlichen Stadtteileinrichtungen wie etwa „Schelmengraben wählt“, haben vor Wahlen Informationsveranstaltungen zur Wahlberechtigung, Ablauf, Programmen und Kandidatinnen und Kandidaten stattgefunden. Hier werden Migrantinnen und Migranten mit aktivem Wahlrecht zur Stimmabgabe informiert und ermutigt. Die Regelangebote der Quartiersarbeit sind integrativ konzeptioniert. Vor allem im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit werden diese bereits gut von Zugewanderten angenommen. Die Gremien der politischen Partizipation werden meist noch nicht im gleichen Ausmaß von Zugewanderten angenommen.

In Stadtteilen mit hohen Anteilen an zugewanderten Menschen existieren Strukturen und Methoden zur Konfliktbewältigung im gemeinsamen Zusammenleben.



In vielen Stadtteilen mit hohen Anteilen von Menschen mit Migrationsgeschichte existieren Stadtteilmanagerinnen und Stadtteilmanager welche im Zuge des Förderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ etabliert wurden. Diese nehmen Mittlerfunktionen zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Hauptamtlichen der sozialen und ordnungspolitischen Regelinstitutionen ein.

Für das Quartier Inneres Westend wurde eine ämter-, dezernats- und trägerübergreifende Arbeitsgruppe gebildet, die sich Herausforderungen und Problemlagen im Inneren Westend aus Sicht der Akteure in der sozialen Arbeit widmete und trägerübergreifende, koordinierte Handlungsempfehlungen erstellt hat, die inzwischen weitgehend umgesetzt werden.

Auf der strukturellen Ebene gibt es eine belastbare Zusammenarbeit relevanter Akteure. Im methodischen Bereich besteht für den Konfliktfall noch eine Klärung mit den Stadtteilakteuren.

Bei Stadtteilentwicklungsprozessen werden Beteiligungsmöglichkeiten und -methoden entwickelt und eingesetzt, die die Kompetenzen und Belange von Migrantinnen und Migranten berücksichtigen.



Im Rahmen des Forschungsprojekts INTERPART wurden Partizipationsmöglichkeiten für Menschen erforscht, die in Beteiligungsprozessen in der Regel nicht erreicht werden. Diese wurden unter anderem in Reallaboren in Wiesbaden Biebrich erprobt. Das Forschungsprogramm endete im Jahr 2021. Die Ergebnisse fließen in die Beteiligungsprozesse der Stabstelle WIEB (Wiesbadener Identität. Engagement. Bürgerbeteiligung ein.¹⁵ Siehe hierzu auch Handlungsziel 1.

Bei den Bürgerbeteiligungsprozessen des Stadtplanungsamtes für die Experimentierräume „Im Sempel“ in Kostheim und „CarlO“, der ehemaligen Carl-von-Ossietzky-Schule in Klarenthal, wird die Integrationsabteilung bereits miteinbezogen. Diese Zusammenarbeit soll beispielhaft fortentwickelt und auch bei künftigen Stadtentwicklungsprogrammen fortgesetzt werden.

¹⁵ Seit Beginn 2025 Stabstelle MitWirken

2.11 Kultur

Auszug Integrationskonzept 2022 - 2026

Das wollen wir erreichen:

Der Kulturbereich in Wiesbaden ist für alle Teile der Stadtbevölkerung offen und zugänglich. Bestehende Hemmnisse, insbesondere für Menschen mit Zuwanderungsbiographien wurden sukzessiv abgebaut und das kulturelle Angebot um Angebote der verschiedenen Herkunftskulturen erweitert. Kulturelle Angebote werden als Türöffner für eine offene Gesellschaft verstanden und genutzt.

Handlungsziele für die Jahre 2022 - 2026

Die Datenbank zur verbesserten Sichtbarkeit von Kulturveranstaltungen und Migrantenorganisationen „WI Wer Was“ ist erstellt, online veröffentlicht und wird durch eine ehrenamtliche Redaktionsgruppe begleitet, die sich regelmäßig trifft.



Die Kulturdatenbank WI Wer Was ist online¹⁶, wird jedoch durch Hauptamtliche der Integrationsabteilung und des Kulturamts betreut. Eine Betreuung durch Ehrenamtliche wurde aufgrund von Einarbeitungszeit und längeren Kommunikationswegen zur betreuenden IT-Firma verworfen. Die Website wird regelmäßig evaluiert und angepasst.

Insbesondere für neuzugewanderte Menschen werden milieuspezifische Zugänge zu den kulturellen Einrichtungen erschlossen.



Bei der Umsetzung des Landesprogramms „WIR - Vielfaltszentren“ hat die Landeshauptstadt Wiesbaden ihren Schwerpunkt neben dem Thema "Willkommens- und Anerkennungskultur" mit dem Projekt „Integration durch Kultur“ seit 2016 auch auf die interkulturelle Öffnung des Kulturbereichs und die Verbesserung der kulturellen Teilhabe sowohl der Kulturschaffenden mit Migrationshintergrund als auch der Bevölkerung mit Migrationshintergrund gelegt. In Kooperation mit Migrantenorganisationen und Kulturschaffenden ist eine Internetpräsenz zur Verbesserung der Zugänge geschaffen worden.¹⁷ Die Integrationsabteilung arbeitet zur Umsetzung des beschlossenen Ziels im Kulturentwicklungsplan weiterhin eng mit dem Kulturamt zusammen.

Die aus den jeweiligen Heimatländern mitgebrachte Kultur der Menschen mit Migrationshintergrund wird sichtbar gemacht und anerkannt. Die Potentiale dieser kulturellen Vielfalt werden bei Veranstaltungen und Angeboten herausgestellt.

¹⁶ www.wi-wer-was.de

¹⁷ <https://www.wiesbaden.de/kultur/kulturfoerderung/kulturfoerderung-stadt/integration-durch-kultur.php>.



Das bekannteste Beispiel für die erfolgreiche Umsetzung dieses Ziels ist das Internationale Sommerfest des Amtes für Zuwanderung und Integration in Kooperation mit dem Ausländerbeirat Wiesbaden.

Aufgrund der Förderung des Sonderetats Integration durch Kultur, durch das Kulturred und dem Amt für Zuwanderung und Integration, sind in den letzten Jahren eine Vielzahl an kulturellen Angeboten von und für Zugewanderte entstanden. In Kindertagesstätten, Schulen und Stadtteilstesten werden zudem regelmäßig kulturelle Angebote verschiedener Kulturen dargestellt.

2.12 Interkulturelle Öffnung

Auszug Integrationskonzept 2022 - 2026

Das wollen wir erreichen:

Die vielfältiger werdende Gesellschaft spiegelt sich auch in der Zusammensetzung der Stadtverwaltung Wiesbaden wider. Um die Chancen der Vielfalt erkennen zu können und diese zu nutzen, gehören Fortbildungen zur Steigerung der interkulturellen Kompetenz in allen Fachbereichen der Stadtverwaltung zum Standard. Alle Fachämter sind bereit und in der Lage ihr Dienstleistungsangebot dynamisch an den vielfältigen Adressatenkreis der Wiesbadener Bevölkerung anzupassen.

Handlungsziele für die Jahre 2022 - 2026

Die interkulturelle Kompetenz der Führungskräfte und der Mitarbeiterschaft wird in allen Fachbereichen der Stadtverwaltung gefördert

Alle Fachbereiche der Stadtverwaltung sind sensibilisiert darauf zu achten, dass bei allen Stellen, die interkulturelle Kompetenz bei der Aufgabenwahrnehmung erfordern, diese auch als Anforderungskriterium bei der Stellenauswahl und Stellenbesetzung zur Anwendung kommt.



Insbesondere in den publikumsrelevanten Teilen der Landeshauptstadt Wiesbaden ist Interkulturelle Kompetenz mittlerweile eine Standardanforderung bei der Stellenauswahl und der Stellenbesetzung geworden.

Alle Fachbereiche der Stadtverwaltung setzen sich gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rassismus ein.



Seit Februar 2021 ist das Schild „Respekt! Kein Platz für Rassismus“ in Ämtern und öffentlichen Plätzen der Landeshauptstadt Wiesbaden aufge-

hängt worden. Ob mit dieser symbolischen Erklärung gleichzeitig eine Sensibilisierung aller städtischen Fachbereiche der Stadtverwaltung im Einsatz gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rassismus einhergeht, kann nicht fundiert beurteilt werden.

Hier hat die Beschäftigtenbefragung, die die DEXT-Fachstelle des Personalamtes im ersten Quartal 2024 zu den Themenfeldern Toleranz, Vielfalt und Diskriminierungserfahrungen bei den Beschäftigten der Landeshauptstadt Wiesbaden durchgeführt hat, erste Daten und Erkenntnisse geliefert.

2.13 Religion

Auszug Integrationskonzept 2022 - 2026

Das wollen wir erreichen:

Das Miteinander zwischen Angehörigen unterschiedlicher Religionen, Konfessionen und Weltanschauungen basiert auf gegenseitigem Respekt.

Handlungsziele für die Jahre 2022 - 2026

Die Jugendarbeit in den islamischen Gemeinden ist professionalisiert und in die Regelstrukturen eingebunden.



Der Grad der Professionalisierung der Jugendarbeit ist in den Islamischen Vereinen sehr unterschiedlich ausgeprägt - qualitativ wie quantitativ. Um einen Überblick der einzelnen Aktivitäten dort zu bekommen und um gezielt Unterstützung anbieten zu können, wurden die für Jugendarbeit in den Gemeinden Verantwortlichen zu einem ersten Treffen im Sommer 2023 ins städtische JIZ (Jugendinformationszentrum) eingeladen. Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung standen dort im Vordergrund, Kontakte zur kommunalen Jugendarbeit sind entstanden. Die über das Treffen informierten Vereinsvorstände unterstützen das Vorhaben und seine Fortsetzung ausdrücklich. Weitere Treffen sind daher in Planung.

Das Anliegen, religiöse Veranstaltungen unter freiem Himmel wie z. B. das Gebet zum Abschluss des Ramadans oder am Zuckerfest durchzuführen, wird durch die Stadt Wiesbaden im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützt.



Bedingt durch die Covid-19-Pandemie und die unterschiedlichen Strukturen in den Wiesbadener Moscheegemeinden haben in 2023 keine religiösen Veranstaltungen unter freiem Himmel stattgefunden. 2024 haben Gebete zum Abschluss des Ramadans in den Reisinger Anlagen stattgefunden, die

durch die Genehmigung des Veranstaltungsbüros (Ordnungsamt) unterstützt wurden.

Die faktische Präsenz einer vielfältig religiös geprägten Stadtgesellschaft fließt in stadtplanerische Überlegungen mit ein. Die Planung und Errichtung von Gotteshäusern findet frühzeitig und in enger Abstimmung mit den städtischen Institutionen statt.



Im Zuge des Beteiligungsprozesses der städtischen Ämter im Rahmen von WISEK 2030 wurden entsprechende Anregungen eingebracht. Es bleibt abzuwarten ob und inwiefern bei größeren Stadtteilentwicklungsprojekten wie z.B. dem Wiesbadener Ostfeld diese Anregungen aufgegriffen werden (können).

Die Planung und Errichtung von Gotteshäusern findet frühzeitig und in enger Abstimmung mit den städtischen Institutionen statt.



Über verschiedene Gremien (etwa dem Netzwerk Islamische Vereine oder dem Arbeitskreis Katholiken anderer Muttersprachen) werden anstehende Pläne und Veränderungen die Standorte von Gemeinden betreffend in der Regel frühzeitig mit dem Amt für Zuwanderung und Integration kommuniziert. Während das bei christlichen Gemeinschaften in aller Regel beiläufig geschieht, weil es als nicht problematisch wahrgenommen wird, sprechen die islamischen Gemeinden diesbezügliche Vorhaben direkt an. Im Wissen, dass sich das Umfeld mit der Eröffnung einer Moschee meist deutlich schwerer tut und mitunter vorurteilsbehaftet ist, wird die Abstimmung mit städtischen Stellen gesucht. Das Netzwerk der Islamischen Vereine, dessen Treffen vom Amt für Zuwanderung und Integration koordiniert werden, ist zumeist das Forum, in dem frühzeitig entsprechende Pläne bekannt gemacht werden.

Städtische Institutionen sind sich in der Regel der Notwendigkeit dieser Abstimmung bewusst und beziehen ihrerseits das Amt für Zuwanderung und Integration ein. Dieses unterstützt die jeweiligen Akteure und wird ggf. vermittelnd tätig oder berät bei der Kommunikation nach außen.

Die Möglichkeiten für die islamische Bestattung in Wiesbaden werden in Abstimmung mit den islamischen Gemeinden weiter ausgebaut.



Die Abstimmung mit den islamischen Gemeinden zu diesem Thema erfolgte zuletzt Anfang März 2023. Dabei stellte sich kein akuter Bedarf zur Erweiterung heraus. Auch fehlt es den Gemeinden derzeit an Kapazitäten, sich bei diesem Thema stärker zu engagieren. Die Möglichkeit bleibt aber bestehen, das Thema zu gegebener Zeit wieder aufzugreifen und auf veränderte Bedarfe einzugehen.

Aktivitäten und Maßnahmen zum interreligiösen Dialog werden gefördert.



Veranstaltungsreihen wie das Interreligiöse Friedensgebet oder „Koran trifft Bibel“ sind in Wiesbaden etabliert, werden regelmäßig durchgeführt und gefördert.

Aufgrund der gesellschaftlichen Spannungen und Spaltungen, die nach den terroristischen Anschlägen des 07.10.2023 durch die Hamas auch die Wiesbadener Stadtgesellschaft erreichten, wurde auf Anregung der Integrationsabteilung 2024 ein jüdisch-christlich-muslimischer Dialogs begonnen.

3. Geschäftsbericht zu Projekten / Maßnahmen nach Handlungsfeldern

Ergänzend zu den in Kapitel 2 bereits aufgeführten Projekten wird im zweiten Teil des Integrationsberichts auf die Projekte und Zuschussvergaben der Integrationsabteilung eingegangen. Die von der Integrationsabteilung geförderten oder in Kooperation mit Dritten oder selbst durchgeführte Projekte werden in Tabellenform unter Angabe der verwendeten Finanzmittel dargestellt. Außerdem werden in jedem Handlungsfeld vertiefend einzelne Projekte vorgestellt. Kriterium für deren Auswahl war entweder die Durchführung in Händen der Integrationsabteilung und / oder eine Drittmittelfinanzierung oder eine besondere integrationspolitische Bedeutung.

3.1 Bildung

Während in den bisherigen Integrationskonzepten der Bereich Sprache Teil des Handlungsfeldes Bildung war, ist er aufgrund seiner Bedeutung im Integrationskonzept 2022-2026 als eigenständiges Handlungsfeld ausgewiesen. Demgemäß erfolgt die Übersicht bei den geförderten Projekten ebenfalls getrennt, wobei die Abtrennung und Zuordnung zu den einzelnen Handlungsfeldern sich teilweise während des Berichtszeitraums geändert hat. ¹⁸

	Maßnahme	Zeitraum	Förder-summe	Verantwortlich
1	Lies mit mir! ¹⁹	2022 2023 2024	9.959 € 9.745 € 9.900 €	MitInitiative e.V.
2	Projekt „Weiterkommen“ ²⁰	2022 2023 2024	155.000€ 186.000€ 197.700 €	Angekommen e.V.

¹⁸ So wurden ein Teil der Maßnahmen zum Deutscherwerb früher ausschließlich über den Innenauftrag Sonderprogramm Sprache gebucht, die Maßnahmen außerhalb des Sonderprogramms unter Bildung.

¹⁹ [Lies mit mir! | Landeshauptstadt Wiesbaden](#)

²⁰ [Angekommen-Wiesbaden | Wir bieten Perspektiven für Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund](#)

Die ausführliche Beschreibung ist beim Handlungsfeld Sprache aufgeführt.

	Mietkosten für weitere Räume	2022-2023	68.000 €	
--	------------------------------	-----------	----------	--

3.2 Sprache

	Maßnahme	Zeitraum	Förder- summe	Verantwortlich
1	TANDEM Deutsch-International	2022 2023 2024	23.900 € 25.991 € 26.094 €	Volkshochschule Wiesbaden e.V.
2	Babbelfisch: Sprachförderung für Kinder von 2 Jahren bis Schuleintritt und Elternbegleitung	01.01.2022 - 31.03.2022	6.000 €	AWO Kreisverband Wiesbaden e.V. ²¹
3	Plappermäulchen: Sprachförderung für Kinder von 2 Jahren bis Schuleintritt und Elternbegleitung	2022 2023 2024	20.019 € 23.083 € ²² 40.461 €	IB Internationaler Bund Südwest gGmbH
4	Wortspatz ²³	01.06.2024 - 31.08.2026 ²⁴	31.287 € ²⁵	IB Internationaler Bund Südwest gGmbH
5	Sprachcafé	01.09.2021 - 31.08.2022 ²⁶ 01.09.2022 - 31.08.2023 01.09.2023 - 31.08.2024	55.913 € 65.551 € 88.202 €	IB Internationaler Bund Südwest gGmbH
6	Alphabetisierungskurs	17.01.2022 - 30.11.2022	14.700 €	Angekommen e. V.

²¹ Projekt wurde seitens des Trägers zum 31.03.2022 eingestellt

²² Die LH Wiesbaden trägt ca. 1/3 der Kosten, das Land Hessen knapp 2/3 und der Rest wird vom Träger finanziert. Ab 2024 entfiel die Förderung durch das Land (HSMI) und wurde von der LH Wiesbaden übernommen

²³ Nachfolge von Plappermäulchen als Pilotmodell in Kooperation mit dem Land Hessen. Landesanteil 55%

²⁴ Vertragslaufzeit

²⁵ Zuschuss für ein Jahr

²⁶ Projekt wird pro Schuljahr und nicht pro Kalenderjahr finanziert.

7	Lernzentrum	01.01.2022 ²⁷ - 31.03.2023	161.002 €	Volkshochschule Wiesbaden e. V.
---	-------------	--	-----------	------------------------------------

²⁷ Das Projekt wurde in gegenseitigem Einvernehmen frühzeitig beendet, da keine Einigung über die von der VHS vorgelegte Kalkulation gefunden werden konnte.

	Maßnahme	Zeitraum	Förder- summe	Verantwortlich
8	Wiesbadener Service- stelle Deutsch	01.07.2022 - 30.06.2024 ²⁸	106.583 € ³⁰	FRESKO e.V.
		01.07.2024 - 31.12.25 ²⁹	63.039 € ³¹	
9	Wiesbadener Service- stelle Deutsch für Ar- beitgeber	01.10.2024 - 30.09.2025	29.013 €	FRESKO e. V.
10	Mama lernt Deutsch	05.09.2022 - 16.10.2022	2.597 €	Assorti gem. Un- ternehmensge- sellschaft
11	Sprachcafé	09.09.2022 - 16.12.2022	1.732 €	I.B.I.K. e. V.
12	Fotokalender Ange- kommen	2022	2.910 €	angekommen e.V.

Sonderprojekte

Die Sonderprojekte werden im Unterschied zu den bisher dargestellten Maßnahmen aufgrund ihres besonderen Charakters³² oder ihres erheblichen quantitativen und / oder finanziellen Umfangs ausführlicher dargestellt.

1. Sonderprogramm Kommunales Sprachförderprogramm Deutscherwerb



Seit 2020 fördert die Stadt Wiesbaden eine Koordinationsstelle zum Thema Deutscherwerb sowie Projekte, welche als notwendige Ergänzung zum Sprachförderprogramm Bund / Land erleichterte Zugangswege zum Deutscherwerb für Neuzugewanderte schaffen. Die Koordinationsstelle vernetzt betreffende Akteure, deckt Bedarfe im Deutscherwerbsbereich auf und entwickelt gemeinsam mit den Anbietern bei Bedarf zusätzliche Formate für den Deutscherwerb.

²⁸ Vertragslaufzeit

²⁹ Vertragslaufzeit

³⁰ Zuschuss für ein Jahr

³¹ Zuschuss für ein Jahr

³² Beschlussfassungen der STVVV wie beim Sonderprogramm Sprache, Einrichtung von eigenen Lenkungsgruppen (Seiteneinsteigern) oder Zuwendungen aus Landesmitteln (Deutsch4You).

Über das Kommunale Sprachförderprogramm wurden auch 2022-2024 Gelder für drei große Projekte vorgehalten. Ein Projekt, das *Lernzentrum* der vhs, endete aus finanziellen Gründen³³ vorzeitig 2023.

Zu den einzelnen Projekten:



Gegründet im Jahr 2019 mit den Zielen Integrationsförderung, Förderung von gleichberechtigter Teilhabe und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements.

Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt auf der Stärkung der Sprachkompetenz. Angeboten werden über 50 niedrigschwellige Deutschkurse an 11 unterschiedlichen Standorten (unter anderem in Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete) für verschiedene Sprachniveaus, einschließlich Kursen für Frauen mit begleitender Kinderbetreuung, individuelle Unterstützung durch ein Patenmodell, Förderangebote für Auszubildende, Berufsschülerinnen und Berufsschüler sowie verschiedene Aktivitäten zu Orientierung und gleichberechtigter Teilhabe.

Die Aktivitäten werden zu 90% von Ehrenamtlichen getragen, die Stand 2024 insgesamt 20.000 Stunden Arbeit erbringen. Die Nachfrage nach Kursen ist seit Beginn kontinuierlich gestiegen. In der folgenden Tabelle wird die Anzahl der Teilnehmenden dargestellt.

Jahr	Aktive	Ausgeschiedene	Warteliste
12_2019	273	201	64
12_2020	197	212	46
12_2021	186	212	41
12_2022	359	502	50
12_2023	437	474	131
12_2024	466	526	69



Das an der VHS Wiesbaden e.V. angesiedelte Projekt unterstützte von 2020 bis 31. März 2023 Zugewanderte beim Deutscherwerb. Deutschlernende wurden im Lernprozess beraten und begleitet und

konnten in den Räumlichkeiten des Lernzentrums selbständig lernen sowie eine online-Lernplattform nutzen.

2021 führte die VHS Wiesbaden in Kooperation mit der Integrationsabteilung des Amtes für Zuwanderung und Integration eine Evaluation des Projekts durch, um dessen Wirksamkeit zu messen sowie um Verbesserungsvorschläge zu ermitteln. Nach der umfangreichen Vorbereitung und Erstellung eines Fragebogens wurde die Evaluation von Juni bis August 2021 durchgeführt. Zielgruppe der Befragung waren 133 aktive Teilnehmende des Lernzentrums aus den Jahren 2020

³³ Siehe hierzu die Ausführungen unter Lernzentrum weiter hinten

bis Juli 2021. Die Herausforderungen bei der Konzeption und Durchführung einer solchen Evaluation wurden am 09.12.2021 in einer Online-Konferenz vorgestellt. Ziel der Veranstaltung war, auch andere, vergleichbare Projekte von den Erfahrungen des Lernzentrums profitieren zu lassen und Impulse für die Durchführung von Evaluationen bei anderen Trägern zu geben. Eine Publikation für die Fachöffentlichkeit wurde im Jahr 2022 veröffentlicht: ["Integration durch Sprachförderung - Evaluation der Angebote des Lernzentrums Wiesbaden"](#)

Insgesamt füllten 48 Teilnehmende den Fragebogen vollständig aus, dies entspricht einer Rücklaufquote von 36%. Die „durchschnittliche Teilnehmerin“ der Umfrage war weiblich, 35 bis 50 Jahre alt, mit ca. achtjähriger Schulbildung, verfügte über ein Sprachniveau von B1 bis B2 und stammte aus Afghanistan oder Syrien. Mehr als 80% der Befragten gaben an, dass das Lernzentrum bei der Verbesserung des Deutscherwerbs für die Bereiche Arbeitsmarkt, Studium, Prüfungsvorbereitung sowie eine souveräne sprachliche Bewältigung des Alltags hilfreich war. Das Projekt Lernzentrum wurde im März 2023 eingestellt, da es mit dem Träger zu keinem Konsens bezüglich der weiteren Finanzierung kam.



Das Projekt berät Neuzugewanderte und deren Familienangehörige, ehrenamtliche und professionelle Akteure sowie Arbeitgeber trägerneutral zum Deutscherwerb und führt kostenfrei Deutschtests zu verschiedenen Zwecken (Nachweis Deutschkenntnisse für den Aufenthaltstitel, Aufnahme einer Ausbildung/Tätigkeit etc.) durch.

Im Zeitraum 2022 - 2024 wurden 8.267 Beratungen (persönlich, telefonisch, per E-Mail) und ca. 2.100 Sprachtests durchgeführt. Die Teilnehmenden stammten aus 84 verschiedenen Herkunftsländern. Die Top 6 Herkunftsländer waren Syrien, Afghanistan, Ukraine, Türkei und der Iran. Von den in 2024 persönlich, telefonisch oder per Mail beratenen Menschen waren mehr als die Hälfte Arbeitssuchende. Die übrigen Anfragen entfielen auf Beschäftigte oder sonstige Personengruppen.

2022 wurde vom Amt für Statistik und Stadtforschung - im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit der Integrationsabteilung des Amtes für Zuwanderung und Integration- eine Online-Evaluation der Wiesbadener Servicestelle Deutsch durchgeführt. Befragt wurden 124 Personen (Kunden und Kundinnen der Wiesbadener Servicestelle Deutsch) sowie 18 institutionelle Kooperationspartner. Fazit der Befragung: das Projekt wurde durchgängig positiv und als sehr hilfreich bewertet, insbesondere die Sprachtests, um passgenaue Deutschlernangebote zu finden. Auch die Rückmeldungen der befragten Kooperationspartner bestätigten eindeutig den Nutzen und die Förderwürdigkeit der Wiesbadener Servicestelle Deutsch.

Seit 2022 nutzen vermehrt auch Unternehmen die Dienstleistungen der Wiesbadener Servicestelle Deutsch, bspw. die Helios Dr. Horst Schmidt Kliniken, das St. Josefs Hospital Wiesbaden, ESWE Verkehr und andere, sodass ein Ausbau der Dienstleistungen für Arbeitgeber (wie Gruppentestungen, administrative Unterstützung bei Kursanmeldungen und ähnliches) angedacht war.

Weitere Information: www.wsdeutsch.de und <https://www.wsdeutsch.de/evaluation/>

2. Sprachcafé - ein Lern- und Förderprojekt als freiwilliges ergänzendes Angebot für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 (Seiteneinsteiger)

Das Sprachcafé ist eine Ergänzung der schulischen Förderung für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ab der Sekundarstufe 1 in den Deutschintensivklassen. In Anlehnung an die schulische Förderung dient es in Gruppen mit bis zu 12 Teilnehmenden als Übungsfeld für die bisher erworbenen Sprachkenntnisse.

Ziel des Sprachcafés ist es, die sprachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen der Seiteneinsteiger zu fördern. Die Schülerinnen und Schüler sollen Kenntnisse aus dem Unterricht in der praktischen Kommunikation anwenden und Sprechhemmungen abbauen, sowie altersrelevante Einrichtungen und Angebote in Wiesbaden kennenlernen und erleben. Durch das Projekt „Sprachcafé“ wird sowohl der Spracherwerb als auch der Integrationsprozess unterstützt. Aus diesem Grund finanziert und begleitet das Amt für Zuwanderung und Integration seit mehreren Jahren die Projektstandorte des Internationalen Bundes (IB) an Wiesbadener Schulen mit Deutschintensivklassen.

Das Projekt „Sprachcafé“ feierte im Jahr 2022 sein 10-jähriges Jubiläum. Es ist seit Projektstart im Jahr 2012 stetig gewachsen und wird seit dem Schuljahr 2022/2023 an mittlerweile 14 Wiesbadener Schulen angeboten. Jährlich wird zum Ende des jeweiligen Schuljahres eine Evaluation des Projektes durchgeführt. Befragt werden an den Sprachcafé-Standorten die Schulleitungen oder Lehrkräfte der Deutschintensivklassen, in denen das Projekt angeboten wurde sowie die Schülerinnen und Schüler, die das Projekt besucht haben.

Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass aus Sicht der Schulen das Projekt „Sprachcafé“ die Schülerinnen und Schüler nachhaltig beim Spracherwerb unterstützt. Die Schulen erhalten viele positive Rückmeldungen der Teilnehmenden, die besonders die Möglichkeit des spielerischen Erlernens der deutschen Sprache sowie das Kennenlernen außerschulischer Begegnungsorte positiv hervorheben. Die Verantwortlichen der Schulen berichten außerdem, dass die Kinder, die am Projekt teilnehmen, im Unterricht gesprächiger, offener und aktiver geworden sind. An dem Projekt nahmen im Schuljahr 2021/2022 insgesamt 227 Schülerinnen und Schüler, im darauffolgenden Schuljahr 319 Schülerinnen und Schüler und im Schuljahr 2023/2024 insgesamt 283 Schülerinnen und Schüler teil.

3. Plappermäulchen / Wortspatz

Das Projekt „Plappermäulchen“ unterstützt Kinder von Zugewanderten und Geflüchteten beim Erwerb der deutschen Sprache und richtet sich an Kinder im Alter von 2 Jahren bis zur Einschulung, die keinen Kita-Platz haben. Durch den Erwerb von Deutschkenntnissen ermöglicht das Projekt eine positive Überleitung in Regeleinrichtungen (Kita und Schule) und damit verbesserte Integrationschancen. Ein weiterer Teil des Projektes ist die Eltern- und Bildungsbegleitung, die Mütter und Väter dabei unterstützt, ihre Kinder in deren sprachlicher und individueller Entwicklung zu fördern. Im Jahr 2022 nahmen 50 Kinder an dem Projekt teil, im Jahr 2023 waren es 40 Kinder und im Jahr 2024 (bis zum Projektende im Juni 2024) besuchten 27 Kinder das „Plappermäulchen“.

Das Sprachfördermodellprojekt „Wortspatz“ ist eine Weiterentwicklung des erfolgreichen Projektes „Plappermäulchen“ und richtet sich an Kinder von 4 - 6 Jahren, die noch über keinen regulären Kitaplatz verfügen und deren Familiensprache nicht Deutsch ist. Durch ein gezieltes Sprachförderprogramm soll in Räumlichkeiten im Westend zwei Gruppen von Kindern (jeweils vor- und nachmittags) ein guter und nahtloser Übergang in die Grundschule ermöglicht werden. Das Projekt versteht sich als Förderressource für Kinder in besonders schwierigen Lebenslagen, (Armut, prekäre Wohnverhältnisse, Zuwanderung, fehlende Kenntnisse der Strukturen), und soll Übergänge in reguläre, institutionelle Fördersysteme sowie das Bildungssystem erleichtern. Weiterhin beinhaltet das Projekt Elternbildungselemente, die für den Lernerfolg sehr wichtig sind. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet und nach Projektende evaluiert. 75% der Kinder, die am Projekt teilnahmen, konnten erfolgreich in Regelangebote vermittelt werden. „Wortspatz“ wird, wie das Vorgängerprojekt „Plappermäulchen“ durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration (HSMI) im Förderzeitraum vom 01.06.2024 bis zum 31.08.2026 kofinanziert.

3.3 Arbeit

Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung (AQB)

Bereits seit 2010 berät die Anerkennungsberatung im Amt für Zuwanderung und Integration in Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis lebende Zugewanderte bei der Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Abschlüsse und unterstützt sie auf dem Weg zur Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Qualifikationen und der weiteren Arbeitsmarktintegration.

Die Realisierung des Projekts erfolgt in der aktuellen Förderperiode 2023-2025 im Rahmen des ESF-Plus Programms „IQ-Integration durch Qualifizierung“ mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Europäischen Sozialfonds. Ein Teil des Projektpersonals wird seitens der Agentur für Arbeit in Form einer Personalgestellung in das Projekt eingebracht. Tandemberatungen werden weiter ausgebaut, damit die Beratungskundschaft möglichst stark von dieser Kooperation profitieren. Die LHW ist neben beramí e.V. und involas GmbH eines von drei Projekten der Anerkennungsberatung in Hessen.

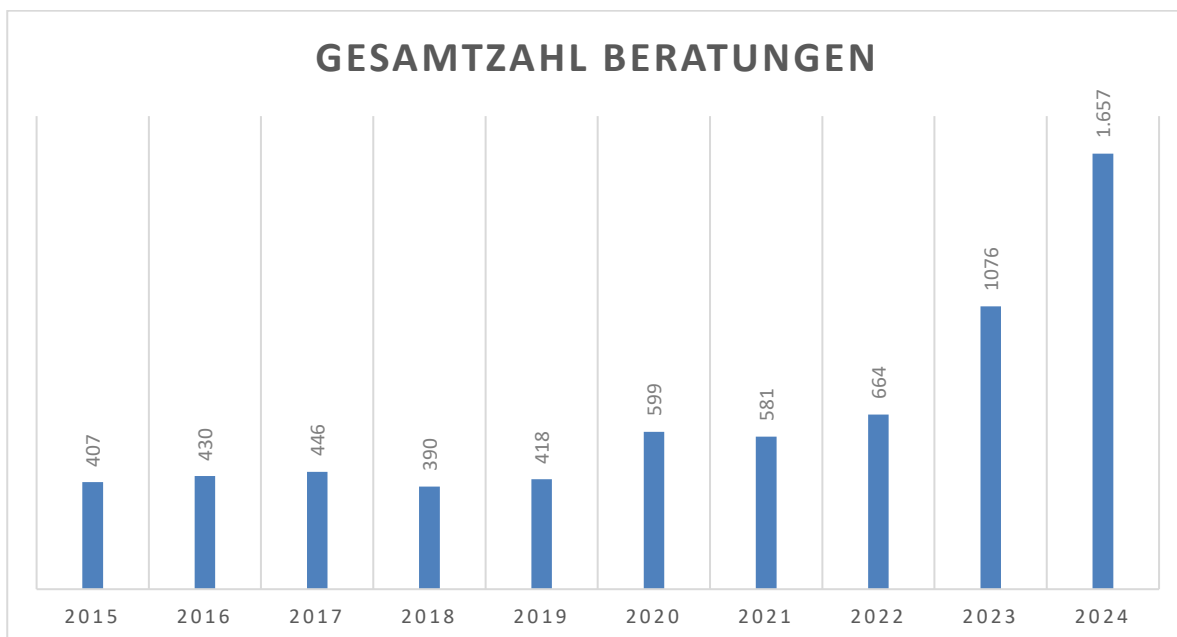


Wie in der Förderperiode 2019-2022 ist die „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung der Landeshauptstadt Wiesbaden“ weiterhin auch für den Rheingau-Taunus-Kreis zuständig. In der Förderperiode 2019-2022 des IQ-Programms (Integration durch Qualifizierung) fanden insgesamt 2.262 Beratungen statt. Davon waren 393 Folgeberatungen. Das bedeutet, dass 1.869 Personen die Beratung in Anspruch genommen haben. Darüber hinaus fanden 329 Beratungen zur schulischen Anerkennung statt. Besonders hervorzuheben ist, dass die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung für Wiesbaden und den Rheingau-Taunus-Kreis während der Covid-19-Pandemie keinen Einbruch der Beratungszahlen verzeichnete, da zügig auf digitale Beratungsformen umgestellt werden konnte und die Kunden dieses Angebot weiter nutzen konnten.

Im Jahr 2022 verzeichnete das dreiköpfige Beraterinnenteam (1,75 Vollzeitäquivalente) 664 Beratungskontakte. Diese verteilten sich auf 466 Erst- und 133 Folgeberatungen. Zu schulischen Abschlüssen fanden 65 Beratungen statt. Dies ist bemerkenswert niedrig, da die Anzahl der schulischen Beratungen in der Vergangenheit - im hessenweiten Vergleich - in Wiesbaden überdurchschnittlich hoch war. Von Seiten des Fördermittelgebers sollen die Beratungen zu schulischen Abschlüssen auch nur in Ausnahmefällen durchgeführt werden.

Seit 2023 sind die Beratungszahlen auf 1076 Beratungskontakte angestiegen. Der Hauptanteil der Menschen, die beraten wurden, kamen überwiegend aus der Ukraine (ca. 45%), der Türkei sowie dem Kosovo. Bei den Fachrichtungen der Studienabschlüsse stellten die Wirtschaftswissenschaften den Hauptteil dar. Auffallend war, dass viele Menschen aus der Ukraine bereits im Herkunftsland nicht entsprechend ihrer akademischen, im BWL-Bereich angesiedelten Qualifikation beschäftigt waren, was eine Herausforderung bei der Anschlussfähigkeit der Qualifikation auf dem hiesigen Arbeitsmarkt darstellt.

Im Jahr 2024 wurden 1.657 Beratungen durchgeführt. Davon waren 1.172 Teilnehmende in der Erstberatung und 370 Teilnehmende in den Gruppenveranstaltungen. 115 Personen haben eine Folgeberatung in Anspruch genommen.



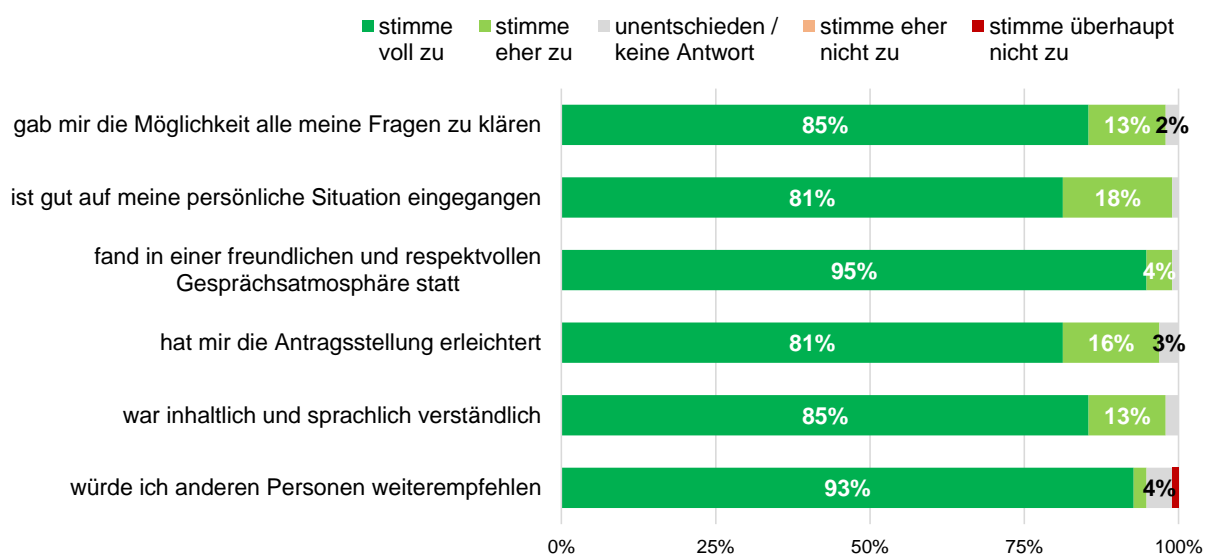
Die Social-Media-Beiträge der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung Wiesbaden sowie deren Verbreitung über Facebook waren ein wichtiges Tool zur Zielgruppengewinnung. Die Posts hatten - besonders wenn sie auf dem offiziellen Auftritt der Stadt Wiesbaden bei Facebook geteilt wurden - eine bemerkenswerte Reichweite und positive Reaktionen. Am 11. September 2024 wurde ein Zwischenstand in der Mitte der laufenden Förderperiode (2023-2025) im Ausschuss für Soziales, Integration, Wohnen, Kinder, Familie vorgestellt.

Durch die stetige und enge Zusammenarbeit mit Jobcentern, der Agentur für Arbeit und Migrationsberatungsstellen konnten Erwerbstätige ohne bisherige formale Anerkennung ihrer Abschlüsse zielgerichtet beraten und an die entsprechenden Stellen verwiesen werden. Die Zusammenarbeit mit der Wiesbadener Servicestelle Deutsch und dem Beratungsangebot „Faire Integration“³⁴ sorgten ebenfalls für konstante Zuleitungen von Beratungskunden in die Anerkennungsberatung.

Durch das seit 2011 quartalsweise stattfindende Netzwerktreffen Anerkennung bleibt ein regelmäßiger Austausch zu Themen der Anerkennung, Weiterbildung und beruflicher Integration sowie TN-Akquise bestehen. Insbesondere der langjährige Austausch mit den Vertretungen der anerkennenden Stellen erwies sich für die Beratung und einen direkten Kontakt auch für das letzte Berichtsjahr 2024 als äußerst hilfreich.

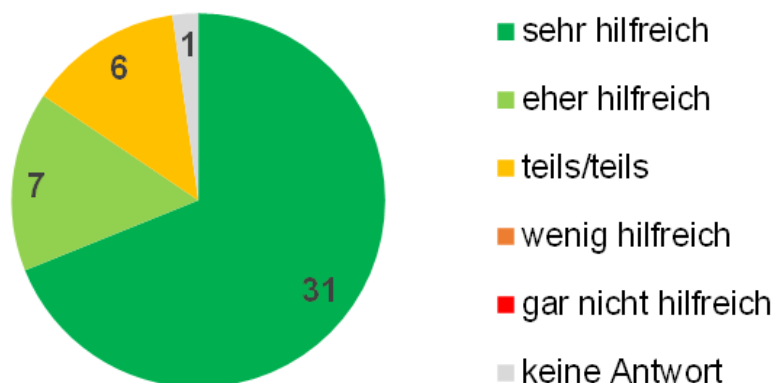
Im Jahr 2023 wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Statistik und Stadtforschung eine Umfrage zur Kundenzufriedenheit durchgeführt. Hierbei wurden neben den Ratsuchenden auch die Kooperationspartner zur Erfahrung mit der Anerkennungsberatung befragt. Das Angebot der Anerkennungsberatung wurde von den Befragten sowie von den Kooperationspartnern als durchgängig positiv und hilfreich bewertet.

Bewertung durch Ratsuchende: Qualität verschiedener Aspekte der Beratung



³⁴ <https://www.faire-integration.de/> Aufruf 04.12.2025

Bewertung durch institutionelle Kooperationspartner: Wie hilfreich schätzen Sie das Angebot der Anerkennungsberatung ein?



Zusammenfassend waren die Bewertungen in den Befragungen sehr homogen positiv und das Angebot der Anerkennungsberatung wurde als hilfreich angesehen. Sowohl im Hinblick auf die fachlichen und inhaltlichen Aspekte (Nutzen, Informationsgehalt) als auch auf die persönlichen und sozialen Komponenten erhielt die Anerkennungsberatung Spitzenbewertungen.

3.4 Gesundheit

	Maßnahme	Zeitraum	Förder- summe	Verantwortlich
1	Ethikfonds	01.01.2022 - 31.12.2024	35.197 €	Regionale Dia- konie Wiesba- den
2	allgemein- und zahnmedizini- sche Versorgung Humanitäre Sprechstunde	2022 2023 2024	8.942 € 7.579 € 10.870 €	Regionale Dia- konie Wiesba- den
3	Schwangerenversorgung Hu- manitäre Sprechstunde	2022 2023 2024	960 € 1.440 € 1.440 €	pro familia Wiesbaden
4	Medikamente und medizini- scher Bedarf für Schwange- renberatung	2022	3.000 €	pro familia Wiesbaden
5	Kinderärztliche Versorgung Humanitäre Sprechstunde	2022 2023 2024	400 € 400 € 400 €	SkF e.V.
6	Entbindungskosten Humani- täre Sprechstunde	2022 2023 2024	1.600 € 4.000 € 1.600 €	Asklepios Klinik Wiesbaden GmbH
7	Entbindungskosten Humani- täre Sprechstunde	2022 2023 2024	1.600 € 1.200 € 2.400 €	St. Josefs-Hos- pital Wiesbaden GmbH
8	Entbindungskosten Humani- täre Sprechstunde	2022 2023 2024	800 € 400 € 2.367 €	HELIOS Dr. Horst-Schmidt- Kliniken
9	Humanitäre Sprechstunde - di- verse Arzt-, Hebammen-, La- bor- und Medikamentenkosten	2022 2023 2024	5.013 € 8.543 € 12.865 €	Diverse Emp- fänger
10	Krankenversicherungsclea- ringstelle	01.05.2022 - 31.12.2023 2024	120.243 € 60.431 €	Regionale Dia- konie Wiesba- den
11	Institutionelle Förderung	2022 2023 2024	195.000 € 195.000 € 224.200 €	wif e. V. - Be- gegnung & Be- ratung
12	Selbst(initiativen) für solidari- sche Gemeinschaft	01.01.2022 - 31.12.2023 2024	37.124 € 20.082 €	wif e. V. - Be- gegnung & Be- ratung
13	Vergrößerung der Räume	01.04.2022 - 31.12.2023	18.900 €	wif e. V. - Be- gegnung & Be- ratung

	Maßnahme	Zeitraum	Förder- summe	Verantwortlich
14	Hardware für das Projekt Sprach- und Kulturmittlung	01.05.2024 - 31.08.2024	5.288 €	wif e. V. - Begegnung & Beratung
15	Aus dem körperlosen Raum - in den Körper - zur Erkenntnis	15.12.2022 - 15.07.2023	13.086 €	Frauenwelten e.V.
16	Heldinnenreise	13.12.2021 - 30.06.2022	13.400 €	Frauenwelten e.V.
17	Die Begegnung mit dem Inneren Kind	01.11.2024 - 30.04.2025	14.480 €	Frauenwelten e.V.
18	Koordination des Netzwerks der psychosozialen Begleitung von Neuzugewanderten und Flüchtlingen WiPSO-net ³⁵	01.01.2022 - 31.12.2022 ³⁶	9.692 €	Dagmar Benner
19	WiPSO-net Referentenhonorar+Webseite	2022	753 €	Diverse
20	WiPSO-net Projektkosten	2023 2024	409 € 485 €	Webseite, ect.

Sonderprojekte

1. Humanitäre Sprechstunde

Die Humanitäre Sprechstunde wurde im Juni 2011 gegründet, um eine Lücke in der medizinischen Versorgung für sozial ausgegrenzte Menschen in Wiesbaden zu schließen. Im Projektverbund der Humanitären Sprechstunde arbeiten Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Allgemeinmediziner/-innen, Zahnärzte, Krankenschwester und Krankenpfleger, Hebammen, Frauenärztinnen, Kinderärzte/-innen und die Wiesbadener Geburtshilfekliniken, um Menschen in prekären Lebenslagen zu helfen.

Das Angebot umfasst die allgemeinmedizinische und zahnmedizinische Notversorgung (Tee-stube Diakonie) und die Schwangerenversorgung (pro familia). Kinder und Jugendliche wurden lange Jahre über das Gesundheitsamt an kooperierende Kinderärzte weitervermittelt. Nach dem Ausscheiden des Gesundheitsamtes aus dem Angebot der humanitären Sprechstunde ist es gelungen, 2021 den Sozialdienst katholischer Frauen e.V. (SkF) für diese Aufgabe zu gewinnen. Der SkF e.V. ist durch seine Angebote, darunter Schwangerenberatung, eine wertvolle Ergänzung der Humanitären Sprechstunde.

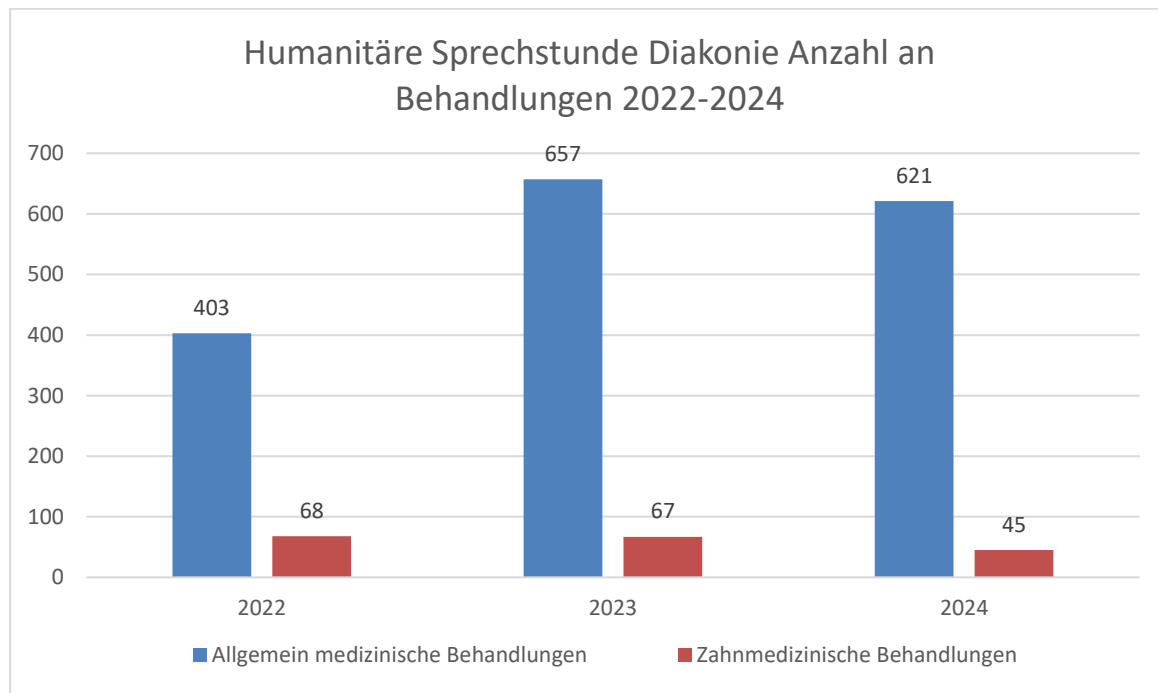
³⁵ inkl. 5.000,00 € Projektmittel für Vorträge, Webseite etc.

³⁶ Die Zusammenarbeit mit der ehemaligen Koordinatorin wurde zum 31.12.2022 beendet und ab 2023 von der Integrationsabteilung übernommen.

Im Jahr 2024 wurde der Malteser Hilfsdienst e.V. Teil des Verbundprojektes der Humanitären Sprechstunde. Seit Mitte des vergangenen Jahres bringt dieser allgemeinmedizinische ambulante Versorgung für Erwachsene durch ehrenamtlich tätiges medizinisches- und Verwaltungspersonal in den Räumen der Helios Dr. Horst Schmidt Klinik in Wiesbaden ein. Das Projekt, „Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung“ (MMM), welches an 20 weiteren Standorten deutschlandweit durch die Malteser durchgeführt wird, wurde in Wiesbaden mit einer Kooperationsvereinbarung in die Humanitären Sprechstunde integriert, damit ein abgestimmtes gemeinsames Vorgehen im Sinne der betroffenen Menschen möglich ist. Das neue Angebot wurde über sämtliche Netzwerke des Verbundprojektes beworben. Dem Malteser Hilfsdienst e.V. ist es gelungen, ehrenamtlich tätiges medizinisches Personal für die MMM zu gewinnen.

1.1 Allgemein- und zahnmedizinische (Not-)Versorgung in der Teestube (Diakonie)

Seit die Corona-Pandemie überstanden ist, konnten sich die Abläufe in der Humanitären Sprechstunde normalisieren und die Zahl der Behandlungen ist deutlich gestiegen.



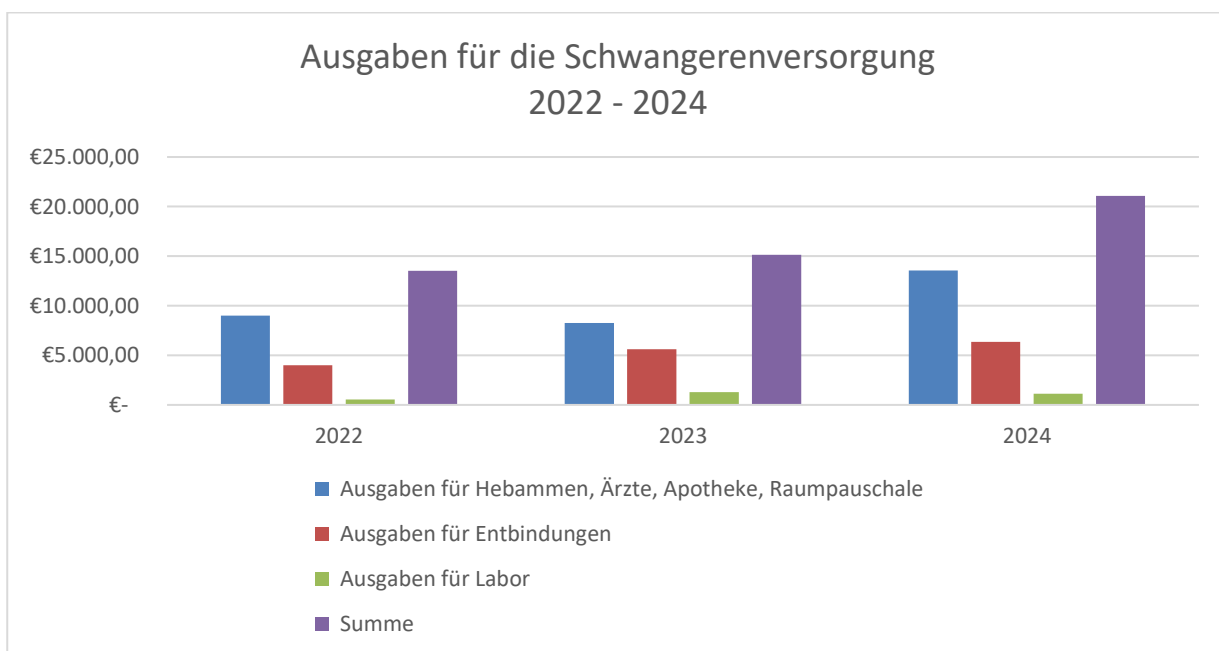
In den Jahren von 2022 bis 2024 waren es ca. 700 Patientinnen und Patienten aus 17 verschiedenen Nationen, die behandelt wurden, wobei inzwischen die meisten Klienten, die auch die ärztliche Versorgung regelmäßig in Anspruch nehmen die deutsche Staatsbürgerschaft haben. Über die ärztlichen Behandlungen hinaus wurden durch die ehrenamtlich tätiges Krankenpflegepersonal zusätzliche Wundbehandlungen, Verbandswechsel, Entlausungen usw. durchgeführt. Dies geschah sowohl in den Räumlichkeiten der Teestube als auch im Rahmen der Straßensozialarbeit, bei der sie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter begleitete.

Die humanitäre Sprechstunde in der Teestube war im Berichtszeitraum für die Zielgruppe die einzige Anlaufstelle dieser Art in Wiesbaden. Menschen, die schon lange auf der Straße leben, weisen medizinisch gravierendere Krankheiten auf, u.a. Folgeerscheinungen von übermäßigem

Alkoholkonsum, Diabetes, Arterienverschlusskrankheiten aber auch Antibiotikaresistenzen und nicht heilende Wunden bis hin zu Amputationen³⁷ sowie ernsthafte Erkrankungen wie Krebs. Die damit verbundenen Kosten zu decken und neben der alltäglichen Versorgung nötige medizinische Anschaffungen zu machen, wäre ohne das bürgerschaftliche Engagement und großzügige Spenden, die die Diakonie erreichen, sowie der Bereitschaft von Arzt- und Diagnosepraxen sowie Laboren nicht möglich.

1.2 Schwangerenversorgung in Zusammenarbeit mit pro familia e.V.

Die Hebammensprechstunde bietet in Kooperation mit pro familia e.V. und Wiesbadener Frauenärztinnen ein niedrigschwelliges Angebot der medizinischen Beratung und Hilfe für Migrantinnen in unsicheren Lebenslagen an. Wenn Schwangere ohne Krankenversicherungsschutz durch die für die Humanitäre Sprechstunde tätigen Hebammen betreut wurden, übernehmen Frauenärztinnen bei Bedarf zum einfachen Gebührensatz die notwendigen Untersuchungen in ihrer Praxis. In einer der drei Wiesbadener Geburtskliniken werden ambulante Entbindungen für eine pauschale finanzielle Beteiligung durchgeführt, sofern die Schwangere von den betreuenden Hebammen der Humanitären Sprechstunde zu einer der Kliniken „überwiesen“ wird. In den Jahren von 2022 bis 2024 konnten auf diese Weise zwischen 50 bis 60 Frauen pro Jahr im Rahmen der Humanitären Sprechstunde versorgt werden.



Das Amt für Zuwanderung und Integration trägt die Kosten für die Nutzung der Räumlichkeiten in der pro familia e.V. Beratungsstelle im Rahmen einer jährlichen, pauschalen Zahlung. Es begleicht zudem die Rechnungen der beteiligten Hebammen, Ärztinnen und Ärzte, Labor- sowie die Entbindungskosten.

³⁷ oft verbunden mit dem Bedarf an Hilfsmitteln und Prothesen

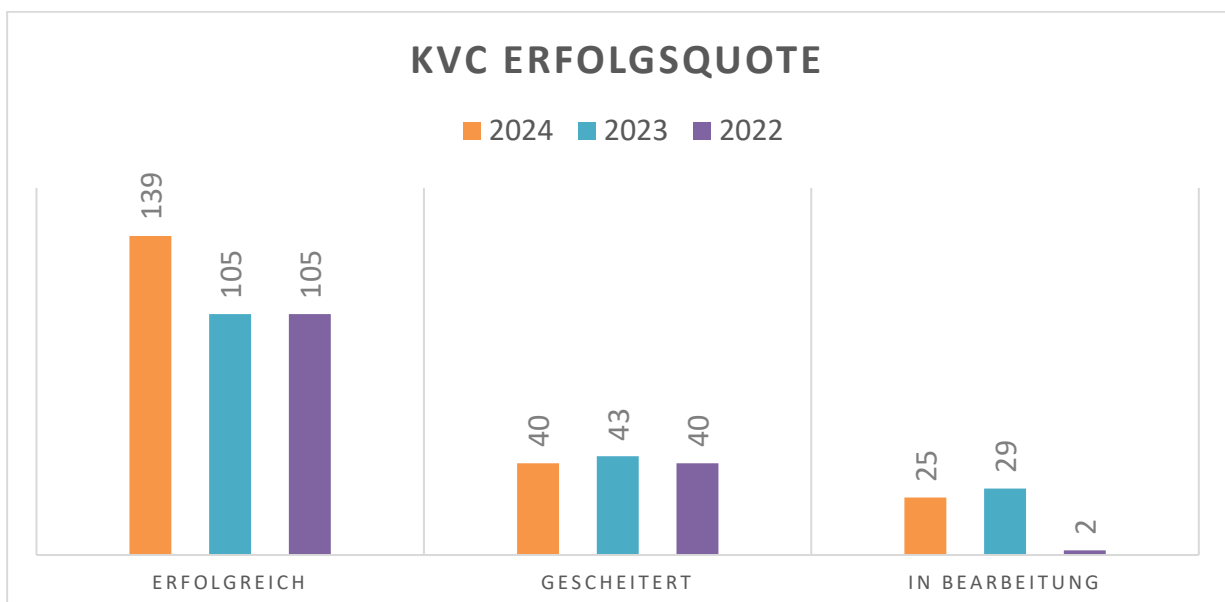
1.3 Krankenversicherungsclearingstelle (KVC)



Als die Humanitäre Sprechstunde 2011 ins Leben gerufen wurde, standen hauptsächlich kranke Menschen im Fokus, die sich illegal in Deutschland aufhalten und deshalb nicht zum Arzt gehen. Im Laufe der Zeit wurde klar, dass es ein existenziell, in vielen Fällen auch überlebenswichtiges Angebot für überwiegend Menschen aus Osteuropa und Personen, die in Deutschland nicht unter dem Schutz einer Krankenversicherung stehen. Aus dieser Erfahrung heraus entstand der dringende Wunsch eine Stelle zu etablieren, die sich darum bemüht Menschen in die Aufnahme in eine reguläre Krankenversicherung zu vermitteln. Ende 2020 konnte die Krankenversicherungsclearingstelle (KVC) geschaffen werden. Mit dem Zuschuss durch das Amt für Zuwanderung und Integration i.H.v. 60.000 € wird die Beratungsstelle für Menschen, die keinen, einen ungeklärten oder nur unzureichenden Zugang zum Gesundheitssystem haben, finanziert.

Die KVC ist mit einer qualifizierten Personalstelle (Sozialarbeiterin BA) bei der Regionalen Diakonie Wiesbaden Rheingau-Taunus angesiedelt. Die Arbeit der KVC besteht darin, Menschen ohne Krankenversicherungsschutz (wieder) in das Regelsystem zu integrieren. Neben dem Clearing unterstützt die Clearingstelle auch bei der Vermittlung an Ärztinnen und Ärzte und vernetzen Akteurinnen und Akteure vor Ort. Inzwischen werden in der KVC Menschen aus 25 Nationen beraten. Die größte Gruppe bilden Menschen aus Deutschland, gefolgt von Staatsangehörigen aus Rumänen und Bulgaren.

Mit ihrer beachtlichen Erfolgsquote trägt die KVC wesentlich dazu bei, dass viele der Betroffenen in den Schutz einer Krankenversicherung aufgenommen werden.



Der Mehrwert dieser Art von Beratung wurde auch bei der Hessischen Landesregierung erkannt. Seit dem Jahr 2024 bezuschusst das Hessische Ministerium für Soziales und Integration mit Fördermitteln in Höhe von 60.000 € eine Erweiterung des Angebotes der Krankenversicherungsclearingstelle auch für Einwohnerinnen und Einwohner des Rheingau-Taunus Kreises.

1.4 Ethikfonds

Im Jahr 2019 berichteten Dipl. Sozialarbeiter Matthias Röhrig (Leitung der Teestube) und Dr. Seebens, der in der Teestube ehrenamtliche arbeitende Arzt, über die dringend erforderliche Schaffung einer Möglichkeit, auch schwerkranke Menschen kurzfristig, durch die Schaffung eines Ethikfonds, um bei kostenaufwändigen Operationen oder z.B. der Versorgung mit Prothetik finanziell zu unterstützen, um den Betroffenen ein menschwürdiges Leben zu ermöglichen. Trotz der angespannten und unsicheren Haushaltssituation der Stadt Wiesbaden erfolgte eine Zusetzung im Haushalt, um dem Wunsch eines Ethikfonds stattzugeben und das Projekt konnte schließlich im November 2020 starten. Das Amt für Zuwanderung und Integration hat das Diakonische Werk mit Mittel i.H. v. 50.000 € bezuschusst, um die medizinische Versorgung von Menschen ohne Krankenversicherungsschutz, die keinen Anspruch auf Sozialleistungen haben und in Wiesbaden ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, zu gewähren.

Der Ethikfond ist Teil des Verbundsystems humanitäre Sprechstunde. Im Vorfeld soll daher durch die Krankenversicherungsclearingstelle die Möglichkeit einer Kostenübernahme durch eine in- oder ausländische Krankenversicherung geprüft werden. Eine Kostenübernahme ist nur möglich, wenn die betroffene Person im Rahmen der humanitären Sprechstunde betreut wird. Über den Einsatz der Mittel entscheidet der Ethikrat, der sich aus Akteuren der Humanitären Sprechstunde zusammensetzt.³⁸

2. WiPSO-net



Wiesbadener Psychologinnen und Psychologen, Psychotherapeutinnen und -therapeuten, Psychiaterinnen und Psychiater, Ärztinnen und Ärzte, sozialpädagogische Fachkräfte, die Bezirksärztekammer, ehrenamtlich in der psychosozialen Versorgung Tätige und städtische Ämter arbeiten seit Ende 2015 an einem Hilfesystem in Form eines offenen Zusammenschlusses für die psychosoziale Versorgung von Geflüchteten. Hervorgegangen ist das

Netzwerk aus einer 2015 gegründeten Arbeitsgruppe der Bezirksärztekammer Wiesbaden.

Da gesundheitliche Einschränkungen nicht nur die Integration von Geflüchteten, sondern von allen Menschen mit Migrationserfahrung beeinflussen, wurde Ende 2019 die Zielgruppe der zu Versorgenden erweitert und der Name umbenannt in Wiesbadener psychosoziales Netz für Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung.

³⁸ Hierzu gehören ein Arzt oder eine Ärztin sowie eine Krankenschwester der Teestube, eine Vertretung des Amtes für soziale Arbeit, die Abteilungsleitung oder eine Vertretung der Integrationsabteilung des Amtes für Zuwanderung und Integration, die Teestubenleitung und im Bedarfsfall eine Hebamme und/oder Frauenärztin, Pro Familia, sowie ggf. Kindermediziner, die im Rahmen der Humanitären Sprechstunde tätig sind.

Das Amt für Zuwanderung und Integration ist nach wie vor finanzieller Unterstützer, leistet fachliche Projektbegleitung und bringt sich auch in die Kooperation mit Vertretern der Haupt- und Ehrenamtlichen steuernd ein. Von 2016 bis Ende 2022 trug das Amt für Zuwanderung und Integration die Personal- und Sachkosten für Aufgaben wie den Aufbau der Strukturen eines Netzwerks, die im Rahmen der Netzwerktreffen und Schulungen entstehenden Kosten sowie die Koordination zwischen ehrenamtlichem Fachpersonal, Sprachmittlern, Trägern und sonstigen Kooperationspartnern wie Ämter, kassenärztlicher Vereinigung usw.

In 2022 und 2023 fand - aufgrund der rückläufigen Teilnahmezahlen und veränderten Rahmenbedingungen - eine Konsolidierung durch die Integrationsabteilung statt. Neue Kooperationspartner aus Fachämtern, wie dem Amt für Soziale Arbeit (beispielsweise die Bezirkssozialarbeit und die Fachabteilung Kindertagesstätten) und dem Sozialleistungs- und Jobcenter, dem Staatlichen Schulamt und Freie Träger wie die Aids-Hilfe und die Jugendhilfe der EVIM konnten zur Mitarbeit hinzugewonnen werden und die Teilnahmezahlen am quartalsweise stattfindenden Netzwerktreffen haben sich entsprechend deutlich erhöht. Inhaltlich befasste sich das Netzwerk u.a. mit Behandlungs- und Interventionsansätzen aus der Wissenschaft und der Praxis bei Minderjährigen und Erwachsenen, die an Traumatisierung leiden, sogenannten Best Practice Beispielen anderer Kommunen und dem Aufzeigen von Versorgungsengpässen in Wiesbaden; beispielsweise bei der psychosozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen. Auch wurde der Internetauftritt in 2023 überarbeitet, inhaltlich und strukturell erneuert und ist nunmehr in die städtische Webseite integriert:³⁹

Weiter wurde der für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in 2016 angefertigte „Leitfaden zur Beantragung ambulanter psychotherapeutischer Leistungen bei Patientinnen und Patienten mit Fluchthintergrund inklusive Übersetzungsleistungen für die Landeshauptstadt Wiesbaden“ für entsprechende Behandlungen unter Beteiligung der zuständigen Fachämter und der Mitglieder des Netzwerkes überarbeitet und Mitte 2024 der Fachöffentlichkeit in neuer Form zur Verfügung gestellt. Hiermit steht den Fachkräften ein aktuelles Werkzeug im Bereich der Rechtskreise AsylbLG, SGB II und SGB XII zur Verfügung. Damit wird den gesetzlichen Anpassungen durch den Gesetzgeber Rechnung getragen.

Die Koordination des Netzwerkes wird seit 2023 durch die Integrationsabteilung umgesetzt und wird auch künftig durch diese gewährleistet.

3. Wif e.V. Selbsthilfegruppen

Die Themen „Migranten und Selbsthilfegruppen“ und „Migrantenorientierung in der Selbsthilfe und Selbsthilfeunterstützung“ wurden in den letzten Jahren bundesweit intensiv diskutiert und es gab zahlreiche Bemühungen, von Krankheit und psychosozialen Problemen betroffene Menschen mit Migrationshintergrund und deren Angehörige für die Selbsthilfe zu gewinnen. Mit dem Projekt „Förderung der sozialen und psychosozialen Selbstinitiative“ verfolgt wif e.V. die Förderung von Selbstinitiativen und Selbsthilfe bei Migrantinnen und Migranten, um mit Selbsthilfegrup-

³⁹ [WiPSO-net | Landeshauptstadt Wiesbaden](#) (Aufruf 23.07.2025)

pen als Frühwarnsystem, soziale und gesundheitliche Anliegen aber auch psychosozialen Problemlagen wie Vereinsamung, soziale Phobien, Mobbing, Depression, Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen, etc. entgegenzuwirken.

Das Projekt startete am 01.01.2020 und sollte in der ersten Phase sachliche, personelle und organisatorische Strukturen aufbauen und etablieren sowie potenzielle Interessentinnen und Interessenten ansprechen und mobilisieren. Die Corona Pandemie stellte das Projekt vor große Herausforderungen, da ab März 2020 alle Gruppenangebote und Kurse, inkl. Selbstinitiativen, bis Ende bzw. Mitte Mai 2020 abgesagt wurden. Dies bedeutete einen enormen Einschnitt, da die geplanten Präsenzveranstaltungen, die in der Projektkonzeption eine essentielle Rolle spielen, fast durchgehend nicht möglich waren. Die Koordination sowie die Gruppenangebote konnten aufgrund des Engagements der Projektkoordination größtenteils digital fortgeführt und die bestehenden Kontakte auf diese Weise verstärkt gepflegt werden. Einzig die ursprünglich geplante Impuls-Veranstaltung „Vorstellung des Angebots Selbstinitiative im wif e.V.“ konnte am 14.09.20 in Präsenz stattfinden. Indessen wurden die Projektmitarbeiterinnen als Moderatorinnen für Online-Schulungen ausgebildet, um Veranstaltungen gelegentlich online anbieten zu können. Nach den Lockerungen im Mai waren Gruppentreffen und Einzelgespräche unter Einhaltung aller relevanten Hygienevorschriften wieder möglich. Einige der Gruppen haben für sich die Vorzüge digitaler Treffen entdeckt, sodass diese weiterhin online stattfinden.

Trotz der Herausforderungen und Schwierigkeiten, die die Corona-Pandemie mit sich brachte, haben sich bis Ende 2020 sieben Selbstinitiativen mit unterschiedlichen Zielen gebildet. In der ersten Hälfte des Jahres 2023 waren es schon dreizehn Selbstinitiativen, davon drei neu gegründet. Im Jahr 2024 haben sich insgesamt 12 Selbstinitiativen zu einer Vielzahl von Themen zusammengefunden, die nun als etablierte (Selbst-)Initiativgruppen fungieren. Diese Gruppen treffen sich regelmäßig und arbeiten gemeinsam an relevanten Themen. Die durch das Projekt geschaffenen Erfahrungsräume geben den Teilnehmenden die Möglichkeit, positive Erfahrungen im Bereich Eigeninitiative zu sammeln. Dies fördert nicht nur den Austausch, sondern trägt auch dazu bei, den Gedanken der Selbstinitiative weiter zu verbreiten besonders unter Menschen mit Migrationserfahrung. Die Projektmitarbeiterinnen haben sich dabei als verlässliche und wertschätzende Ansprechpartnerinnen etabliert.

Zu wichtigen Aspekten des Projektes gehören, die persönliche Entwicklung der Teilnehmer/-innen und die Vernetzung. In diesem Sinne fanden auch zahlreiche Impulssetzende gruppenübergreifende Aktionen wie z.B. Mahnwachen, Spendenaktionen und Beteiligung am Internationalen Tag gegen Rassismus statt. Dazu kamen kompetenzerweiternde Workshops bzw. Schulungen für die Initiatorinnen und Teilnehmer/-innen der Selbstinitiativgruppen.

3.5 Sport

	Maßnahme	Zeitraum	Fördersumme	Verantwortlich
1	Frauenschwimmen	01.09.2022 - 31.12.2022 ⁴⁰	8.750 €	mattiaqua - Eigenbetrieb LHW
2	Frauenschwimmen	01.01.2023- 15.10.2023 ⁴¹	23.750 €	mattiaqua - Eigenbetrieb LHW

3.6 Bürgerbeteiligung und Bürger/-innenengagement

Dieses Handlungsfeld wurde erstmals 2022 in das Integrationskonzept aufgenommen. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Stabstelle WIEB (ab 2025 Stabstelle MitWirken).

	Maßnahme	Zeitraum	Förder-summe	Verantwortlich
1	Be Welcome	01.11.2021 - 31.12.2022	42.077 €	EVIM e.V.
2	Kickstart Wiesbaden (KiWi) - Menschen mit Migrationsgeschichte starten ins Ehrenamt	01.12.2024 - 31.12.2025	9.699 €	Freiwilligen-Zentrum Wiesbaden e.V.

3.7 Politische Partizipation

Dieses Handlungsfeld wurde ebenfalls erstmals 2022 in das Integrationskonzept aufgenommen.

	Maßnahme	Zeitraum	Förder-summe	Verantwortlich
1	amine - aktiv mitwirken & netzwerken	2022 2023 2024	5.000 € 55.513 € 31.010 €	wif e. V. - Begegnung & Beratung
2	Du hast eine Stimme	21.05.2024 - 09.06.2024	249 €	Jugend Parlament Wiesbaden und Stadtjugendring Wiesbaden e.V.

⁴⁰ Pandemiebedingt war das Hallenbad nur eingeschränkt geöffnet

⁴¹ Durch den Brand im Saunabereich blieb das Hallenbad ab Mitte Oktober geschlossen

3	Klarenthal lebt Demokratie - Wünschebaum	15.11.2024 - 20.12.2024	1.201	Volksbildungswerk Klarenthal e.V.
---	--	-------------------------------	-------	-----------------------------------

3.8 Migrantenorganisationen

	Maßnahme	Zeitraum	Förder- summe	Verantwortlich
1	Kreativität für Frieden	01.12.2022 - 31.05.2023	10.829 €	Biberbau e. V.
2	Kreativität für Frieden II	11.12.2023 - 31.08.2024	12.363 €	Biberbau e. V.
3	Professionalisierung des Vereins - Verbesserung der Organisationsabläufe	10.12.2020 - 30.06.2022 15.07.2022 - 30.12.2023 01.01.2023 - 31.12.2024	10.004 € 11.410 € 9.482 €	Frauenwelten e.V.

Sonderprojekte

1. Projekt „Kreativität für Frieden“

Nach Angaben des Jobcenters halten sich mehr als 4.000 Flüchtlinge aus der Ukraine in Wiesbaden auf, davon 1.072 Menschen über 55 Jahre. Die Erfahrung zeigt, dass es Menschen in einem höheren Lebensalter oftmals schwerer fällt die deutsche Sprache zu erlernen. Gleiches gilt auch für Menschen über 60 Jahre beim Aufbau sozialer Bindungen zur einheimischen Bevölkerung. Zudem sind durch die Flucht wichtige ehemalige soziale Bindungen zumindest in der bisherigen Form nicht mehr vorhanden.

Das Projekt „Kreativität für Frieden“ nutzt verschiedene Methoden, die dazu beitragen, die Seniorinnen und Senioren zu aktivieren, ihnen notwendige Informationen zur kulturellen und kommunikativen Integration in eine neue Umgebung zu vermitteln und darüber hinaus Wiesbaden kennen zu lernen. Ein wichtiger Baustein des Projektes sind Gruppenworkshops zum Thema

„Volks“handwerk⁴² und Informationsvermittlung zu (Integrations-)Angeboten der Stadt. Der Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmenden und weiteren Menschen mit Migrationshintergrund, die bereits eine längere Zeit in Deutschland leben und über entsprechende Migrations- und Integrationserfahrungen verfügen, ist ebenfalls ein Element des Projektes. Die erfolgreiche und zielgruppenorientierte Umsetzung wird durch den Träger Biberbau e.V. zusammen mit einem Projektleiter sichergestellt, welcher selbst Fluchterfahrung aufweist, aber zugleich eine Basisqualifizierung Rahmen des hessischen WIR-Lotsenprogramms und eine Hochschulausbildung absolviert hat und zudem langjährige Erfahrung Projektmanagement hat. So wird der Kerngedanke der Selbstbefähigung von Migrantinnen und Migranten aufgegriffen und für eine der größten Gruppen der Neuzugewanderten realisiert.

2. Koordinationsstelle MO

Basierend auf der Erkenntnis, dass Migrantenorganisationen für das Ankommen und die weiteren Integrationsschritte von Neuzugewanderten häufig wichtige erste Kontaktstellen sind, wurde das in 2020 entwickelte Konzept⁴³ für eine bessere Zusammenarbeit mit diesen vielfältig aktiven Vereinen und Organisationen beschlossen. Ob die jeweilige MO sich eher als kulturpflegend, teilhabeorientiert, als multifunktionale Interessengemeinschaft oder religiöse Organisation versteht, gemeinsam ist ihnen: Sie werden von Neuzugewanderten oft als besonders vertrauenswürdig wahrgenommen und leisten in vielfältiger Weise Hilfestellung beim Ankommen und den nachfolgenden Integrationsschritten. Sie stärker einzubeziehen und als Ansprechpartner auf Augenhöhe wahrzunehmen, Hindernisse für ihre Beteiligung zu erkennen und darauf einzuwirken, diese Hindernisse zu beseitigen, ist das Kernanliegen der Anlaufstelle für Migrantenorganisationen. Sie wurde im Rahmen des Konzepts im Februar 2021 etabliert und bekannt gemacht. Die Stelle ist als Projekt im Rahmen der Förderung des WIR-Landesprogramms im Amt für Zuwanderung und Integration angesiedelt.

Die Bandbreite der Gesuche von neu Angekommenen und der Angebote der Vereine und Organisationen kann sehr stark variieren. Die Intensität der Begleitung Neuzugewanderter hängt vor allem von den zumeist ehrenamtlich verfügbaren personellen Ressourcen in den Vereinen ab. Diese sind oft eng begrenzt. Die Qualität der Beratung und Begleitung durch Migrantenorganisationen ist in erster Linie von der Qualifikation und der Professionalität der handelnden Personen abhängig. Daher unterstützt die Anlaufstelle die Vereine zum Beispiel auf dem Weg der Professionalisierung der Vereinsarbeit. Sei es im Wege der Verweisberatung oder durch das Schaffen von Möglichkeiten der Qualifizierung zusammen mit Kooperationspartnern und im Rahmen der bestehenden Fördermöglichkeiten.

⁴² Hierzu gehören aus der bisherigen Lebensumgebung bekannte Arbeiten mit Ton, Malen auf Holz, Makramee, Fadenprodukte und Lebkuchenherstellung

⁴³ https://www.wiesbaden.de/medien/downloads/leben-in-wiesbaden/gesellschaft-soziales/migr-intgr/2021-12-10_FINAL_Konzept-MOen_LHW_2021.pdf (abgerufen am 21.08.2025)

- **Erstellen einer Übersicht und Aufbau einer internen Datenbank**

Zunächst standen zu Beginn etwa 60 Migrantenorganisationen 2021 in mehr oder minder intensivem Kontakt zur Integrationsabteilung. Diese bestehenden Kontakte systematisch zu erfassen und zusammenzuführen geschah im ersten Schritt durch den Aufbau einer Datenbank, die seither kontinuierlich durch die Anlaufstelle aktualisiert und gepflegt wird. Bis Ende 2024 ist die Zahl der hier erfassten Kontakte auf 82 angestiegen.

Während der Pandemie kam das Vereinsleben fast vollständig zum Erliegen, einzelne Vereine fürchteten sogar um ihre Existenz und Kontakte kamen bis ins Jahr 2022 hinein oft zunächst nur in digitaler Form zustande. Dies hat sich mit dem Ende der pandemischen Situation wieder sukzessive normalisiert und seither besteht zu etwa 40 bis 50 Migrantenorganisationen ein regelmäßiger und intensiver Kontakt. Nicht zuletzt, weil sich auch die entsprechenden Anlässe zur Begegnung durch Veranstaltungen, Vorstandssitzungen, Festen etc. wieder ergaben.

- **Auflegen einer modularen Qualifizierungsreihe ("Fundraising") speziell auf Migrantenorganisationen zugeschnitten**

Aus den Erfahrungen der kommunalen Förderung von Integrationsprojekten heraus waren die Schwierigkeiten bekannt, die viele Migrantenorganisationen bei der Beantragung von Fördermitteln haben. Die Komplexität der Anträge stellt gerade für kleine Vereine eine große Hürde dar. In Verbindung mit dem BürgerKolleg Wiesbaden wurde eine Schulungsreihe zur Qualifizierung zunächst speziell dieser Zielgruppe gestaltet. Mit diesem Vorhaben als Brückenangebot zu den existierenden Fortbildungsmöglichkeiten sollte der Zugang zu den Regelangeboten geebnet werden, was auch weitgehend gelungen ist. Indikator dafür ist unter anderem die Nutzung der Schulungsangebote beim BürgerKolleg. Inzwischen ist die Schulungsreihe „Fundraising“ dort im Regelangebot verankert.

Die Qualität der Förderanträge zahlreicher MO hat sich erkennbar verbessert und es gab immer wieder Rückmeldungen über ein erfolgreiches Einwerben von Fördermitteln innerhalb verschiedener Förderprogramme auf der Ebene der Kommune und des Landes; aber auch Fördermittel durch Stiftungen wurden seitens der WIR-Koordination stark beworben.

- **Netzwerkarbeit**

Die Anlauf- und Koordinierungsstelle war von Beginn der Tätigkeit an in verschiedene Netzwerke eingebunden, die teilweise auch von ihr mitentwickelt und mitorganisiert werden. Dabei handelt es sich sowohl um Netzwerke mit Inhalten, die überwiegend Menschen mit Migrationsgeschichte betreffen, als auch um Netzwerke, bei denen die Beteiligung dieser Bevölkerungsgruppe sehr erwünscht ist, diese aber bisher dort unterrepräsentiert ist.

Aus dieser Netzwerkarbeit heraus resultiert ein wachsender Austausch mit den Migrantenorganisationen und ein Wissen um die Themen, die einzelne Migrantenorganisationen aktuell bewegen. Das wiederum ermöglicht gezieltes Informieren ebenso wie das Organisieren entsprechender Veranstaltungsformate. Auch werden auf diese Weise Synergien genutzt und Dopplungen vermieden. Die WIR-Koordination nimmt an folgenden Netzwerken teil: GiW - Gemeinsam in Wiesbaden, Runder Tisch Engagement, Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), Arbeitskreis der katholischen Gemeinden anderer Muttersprachen, Netzwerk der Islamischen Gemeinden.

Das Wiesbadener Netz(werk) für Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung - WiPSO-net - wird von der WIR-Koordination geleitet und fortentwickelt. Ein Netzwerk der Jugendleitungen der Islamischen Gemeinden ist z.Z. im Aufbau.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Netzwerkarbeit ist, Migrantenorganisationen beim Zugang zu bestehenden Formaten zu unterstützen und die Schwelle für die Mitarbeit in schon vorhandenen Gremien zu senken. Was in den zurückliegenden Jahren zunehmend gelungen ist; so nehmen mittlerweile zahlreiche Migrantenorganisationen am Runden Tisch Engagement sowie dem WiPSO-net regelmäßig teil.

- **Versorgen der Migrantenorganisationen mit relevanten Informationen und Beratung**

Auf die Einrichtung eines Newsletters wurde bisher bewusst verzichtet - nicht jedoch auf das gezielte redaktionell aufbereitete Informieren. Ein "Fluten" mit Informationen, die letztlich nicht wahrgenommen und erfasst werden, sollte von Anfang an vermieden werden. Der Fokus liegt dabei auf Hinweisen zu Veranstaltungen im näheren Umkreis und auf weiterführenden Informationsangeboten, die im Kontext der (kommunalen) Integrationsarbeit stehen.

Zudem stand in den vergangenen Jahren eine zunehmende Beratung von Migrantenorganisationen im Vordergrund: von der Unterstützung bei der Finanzmittelakquise über Beantragung von Fördermitteln bis zur zielgerichteten Vermittlung an Ämter und Behörden bei vielfältigen Anliegen. Diese Beratung wird von zahlreichen Migrantenorganisationen, neuen wie auch bestehenden, in Anspruch genommen. Zu den Themen Finanzquellen und Zugang zu Räumlichkeiten wurden Handreichungen mit zahlreichen Adressen und Ansprechpartnern erarbeitet und den Migrantenorganisationen zur Verfügung gestellt. Diese Handreichungen werden kontinuierlich aktualisiert.

Ergebnisse im Überblick

- Erstellen einer Übersicht und Aufbau einer internen Datenbank: Die Zahl der dort verzeichneten Migrantenorganisationen und einiger Organisationen, zu deren Kerngeschäft die Unterstützung von Zuwanderern gehört, ist von rund 60 Organisationen Anfang 2021 auf mittlerweile 82 bis Ende 2024 angewachsen.
- Qualifizierung: Die Zusammenarbeit mit dem BürgerKolleg Wiesbaden war sehr erfolgreich. Viele Teilnehmende sind inzwischen im Regelangebot bei den dort angebotenen Fortbildungen und Schulungen angekommen, was ein Ziel der Maßnahme war. Um vor allem bei komplexeren Themen weitere Brückenangebote für Migrantenorganisationen zum Einstieg zu schaffen, wird diese Zusammenarbeit fortgesetzt.
- Netzwerkarbeit: Über die Begegnungsmöglichkeiten innerhalb der verschiedenen Netzwerke kamen viele der inzwischen etablierten persönlichen Kontakte zustande; weiter wurden zahlreiche Migrantenorganisationen an bestehende Netzwerke und Arbeitsgruppen verwiesen. Hierdurch profitieren auch die verschiedenen teilnehmenden Migrantenorganisationen, weil Fragen an die Anlaufstelle dort direkt gestellt werden konnten. Die so entstandenen Kontakte wurden auch genutzt, um zu einem späteren Zeitpunkt gezielt Anfragen bei der Anlaufstelle zu platzieren, was ohne den persönlichen Kontakt im Vorfeld so sicher nicht geschehen wäre.

Daneben haben diese Treffen über ihre inhaltlichen Themen hinaus eine wichtige informelle Funktion des Austauschs untereinander.

- Migrantenorganisationen wurden und werden regelmäßig - im monatlichen Turnus mit aktuellen Informationen versorgt. Der Empfängerkreis ist auf mittlerweile 126 Kontaktadressen angewachsen (z.T. gibt es mehrere Aktive in einzelnen MO mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen wie z.B. Vorstandstätigkeit, Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung, Frauenbildung etc.). Ein direkter Kontakt besteht zudem zu 45 der genannten 82 Organisationen. Dort ist die Anlaufstelle auch durch den Austausch mit einer Ansprechperson innerhalb der Organisation oder einen entstandenen direkten persönlichen Kontakt bekannt.
- Um die Zielgenauigkeit der Koordinationstätigkeit sicherzustellen, fand im Frühjahr 2024 eine erneute Befragung der hiesigen Migrantenorganisation (eine erste solche Befragung wurde bereits in 2019 durchgeführt) statt. Hieraus ergaben sich folgende Ergebnisse: Die durch die WIR-Koordination zur Verfügung gestellten Informationen nutzen mehr als 96 Prozent der Befragten und 90 Prozent beurteilen die zur Verfügung gestellten Informationen als „sehr nützlich“ oder „nützlich“.

Der Bekanntheitsgrad unter den in Wiesbaden erfassten Migrantenorganisationen über die WIR-Koordination liegt bei über 95 Prozent. Die Beratung für die Migrantenorganisationen schätzen 95 Prozent als „eher nützlich“ und „sehr nützlich“ ein. Den Themenkomplex Fördermittel, Preisvergaben und Ausschreibungen gaben fast 80 Prozent als sehr sinnvoll an. Die Themen „Neues aus Ämtern und Behörden, Vereinswesen, Veranstaltungstermine sowie Fortbildungen und Schulungen“ erachten etwa 55 Prozent als zielführend und hilfreich. Weiter ergab sich durch die Befragung, dass die Schwerpunkte der Vereins- und Organisationsaktivitäten bei etwa 75 Prozent im Bereich der „Bildungs- und Wissensvermittlung“ liegen. Den Bereich der „Interessensvertretung“ postulieren etwa 2/3 der MO für sich und dem Themenkomplex der „Kinder- und Jugendarbeit“ messen mehr als 50 Prozent der befragten Initiativen einen hohen Stellenwert bei.

- In 2024 fand der erste Empfang der Migrantenorganisationen im Wiesbadener Rathaus durch das Integrationsdezernat statt; hier ist die WIR-Koordination maßgeblich beteiligt. Dieses Format soll künftig einmal jährlich fortgesetzt werden. Hierdurch werden Wertschätzung und Begegnung auf Augenhöhe zum Ausdruck gebracht und die Möglichkeit für die Migrantenorganisationen, direkt mit dem Dezernat in Austausch zu treten, geschaffen. Die inhaltlichen Schwerpunkte (Arbeitsgruppen) orientieren sich an den Bedarfen, die durch die in 2023/2024 durchgeführte zweite Befragung der Migrantenorganisationen abgefragt wurden.

3.9 Abbau Diskriminierung / Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Extremismusprävention

	Maßnahme	Zeitraum	Förder- summe	Verantwortlich
1	Anlaufstelle Antisemitismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit	2022 2023	108.350 € 108.350 €	Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden e. V.
2	Antidiskriminierungsberatungsstelle, Verwaltungskraft, Erhöhung Arbeitszeit Projektkoordination WIR in Wiesbaden, Sach- und Verwaltungskosten	07.2022 - 12.2022 2023	86.622 € 205.593 €	Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden e. V.
3	Mietkostenzuschuss	2022	33.800 €	Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden e. V.
3	Beratungs-, Workshop- und Seminarangebot sowie Miet-, Sach- und Verwaltungskosten Anteilige Tarifsteigerung 2024	2024	293.396 € 9.325 €	Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden e. V.
4	WIR in Wiesbaden 2022 „MUT machen“ WIR in Wiesbaden 2023 „Luft nach oben“ WIR in Wiesbaden 2024 „Wi(e)der sprechen“	03.11.2022 - 17.12.2022 02.11.2023 - 10.12.2023 30.10.2024 - 10.12.2024	7.750 € 7.550 € 7.550 €	Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden e. V.
5	Kommunale Beratungsstelle Salafismus, Projekte mit den Imamen der Wiesbadener Moscheegemeinden	2022 2023 2024	44.779 € 44.792 € 44.780 €	VIBIS e. V.

Sonderprojekte

1. Verstetigung des Beratungs-, Schulungs- und Präventionsangebotes von „Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden“ e. V.

Auch in Wiesbaden führten die verschiedenen Lockdowns, Auflagen und Beschränkungen im Rahmen der Covid-19-Pandemie dazu, dass es in diesem Zusammenhang vermehrt zu Gegenprotesten und Demonstrationen kam. Dabei zeigte sich, dass diese Protestbewegungen wie in anderen deutschen Großstädten auch von Gruppierungen aus dem rechtspopulistischen und rechtsextremen politischen Spektrum unterwandert und benutzt wurden, um Verschwörungserzählungen sowie antisemitisches und nationalistisches Gedankengut in der gesellschaftlichen Mitte zu implementieren. Um diesen gesellschaftspolitischen Entwicklungen entgegenzutreten, bekräftigte die Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung im Dezember 2020 mit einem Beschluss die Wichtigkeit der zentralen Elemente der politischen Bildung, des zivilgesellschaftlichen Engagements für Demokratie sowie der Erinnerungskultur in Wiesbaden. In diesem Zusammenhang wurde die bisherige Arbeit des Bildungsträgers „Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden“ e. V. ausdrücklich erwähnt und gelobt.

Um dessen Arbeit zu verstetigen wurden im Doppelhaushalt 2022/2023 weitere finanzielle Mittel für den Träger angemeldet und bereitgestellt. Dadurch konnte die Finanzierung der Räumlichkeiten, die „Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden e. V.“ bereits ab September 2021 in der Bärenstraße angemietet hatte, abgesichert und mit einer kompletten Büroausstattung eingerichtet werden. Um den aufgrund des hohen Zuwachses an Aufgaben und Aufträgen gestiegenen Verwaltungsaufwand zu bewältigen, konnte daneben eine zusätzliche Verwaltungskraft eingestellt werden.

Als neues Element in der Beratungsarbeit des Trägers wurde im Sommer 2022 mit den konzeptionellen Vorarbeiten für den Aufbau und die personelle Besetzung einer Beratungsstelle für von Diskriminierung betroffene Personen begonnen. Ein solches Angebot gibt es bisher in Wiesbaden noch nicht, bisher konnte im Zusammenhang mit Diskriminierungserfahrungen lediglich von verschiedenen Stellen eine Verweisberatung angeboten werden. Die Antidiskriminierungsberatungsstelle von „Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden“ e. V. hat im März 2023 ihre Arbeit aufgenommen. Zwei Beraterinnen teilen sich hier eine Vollzeitstelle. Der Schwerpunkt der Beratungsarbeit lag in den ersten beiden Jahren auf Diskriminierungserfahrungen aufgrund von Hautfarbe, Herkunft, Religion oder Geschlecht.

Anlaufstelle Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

2022	4 Fortbildungen für Multiplikatoren; 7 Workshops für Jugendliche; Insgesamt 226 Teilnehmende; 7 Organisationsbegleitungen
2023	5 Fortbildungen für Multiplikatoren; 11 Workshops für Jugendliche; Insgesamt 229 Teilnehmende; 20 Organisationsbegleitungen
2024	10 Fortbildungen für Multiplikatoren; 13 Workshops für Jugendliche; Insgesamt 613 Teilnehmende; 15 Organisationsbegleitungen

Antidiskriminierungsberatungsstelle

2023: 35 Anfragen und Beratungen

2024: 48 Anfragen und Beratungen

Lesungen im Rahmen der jährlichen Veranstaltungsreihe „WIR in Wiesbaden“

Am 17.11.2023 las die Autorin Ayla Işık im Rahmen der Veranstaltungsreihe „WIR in Wiesbaden - Luft nach oben“ aus ihrem Buch „BeHauptet - Als Muslimin zwischen Sicherheit und Freiheit“. Moderiert wurde der Abend von ihrer Lektorin Helga Frese-Resch. Im Laufe des Abends schilderte sie sehr eindrucksvoll ihren Weg aus der muslimischen Community hin zu einem selbstbestimmten Leben sowie ihre Haltung zu Glauben und Religion.

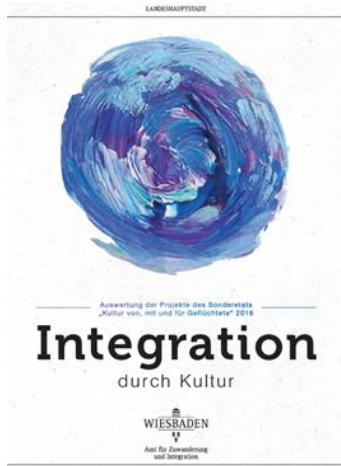
Die Journalistin und Autorin Louise Brown las am 14.11.2024 innerhalb der Veranstaltungsreihe „WIR in Wiesbaden - wi(e)der sprechen“ aus ihrem Buch „Was bleibt, wenn wir sterben“, indem sie von ihren Erfahrungen und Erlebnissen als Trauerrednerin berichtet. Im anschließenden Podiumsgespräch mit Vertreterinnen und Vertretern der jüdischen Gemeinde, der katholischen und evangelischen Kirche sowie den muslimischen Gemeinden wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Trauer Ritualen der jeweiligen Religionsgemeinschaft erörtert.

3.10 Stadtteile

	Maßnahme	Zeitraum	Förder- summe	Verantwortlich
1	Sommerfest der kunst- werker e. V.	13.09.2022 09.07.2024	451 € 494 €	die kunstwerker e. V.
2	Interkulturelles Familien- fest für den Stadtteil Amöneburg	16.09.2023	440 €	Kindertagesstätte Amöneburg e.V.
3	Interkulturelles Spiel- und Sportfest AKK für Amöneburg	07.09.2024	289 €	Kindertagesstätte Amöneburg e.V.
4	Kultursensibler Besu- cherdienst	01.11.2024 - 31.12.2025	10.400 €	Caritasverband Wies- baden-Rheingau- Taunus e.V. - Stadt- teilbüro BauHof
5	Einsatz einer Stadtteil- mutter in der Familienbil- dungsstätte der AWO	01.09.2024 - 28.02.2025	13.200 €	AWO - Kreisverband Wiesbaden e.V.

3.11 Kultur

Integration durch Kultur



Bei der Umsetzung des Landesprogramms „WIR - Vielfalt und Teilhabe“ hat die Landeshauptstadt Wiesbaden ihren Schwerpunkt neben dem Thema "Willkommens- und Anerkennungskultur" seit 2016 auch auf die interkulturelle Öffnung des Kulturbereichs gelegt. Dafür wurden in Kooperation des Kulturamtes mit dem Amt für Zuwanderung und Integration langfristige Ziele formuliert, auf deren Grundlage sinnvolle Strategien entwickelt werden, die gezielt in Förderprogrammen und in der kommunalen Kulturarbeit umgesetzt werden.

Der Sonderetat „Integration durch Kultur“ ist ein Förderprogramm für interkulturelle Projekte. Ziel des Förderprogramms ist es, die Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger über Kunst & Kultur in Austausch und Begegnung zu bringen. Integrative Kunstprojekte sind ein wichtiger

Bestandteil der kulturellen Vielfalt unserer Stadt. In der Regel wird im März/April die Bewerbungsfrist eröffnet. Eine Jury, bestehend aus Mitarbeitenden der Integrationsabteilung des Amtes für Zuwanderung und Integration, dem Sozialleistungs- und Jobcenter und der Koordinierungsstelle für Kulturelle Bildung und Teilhabe des Kulturamtes sichtet und wählt die geeigneten Projekte aus. Im Jahr 2022 gingen 13 Projektanträge ein, von denen 8 gefördert wurden. Im Jahr 2023 gingen 20 Anträge ein, von denen 9 förderungsfähig waren. 2024 standen nahezu 50.000 € zur Verfügung. Hiervon wurden 9 Projekte der 20 eingegangenen Projektanträge gefördert.

Die geförderten Projekte in den Jahren 2022 bis 2024 umfassten diverse Kunst- und Kulturbereiche (von Hochkultur, Schreibwerkstatt, Kochen, Malen, Basteln, Filmen...) und verschiedene Zielgruppen von Kindern bis zu älteren Menschen.

Es wurde mit einer Datenbank mit Veranstaltungskalender - die durch die Workshops von 2017 bis 2019 angeregt worden war - für mehr Sichtbarkeit der kulturellen Angebote von migrantischen Vereinen gesorgt und für die Zielgruppe von Menschen mit Migrationsgeschichte als Webseite, die 2021 gelauncht wurde, umgesetzt.



wi-wer-was.de begrüßt ihre Nutzerinnen und Nutzer niedrigschwellig und mehrsprachig. Kulturschaffende und Migrantenorganisationen können ihre Institution mehrsprachig vorstellen, Kontaktpersonen innerhalb ihrer Organisation benennen und Interesse an Zusammenarbeit mit anderen Kulturschaffenden und Migrantenorganisationen benennen.

Sie können ihre Veranstaltungen auf der Webseite einpflegen oder diese direkt vom Veranstaltungskalender auf der Internetpräsenz der Stadt Wiesbaden übernehmen lassen. Die Veranstaltungen sind für die Besucher von wi-wer-

was.de filterbar z.B. durch verschiedene Kategorien (etwa Theater, Konzert, Film, Literatur, Fest etc.), Kosten, Sprachen oder Stadtteil. Die Organisationen selbst können ebenfalls nach Kultursparte oder Sprache durch die Nutzer gesucht werden. Auch können die Kulturinstitutionen oder Migrantenorganisationen die Veranstaltungen in anderen Sprachen einpflegen. Die angemeldeten Nutzer haben nach dem Einloggen die Möglichkeit andere Kulturschaffende oder Vereine zur Kooperation zu suchen. Die Website ist für die Nutzung auf dem PC, sowie auf mobilen Endgeräten ausgelegt und ermöglicht bei Zustimmung des Nutzers auch Veranstaltungen in unmittelbarer Nähe von diesem anzuzeigen.

Die Webseite wird stetig durch neue Funktionen, z.B. bessere Bildauswahl, verbessert. Hierfür arbeitet ein Team bestehend aus einer Mitarbeiterin der Koordinierungsstelle für Kulturelle Bildung und Teilhabe des Kulturamtes, eine Mitarbeiterin der Integrationsabteilung des Amtes für Zuwanderung und Integration und zwei Mitarbeitern der verantwortlichen IT-Firma daran, dass sich einmal im Monat trifft und auch die Besucherzahlen auswertet.

3.12 Interkulturelle Öffnung

	Maßnahme	Zeitraum	Förder- summe	Verantwortlich
1	Beratende und aufklä- rende Flüchtlingsarbeit	2022 2023 2024	23.500 € 23.500 € 23.500 €	Förderverein Flücht- lingsrat Wiesbaden e. V.
2	Familiencafé St. Elisa- beth	01.12.2022 - 31.12.2023 01.06.2024 - 31.05.2024	12.062 € 12.062 €	KFB Wiesbaden Rhein- gau Untertaunus
3	Sprach- und Kulturmitt- ler*Innen	2022 01.01.2023 - 31.07.2023	85.359 € 38.000 €	MigraMundi e.V.
4	Sprach- und Kulturmitt- ler*Innen	01.07.2023 - 31.12.2023 2024	66.877 € 110.436 €	wif e. V. - Begegnung & Beratung
5	Etablieren einer Ge- schäftsführungsstelle	01.07.2022 - 31.12.2022 01.01.2023 - 28.02.2023	20.317 € 9.999 €	MigraMundi e.V.
6	Zertifizierung zu IHK ge- prüften Sprach- und Kul- turmittler*Innen	01.07.2022 - 31.10.2022	12.833 €	MigraMundi e.V.
7	WieWeiser - Projektkoor- dination	2022 2023 2024	34.739 € 37.510 € 20.367 €	wif e. V. - Begegnung & Beratung

Sonderprojekte

1. Aus- und Fortbildungsmodul „Interkulturelle Kompetenz“

Seit der Veröffentlichung des ersten städtischen Integrationskonzeptes im Jahr 2004 war eines der Handlungsziele, dass die interkulturelle Kompetenz der städtischen Beschäftigten erhöht werden soll. Auf Seiten der Stadtverwaltung Wiesbaden existiert seitdem für alle Auszubildenden der Pflichtbesuch des Seminars zur Interkulturellen Kompetenz. Für alle anderen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung besteht seit 2005 die Möglichkeit, dieses freiwillig zu besuchen.

Ergänzend werden in einzelnen Ämtern auf Anfrage immer wieder „Inhouse“-Schulungen zur Förderung der Interkulturellen Kompetenz durchgeführt. Das Schulungsteam ist mit Kolleginnen und Kollegen aus der Integrationsabteilung sowie der Ausländerbehörde im Amt für Zuwanderung und Integration interdisziplinär besetzt.

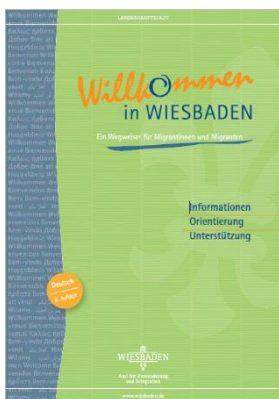
Das „Interkulturelle Kompetenz“-Seminar wurde von 2022 bis 2024 regelmäßig im Rahmen des städtischen Fortbildungsprogramms, für die städtischen Nachwuchskräfte sowie bei drei Inhouse-Schulungen im Amt für Zuwanderung und Integration angeboten und durchgeführt. Ferner gab es zwei Schulungen für das Personal des Frei- und Hallenbades Kleinfeldchen. Das Thema ist mittlerweile Bestandteil des Führungskräfteentwicklungsprogramms, allerdings gibt es noch kein eigenes Format, das ausschließlich für die Zielgruppe der Führungskräfte angeboten wird.

Termin	Gruppe	Teilnehmendenzahl
23./24.05.2022 sowie 09.08.2022	Inspektoranwärterinnen und -anwärter	Teilnehmendenzahlen nicht mehr ermittelbar
24.10. - 26.10.2022	Nachwuchskräfte	Teilnehmendenzahlen nicht mehr ermittelbar
21.12.2022	Führungskräfteentwicklungsprogramm ⁴⁴	10
17.04. - 19.04.2023	Nachwuchskräfte	21
08.05. - 10.05.2023	Fortbildung	12
22./23.05. sowie 09.11.2023	Inspektoranwärterinnen und -anwärter	26
23.10. - 25.10.2023	Nachwuchskräfte	20
26.10.2023	Amt für Zuwanderung und Integration	14
28.02.2024	Frei- und Hallenbad Kleinfeldchen	14
20.03.2024	Frei- und Hallenbad Kleinfeldchen	7
25.03. - 27.03.2024	Nachwuchskräfte	Teilnehmendenzahlen nicht mehr ermittelbar
16.05.2024	Amt für Zuwanderung und Integration	13
21./22.05. sowie 24.10.2024	Inspektoranwärterinnen und -anwärter	Teilnehmendenzahlen nicht mehr ermittelbar
27. und 28.05.2024	Fortbildung	7
21.10. - 23.10.2024	Nachwuchskräfte	Teilnehmendenzahlen nicht mehr ermittelbar
31.10.2024	Amt für Zuwanderung und Integration	7

⁴⁴ 2023 wurde das Seminar aufgrund zu geringer Teilnehmendenzahl nicht angeboten.

2. Wegweiser für Migrantinnen und Migranten

Der Start in einem neuen Land und an einem neuen Wohnort stellt oftmals eine große Herausforderung dar. Vielen Neuzugewanderten, aber auch bereits seit längerer Zeit in Wiesbaden lebenden Bürgerinnen und Bürgern, sind die Wiesbadener Einrichtungen, Beratungsangebote und -strukturen nicht bekannt, obwohl der Bedarf an Informationen erheblich ist. Aus diesem Grund wurde der Wegweiser für Migrantinnen und Migranten „Willkommen in Wiesbaden“ durch die Integrationsabteilung im Amt für Zuwanderung und Integration erstellt und erstmalig in 2015 aufgelegt.



Der regelmäßig aktualisierte Wegweiser bietet eine Zusammenstellung von zahlreichen Informations-, Beratungs- und Hilfeangeboten ebenso wie nützliche Adressen und Internetlinks mit weiterführenden Informationen. Dazu gehören Informationen u.a. rund um den Bürgerservice, um die Themen Wohnen, Gesundheit, Familie, Kinder und Jugendliche, um Spracherwerb, Arbeit, Freizeitangebote und vieles mehr. Die Informationen sind in leicht verständlicher deutscher Sprache und übersichtlich aufbereitet. Mit dem Wegweiser sollen Migrantinnen und Migranten bei ihren ersten Schritten und Orientierung in Wiesbaden auf dem Weg zu einem eigenständigen Leben und der Integration unterstützt werden. Die Broschüre steht ausschließlich als Download auf der Internetseite der Landeshauptstadt Wiesbaden zur Verfügung.⁴⁵ Die letzte Aktualisierung erfolgte im Dezember 2023.

3. Integration auf Kurs - „WieWeiser“

In 2005 wurden Integrationskurse mit einem bundesweit zentralen, einheitlichen und rechtlich verbindlichen Konzept als Maßnahme der Integrationsförderung in Deutschland eingeführt. Im Integrationskurs, bestehend aus einem Sprach- und einem Orientierungskurs, werden deutsche Sprachkenntnisse sowie Wissen zu Staat, Gesellschaft und Geschichte Deutschlands vermittelt. Der Integrationskursbesuch allein reicht jedoch oftmals nicht aus, um den Teilnehmenden wesentliche Kenntnisse über Angebote und Strukturen vor Ort sowie Informationen zur schnellen und gelingenden sozialen, kulturellen und strukturellen Integration zu vermitteln und somit wichtige Zugänge aufzuzeigen. Es besteht teilweise erhebliches Unwissen über das bestehende System sowie die Möglichkeiten der entsprechenden Zugänge zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten in Wiesbaden.

Das Projekt „Integration auf Kurs“ (IaK) setzt an diesen Punkten an und informiert in verschiedenen Informationsmodulen Teilnehmende von Integrationskursen über zielgruppenübergreifende Angebote und Strukturen vor Ort, die sich an alle Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger richten (z. B. Kinderbetreuungsangebote, Schwangerenberatung, Elternbildung, Ämter der Landes-

⁴⁵Abruf am 26.08.2025: <https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft-soziales/migration-integration/Wegweiser-fuer-Migrantinnen-und-Migranten>

hauptstadt Wiesbaden u. a.), sowie über primär an Migrantinnen und Migranten gerichtete Angebote (Migrationsberatungsdienste, Integrationskursberatung, Erstberatungsstelle zur Anerkennung im Ausland erworbener Abschlüsse u. a.). Durch die systematischen Besuche der Kurse soll eine Verbesserung des Zugangs zu weitergehenden Integrationsangeboten in den unterschiedlichen Lebensbereichen erreicht werden. Als Referentinnen und Referenten kam in den vergangenen Jahren hauptamtliches Personal der Stadtverwaltung zum Einsatz. Über diesen Weg lassen sich allerdings nur ausgewählte Kurse erreichen. Um einen flächendeckenden Informationsfluss herzustellen, startete im November 2018 innerhalb des Projektes Integration auf Kurs das Projekt „WieWeiser“. Ziel dieses Teilprojektes war es, geeignete Migrantinnen und Migranten als Referentinnen und Referenten für das Projekt zu rekrutieren, zu qualifizieren und zur selbstständigen Durchführung der IaK-Module in Integrationskursen zu befähigen. Mit Hilfe der WieWeiser soll es den (Neu)zugewanderten erleichtert werden, einen Überblick und eine Orientierung über die vielfältigen Angebote der Stadt Wiesbaden zu erhalten und diese im besten Fall auch wahrzunehmen. Nach der Auswahl geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten wurden diese umfassend in verschiedensten Bereichen geschult und auf ihre zukünftigen Einsätze in Integrationskursen vorbereitet. Die durch die Covid 19 - Pandemie veränderten Rahmenbedingungen stellten das Projekt vor große, bisher unbekannte Herausforderungen. Vieles wurde überdacht, neue Wege und Möglichkeiten mussten gefunden werden. Im dritten Projektjahr 2022 fand das Projekt aufgrund der Pandemie weiterhin unter erschwerten Bedingungen statt, was sich auf fast alle Projektaktivitäten auswirkte. Die Arbeit unter diesen Einschränkungen erforderte von allen Beteiligten weiterhin Engagement, Flexibilität und Kreativität. Schulungen mussten zum Großteil digital durchgeführt werden, bei einzelnen waren Präsenzveranstaltungen möglich. Es wurde z. B. eine zweiteilige Seminarreihe mit Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden e. V. zu den Themen „Demokratie und Werte“ sowie „Partizipation und Beteiligung“ angeboten. Gleichzeitig wurden die zukünftigen WieWeiser auf den Besuch eines Filmstudios im damaligen Dezernat für Soziales, Bildung, Wohnen und Integration vorbereitet. Nach methodischer und inhaltlicher Vorbereitung folgte die Aufnahme kurzer Clips zu verschiedensten Themen aus den Bereichen „Ankommen und Orientierung“ sowie „Arbeit“.

Das Jahr 2023 begann nach abgeschlossener Ausbildung für 13 WieWeiser mit einer Abschlussveranstaltung und der Überreichung der Zertifikate im großen Festsaal des Rathauses. Es folgten erste Hospitationen und die schrittweise selbstständige Übernahme von Einsätzen in Integrationskursen durch die WieWeiser. Hinzu kamen auch Anfragen von wif e.V. für deren Wok-Kurse und das Frauenfrühstück. Insgesamt haben die WieWeiser 28 Kurse besucht. Alle Einsätze wurden evaluiert und durchweg sehr positiv von den Kursleitungen und Kursteilnehmenden bewertet. Auch im Jahr 2024 wurden die Einsätze in den Integrationskursen, Wok-Kursen und beim Frauenfrühstück fortgesetzt. WieWeiser, die bislang nur wenige oder keine Module durchgeführt hatten, bekamen weiterhin die Möglichkeit zu hospitieren. Insgesamt führten die WieWeiser 36 Einsätze durch. Die Resonanz der teilnehmenden Träger und der Kursteilnehmenden waren wie bisher durchweg positiv.

Mit den WieWeisern wurden außerdem Supervisionen durchgeführt, um deren Einsätze und Erfahrungen zu reflektieren und gewonnene Erkenntnisse miteinander zu teilen. Seit September 2020 werden die WieWeiser bis heute durch einen umfangreichen monatlichen Newsletter über aktuelle Themen und Inhalte in Wiesbaden, der Stadtverwaltung oder Trägern informiert.

3.13 Religion

Sonderprojekte

1. Jüdisch-Christlich-Muslimischer Dialog

Durch den Terroranschlag der Hamas am 07. Oktober 2023 und den daraus resultierenden Krieg in Israel und Gaza hat sich das gesellschaftliche Zusammenleben in Wiesbaden maßgeblich verändert: Einerseits gibt es Solidarität zu der betroffenen Zivilbevölkerung. Gleichzeitig sind seitdem eine zunehmende Spaltung und eine größere Diskrepanz innerhalb der Wiesbadener Stadtgesellschaft spürbar. Die notwendige und wichtige Empathie für alle Betroffenen wird immer mehr von der Frage überlagert, auf welcher Seite der betroffenen Länder man denn nun stehe.

Diese Herausforderungen konnten durch bereits bestehende interreligiöse Formate nicht begleitet werden. Mit dem Ziel, religionsgemeinschaftsübergreifend für Gemeinschaft und Empathie einzustehen und zu werben, traf sich ab Januar 2024 eine lose Arbeitsgruppe besetzt mit Vertretern der jüdischen Gemeinde, der katholischen und evangelischen Kirche, der muslimischen Gemeinden sowie des Amts für Zuwanderung und Integration. Ein erstes Ergebnis ihrer Arbeit waren Treffen von Seelsorgerinnen und Seelsorgern aus den jeweiligen Religionsgemeinschaften. Diese fanden am 22.05.2024 bei der Jüdischen Gemeinde Wiesbaden und am 25.11.2025 in der Lutherkirche statt. Im Rahmen des Abends wurden die Anwesenden über die jeweilige Gemeinde und das betreffende Gotteshaus informiert. Ein Austausch über theologische Themen und Fragestellungen sowie ein gemeinsames Abendessen mit Gelegenheit zur Vernetzung rundeten die Treffen jeweils ab. Es ist geplant, diese Treffen im Jahr 2025 fortzuführen.

2. Netzwerk Islamische Gemeinden

Dem Netzwerk der Islamischen Gemeinden gehören fünfzehn in Wiesbaden ansässige Gemeinden an. Die Arbeitstreffen des Netzwerkes finden auf Einladung des zuständigen Dezernats zwei bis drei Mal im Jahr statt. Die Gemeindevertreter berichten über aktuelle Entwicklungen und Aktivitäten, wie beispielsweise Auswirkungen der Pandemie auf das Gemeindeleben, Rückgang der Bereitschaft sich ehrenamtlich zu engagieren bei gleichzeitigen Herausforderungen, Jüngere nachhaltig und langfristig an das Gemeindeleben zu binden. Aus dem Gremium heraus wird auch jeweils ein Vertreter für die Jury zur Vergabe des jährlich ausgelobten Wiesbadener Integrationspreises benannt. Gleichzeitig werden im gemeinsamen Austausch Themenschwerpunkte gesetzt und Impulse durch externe Fachreferenten eingebracht.

In den zurückliegenden Jahren wurde die Anlaufstelle Migrantenorganisationen des WIR-Vielfaltszentrums mit ihren unterschiedlichen Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt. Ebenfalls war die Leitung der Fachabteilung Altenhilfe des Amtes für Soziale Arbeit geladen und erläuterte die Arbeit und die Aufgaben der Fachabteilung für die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren in Wiesbaden. Auch die Friedhofsplanung des Grünflächenamtes zur Erweiterung des muslimischen Grabfeldes war Thema, ebenso wie der Hospizverein Auxilium e.V., dessen Vertreter die Arbeit des Vereins bei der palliativen Versorgung Sterbender und die Trauerbegleitung Angehöriger vorstellten. Aus Anlass vermehrter Drohschreiben und Schmähungen gegenüber Wiesbadener Islamischer Gemeinden wurden Vertreter des Trägers für politische Bildung „Spiegelbild

e.V.“ eingeladen, die ihre Angebote der „Antidiskriminierungsberatungsstelle“ sowie der „Anlaufstelle Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ mit ihren jeweiligen Beratungsinhalten vorstellten.

4. Wiesbadener Integrationspreise 2022 - 2024

Der Integrationspreis ist mit 2.500,00 € dotiert und wird jährlich an Privatpersonen sowie Vereine, Verbände, Institutionen oder Initiativen aus Wiesbaden verliehen, die im Bereich der Integration von Menschen mit Migrationserfahrung herausragendes Engagement bewiesen haben. Vorschlagsberechtigt sind alle Wiesbadener Einwohner und Einwohnerinnen, die das 14. Lebensjahr vollendet haben. Eigenbewerbungen sind möglich. Eine unabhängige zwölfköpfige Jury bestehend aus Vertretern des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung, des Ausländerbeirates sowie der Kirchen und anderer Religionsgemeinschaften unter dem Vorsitz der/ des Integrationsdezernenten/-in entscheidet über die Verleihung des Integrationspreises. Dieser Preis wird seit 2007 vergeben und geht auf den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung von 2006 zurück.



Im Jahr **2022** wurde der Integrationspreis an den Träger „wif e.V. Begegnung und Beratung“ vergeben. Dieser Träger engagiert sich seit 2007 in außerordentlichem Maße für Mädchen und Frauen mit Migrationsgeschichte. Anlässlich des jahrelangen Engagements der haupt- und ehrenamtlichen Aktiven des Trägers sowie den vielfältigen Angeboten im Bereich der Beratung und des Empowerments von Frauen trägt wif e.V. auf sehr eindrucksvolle Weise zur Integration bei. Die Schwerpunkte der Arbeit reichen von erzieherischen Themen über Wege in die Arbeit und den passenden Beruf bis hin zu digitalen Medien.

Dieses vielfältige Angebot ermöglicht es zugewanderten Mädchen und Frauen, sich in Wiesbaden zurecht zu finden, hier anzukommen und ein neues Zuhause zu finden. Hierfür sprechen auch die folgenden Zahlen: aktuell treffen sich 10 Selbstinitiativen regelmäßig in den Räumlichkeiten des Trägers und jährlich beteiligen sich etwa 500 Menschen an verschiedenen Projektaktionen und zahlreichen Aktivitäten in den Räumlichkeiten des Trägers. Auch hat sich wif e.V. in Kooperation mit der städtischen Frauenbeauftragten im Rahmen von „Demokratie Leben in Wiesbaden“ mit dem Teilprojekt „Lebende Bücher 2022“ beteiligt. Seit Sommer 2023 verantwortet der Träger auch in Nachfolge von MigraMundi den Einsatz von Sprach- und Kulturmittlerinnen und -mittlern in der Stadt.

Im Jahr **2023** wurde das Ukraine-Hilfe-Zentrum des Caritasverbandes Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. ausgezeichnet. Das Ukraine-Hilfe-Zentrum wurde am 23. März 2022 nahezu unmittelbar nach Beginn des militärischen Angriffs Russlands auf die Ukraine ins Leben gerufen. Allein in 2022 nahmen mehr als 800 Menschen die Beratungsangebote des Zentrums in Anspruch. Das Projekt wird durch den Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. in Kooperation mit der jüdischen Gemeinde Wiesbaden durchgeführt. Weitere Kooperationspartner sind u.a. die BARMER Krankenkasse, das Hessische Staatstheater und die Jugendkirche KANA.

Im Zuge der Kooperation unterstützen mehr als 30 Ehrenamtliche der Jüdischen Gemeinde bei den Beratungen und leisten Übersetzungsdienste (Russisch, Ukrainisch, Hebräisch). Das Angebot umfasst eine niedrigschwellige Clearingstelle, Verweisberatung, Ferienangebote für Kinder, Informationsveranstaltungen zu Themen wie Leben in Wiesbaden, Wohnungssuche, Sprachkursangebote, Gesundheit etc. Damit ist die eingerichtete Beratungs- und Clearingstelle auch ein eindrucksvolles Beispiel für zivilgesellschaftliches Engagement in der Stadt und wurde laut Einschätzung der Jury und des Oberbürgermeisters zurecht mit diesem Preis gewürdigt.

Im Jahr **2024** wurde der Integrationspreis an den Verein „Frauenwelten e. V.“ verliehen, der sich seit 2016 ehrenamtlich für Frauen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung engagiert. Der Träger bietet niederschwellige, kultursensible Angebote zur psychosozialen Beratung und Betreuung sowie zum Coaching an. Zudem werden regelmäßig Kurse, Vorträge und Workshops zur Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten, zur Selbstständigkeit, zur Förderung von Bewegung und Entspannung angeboten. Daneben organisieren die Frauen, die sich bei „Frauenwelten e. V.“ engagieren, interkulturelle Veranstaltungen, um das Verständnis zwischen deutschen Frauen und Frauen aus anderen Herkunftsländern, die in Wiesbaden wohnen, zu fördern.

5. Integrationskurse nach dem Zuwanderungsgesetz

Die 2005 im Rahmen des Zuwanderungsgesetzes eingeführten Integrationskurse des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bieten auch in Wiesbaden zahlreichen Neuzugewanderten und Menschen mit Deutschförderbedarf die Möglichkeit, ihren Integrationsprozess schon frühzeitig durch das Erlernen der deutschen Sprache zu initiieren. Informationen zu Zugangsvoraussetzungen:

<https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/Integrationskurse/integrationskurse-node.html> ⁴⁶

Jeder Kurs besteht aus einem Sprach- und einem Orientierungskurs. Der allgemeine Kurs umfasst 700 Unterrichtseinheiten (600 im Sprachkurs und 100 im Orientierungskurs). Im Sprachkurs werden mündliche und schriftliche Deutschkenntnisse bis Niveau B1 vermittelt, inkl. Themen wie Beruf, Erziehung, Einkaufen, Gesundheit und Wohnen.

Der Orientierungskurs behandelt die Rechtsordnung, Kultur, Geschichte Deutschlands sowie Werte und Zusammenleben. Für die Teilnahme fällt ein Kostenbeitrag an, der unter bestimmten Voraussetzungen, z.B. bei Bezug von Arbeitslosengeld oder Bürgergeld, erlassen werden kann. Neben dem allgemeinen Kurs gibt es spezielle Formate für bestimmte Gruppen, z.B. Jugend-, Eltern-, Frauen-, Alphabetisierungs-, Förder- und Behindertenkurse sowie Intensivkurse.

2024 wurde eine neue Integrationskursverordnung beschlossen, die das System der Kurse effektiver und effizienter machen soll. Die Kursarten im Integrationskurs werden künftig stärker auf individuelle Lernvoraussetzungen mit Fokus auf Lernfortschritt (langsam, durchschnittlich oder schnell), und ein kompakteres Kursartenangebot ausgerichtet. Die Möglichkeit zur Wiederholung des Sprachkurses in einem bestimmten Umfang ist nur noch bei bestimmten Kursarten wie dem Alphabetisierungskurs vorgesehen.⁴⁷ Die Koordination und Steuerung des Angebotes an Integrationskursen erfolgt über das kommunale Netzwerk aller Integrationskursträger gemeinsam mit Vertretungen des BAMF, des Jobcenters, der Migrationsberatungsdienste und der Ausländerbehörde unter Federführung der Integrationsabteilung.

Zugelassene Träger für Integrationskurse in Wiesbaden:

- Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.⁷⁹
- Delphin Nachhilfe & Sprachkurse e.V.
- Euro-Schulen Rhein-Main GmbH
- IB Südwest gGmbH für Bildung und soziale Dienste (Jugendintegrationskurse)
- Lern-Planet GmbH
- Logos Sprachschule GmbH
- Sprachzentrum Profil
- VHS Wiesbaden e.V.

⁴⁶ Aufruf 06.10.2025

⁴⁷ <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2024/11/kabinett-integrationskurse.html>

Integrationskurse und Kursteilnehmer in der Landeshauptstadt Wiesbaden im Vergleich zu Hessen					
		Beginner Kurse	Abgeschl. Kurse	Kursaustritte ⁴⁸	Neue Teilnehmer
2022	Wiesbaden	129	88	1.253	2.050
2022	Hessen	1.637	1.113	17.147	29.248
2023	Wiesbaden	121	122	2.201	1.774
2023	Hessen	1.718	1.456	31.324	31.554
2024	Wiesbaden	133	132	2.105	1.690
2024	Hessen	1.792	1.625	33.497	30.613

Berufssprachkurse (gem. § 45a AufenthG)

Neben den Integrationskursen bietet das BAMF auch Berufssprachkurse (BSK) mit 400 Unterrichtseinheiten an, um Menschen mit Migrationshintergrund bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Teilnehmen können Zugewanderte, EU-Staatsangehörige sowie Deutsche mit Migrationshintergrund, die für Berufsanerkennung, Ausbildung, Arbeitssuche oder Berufstätigkeit Deutschkenntnisse benötigen. Neben Basiskursen (B1→B2, B2→C1), die allgemeine Berufssprache vermitteln, gibt es Spezialkurse für die Vertiefung fachspezifischen Wissens in Pflege, Medizin, Technik u.a. Nicht-Erwerbstätige sind vom Kostenbeitrag befreit, Erwerbstätige unter bestimmten Voraussetzungen.

2024 wurden für das kommende Jahr vorläufige Anpassungen und Änderungen bei den Berufssprachkursen vorgenommen, die sich auf Finanzierung und Kursangebot auswirken. Die Priorisierung bestimmter Kurse - Schwerpunkt liegt bei Niveau B2 - und Kürzungen bei anderen Formaten haben zur Folge, dass nicht alle bisherigen Angebote fortgeführt werden können.⁴⁹ **Neu:** die 100 - 150 Unterrichtseinheiten umfassenden JOB-BSK, die sprachliche Kompetenzen Zugewanderter am Arbeitsplatz verbessern und Integration in den Arbeitsmarkt erleichtern sollen.

Zugelassene Träger für Berufssprachkurse nach §28 der Deutschsprachförderverordnung in Wiesbaden:

Internationaler Bund Südwest gGmbH
 Berlitz Deutschland GmbH,
 Euro-Schulen Wiesbaden
 FRESKO e.V. - Verein für Bildungs- und Kulturarbeit
 Lern-Planet GmbH
 vhs Wiesbaden e.V.

⁴⁸ Die Kennzahl Kursaustritte ersetzt die bisher ausgewiesene Kennzahl Kursabsolventen.

⁴⁹ www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2024/241223-bundeshaushalt-integrationskurse.html?nn=282388

6. Einbürgerungen und Staatsangehörigkeitsfeststellungen

Die Zahl der Einbürgerungen in Deutschland ist in 2024 Jahr auf einen Höchststand gestiegen. 291.955 Ausländerinnen und Ausländer erwarben die deutsche Staatsbürgerschaft, wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden unter Berufung auf vorläufige Ergebnisse mitteilte. Nie zuvor seit der Einführung der Statistik im Jahr 2000 gab es demnach mehr Einbürgerungen. Die Zahl stieg im Jahresvergleich um fast die Hälfte (46 Prozent).⁵⁰

Die Entscheidung zur Einbürgerung ist ein bedeutender Schritt, der viele Vorteile mit sich bringt. Neben den rechtlichen und politischen Aspekten spielt auch die persönliche Motivation eine Rolle, die von individuellen Lebensumständen abhängt. Bei der Einbürgerung geht es insbesondere um die rechtliche Gleichstellung mit den Deutschen und die damit einhergehende gesellschaftliche Position. Vor allem für Drittstaatsangehörige kann der Erwerb der Rechte der EU-Bürgerinnen und -Bürger wie z. B. Reisefreiheit mit ein Einbürgerungsmotiv darstellen. Ein weiterer entscheidender Einflussfaktor, sich einbürgern zu lassen, ist die Familie: Sind Partner oder Partnerin sowie Kinder bereits deutsche Staatsangehörige, kann dies ein Einbürgerungsmotiv sein.

Hauptthemmnis für eine Einbürgerung von Drittstaatsangehörigen war bis Juni 2024 die Aufgabe der bisherigen Staatsangehörigkeit. Durch die am 27. Juni in Kraft getretene Gesetzesänderung ist in Deutschland die Einbürgerung unter Hinnahme daraus entstehender Mehrstaatigkeit zugelassen. Zudem hielten die Kosten sowie der Aufwand für die Dokumentenbeschaffung, sowohl im Hinblick auf deutsche als auch auf ausländische Behörden, die Umsetzung des Einbürgerungsinteresses in Grenzen. Dies zeigt sich insbesondere an der deutlich gestiegenen Anzahl von Einbürgerungsanträgen serbischer Staatsangehöriger. Die Aufgabe der serbischen Staatsangehörigkeit konnte mehrere tausend Euro kosten. (2023 = 21 / 2024 = 115 Anträge). Allein im August 2024, nach Inkrafttreten des Gesetzes am 27. Juni 2024, wurden 32 Anträge gestellt.

Grundsätzlich kann ein zugewanderungsfreundliches politisches und gesellschaftliches Klima einen motivierenden Einfluss auf die Einbürgerungsabsicht haben bzw. eine Änderung des Klimas diese entsprechend beeinflussen. Die Einstellung der Aufnahmegesellschaft zu Zuwanderung und Einbürgerung ist also nicht unerheblich, sich für eine Einbürgerung zu entscheiden. Die vor der Bundestagswahl Februar 2025 geführten politischen Debatten um die Abschaffung der Mehrstaatigkeit und der „Erleichterungen“ haben zu einer enormen Verunsicherung und auch einer erneuten Zunahme der Nachfragen für die Antragsabgabe geführt.

Im Vorgriff auf die Entwicklung der Antragszahlen hat das Amt für Zuwanderung und Integration in 2023 ein Kennzahlenmodell zur Berechnung des Personalbedarfs entwickelt, das am 28. September 2023 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde. In Umsetzung dieses Beschlusses konnte die Integrationsabteilung aufgrund der bereits in 2023/2024 gestiegenen Antragszahlen weiteren Stellen im Sachgebiet besetzen.

⁵⁰ <https://www.migazin.de/2025/06/10/zahl-der-einbuengerungen-steigt-auf-hoechststand/>

Die Einbürgerungsstelle im Amt für Zuwanderung und Integration berät bei der Antragstellung und übernimmt eine erste Vorprüfung im Rahmen ihrer Beratung. Über die rechtlichen Voraussetzungen für die Einbürgerung entscheidet für Wiesbaden und Südhessen abschließend das Regierungspräsidium Darmstadt. Derzeit ist mit einer Bearbeitungsdauer von 24 Monaten ab der Antragsübersendung durch die Gemeinde zu rechnen. Eine Terminbuchung ist seit dem 20.01.2025 online über www.wiesbaden.de/einbuerbung möglich.

Mit der Aushändigung der vom Regierungspräsidium Darmstadt übersandten Urkunden wird der Einbürgerungsvorgang abgeschlossen. Nach der Gesetzesänderung wurden in Wiesbaden vom Juli 2024 bis zum Dezember 2024 insgesamt 1101 Personen eingebürgert. In 2023 waren es im gesamten Jahr 986 Personen.

Am 27. Juni 2024 trat das neue Gesetz zur Modernisierung des Staatsangehörigkeitsrechts in Kraft.

Wichtige Änderungen im Einbürgerungsrecht

1. Verkürzte Aufenthaltsdauer:

Die erforderliche Aufenthaltsdauer für die Einbürgerung wurde von acht auf fünf Jahre reduziert. Bei besonderen Integrationsleistungen war bis zum 08.10.2025 eine Einbürgerung sogar bereits nach drei Jahren möglich. ⁵¹

2. Doppelte Staatsbürgerschaft:

Antragstellerinnen und Antragsteller müssen ihre bisherige Staatsangehörigkeit nicht mehr aufgeben, um die deutsche Staatsbürgerschaft zu erhalten. Dies gilt für alle Staatsangehörigkeiten weltweit.

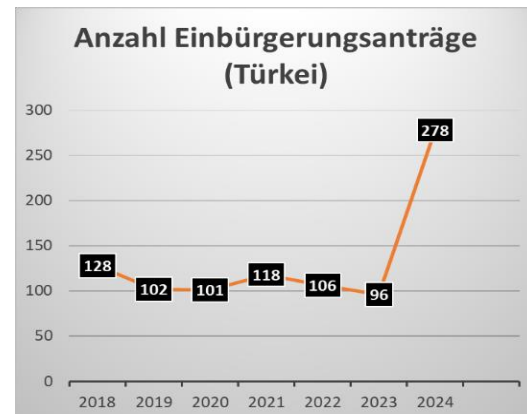
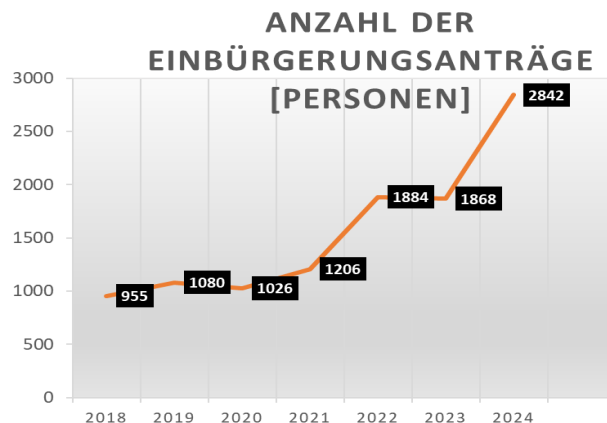
3. Erleichterungen für bestimmte Gruppen:

Ehemalige Gastarbeiter und deren nachgezogene Ehepartner*innen können unter vereinfachten Bedingungen eingebürgert werden, wobei einfache Sprachkenntnisse ausreichen und kein Einbürgerungstest erforderlich ist.

4. Strengere Anforderungen:

Personen, die sich nicht zu den Werten der freiheitlich-demokratischen Grundordnung bekennen, können von der Einbürgerung ausgeschlossen werden. Rassismus, Antisemitismus und andere Formen der Menschenfeindlichkeit sind klare Ausschlusskriterien.

⁵¹ Der Bundestag hat am Mittwoch, den 8. Oktober 2025 mehrheitlich die Abschaffung der sogenannten „Turbo“-Einbürgerung entschieden.



Die Zahlen sind aus dem Fachverfahren e-Einbürgerung nach Staatsangehörigkeiten entnommen.

Blickt man auf die Einbürgerungen im Detail, dann zeigt sich, dass im betrachteten Zeitraum die meisten Anträge von Personen aus den folgenden acht Nationen gestellt wurden.

Anzahl der Anträge nach Staatsangehörigkeit und Personen			
	2022	2023	2024
Anträge gesamt	1884	1868	2842
Syrien	484	499	433
Iran	120	140	199
Marokko	116	90	86
Türkei	109	101	278
Afghanistan	87	183	209
Russische Föderation	62	47	172
Ukraine	21	44	66

Die Zahlen sind aus dem Fachverfahren e-Einbürgerung nach Staatsangehörigkeiten entnommen.

Einbürgerungsfeiern

Mit dem Ziel, der Einbürgerung als Vollendung der rechtlichen Integration einen angemessenen Rahmen zu geben und diese entsprechend zu würdigen, wurde auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung ab Oktober 2005 eine Feierstunde im Rathaus für neu eingebürgerte Wiesbadener/-innen eingeführt. An diesen Feierlichkeiten nehmen neben dem Oberbürgermeister und dem/ der für Integration zuständigen Dezernentin/en auch Mitglieder des Stadtparlaments teil.

Die Einbürgerungsfeiern werden in Zusammenarbeit der Protokollabteilung und der Integrationsabteilung des Amtes für Zuwanderung und Integration durchgeführt. Den Eingebürgerten und deren Kinder werden kleine Präsente überreicht. Im Anschluss sind alle Gäste zu einem Umtrunk eingeladen. Musikalisch wird die Feierlichkeit von verschiedenen Wiesbadener Schulchören begleitet.

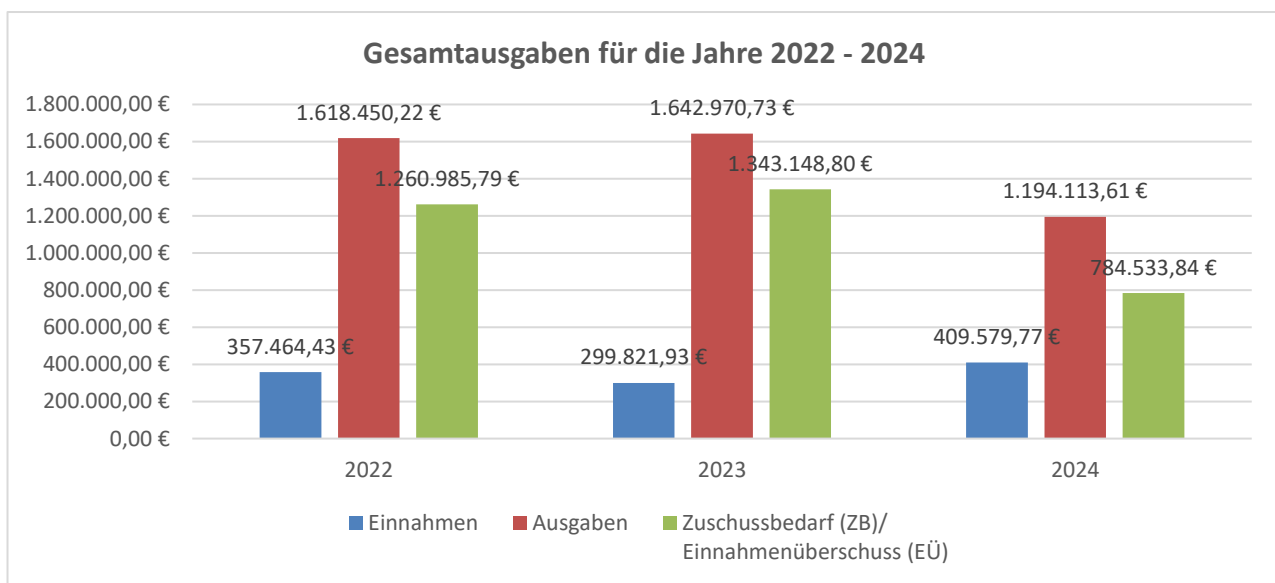
7. Anlage: Nachweis der aufgewendeten Ressourcen

1. Nachweis Personalressourcen im Zeitverlauf

Im Unterschied zur Darstellung im letzten Integrationsbericht mit der Erfassung der Fehlzeiten durch Personalfuktuation ⁵² sowie der Erfassung von krankheitsbedingten Ausfallzeiten, Elternzeit und Mutterschutz sowie Reha der Mitarbeitenden sind im vorliegenden Berichtszeitraum nur noch Ausfallzeiten aufgrund von Personalwechsel erfasst worden.⁵³ Die Anzahl der Fehlstunden durch nichtbesetzte Stellen in den Jahren 2023 - 2024 betragen 1.219,40 Stunden bezogen auf 4 Arbeitsstellen.

2. Nachweis Finanzressourcen im Zeitverlauf

Der Rückgang der Ausgaben im Jahr 2024 hat zwei wesentliche Ursachen. Einerseits gab es durch sogenannte allgemeine Rechnungsabgrenzungen (ARAP) in Höhe von ca. 160 tsd. Euro ⁵⁴ Minderausgaben und andererseits haben zahlreiche Rückzahlungen nach Prüfung der Verwendungsnachweise vorjährig geförderter Projekte zu Sondereffekten geführt (Gutschriften auf das Zuschusskonto).



⁵² Wegfall von Personalkapazitäten aufgrund von Ausschreibungsfristen und längerdauernden Stellenbesetzungsprozessen (Abstimmung der zugelassenen Personen, Terminierung Auswahlverfahren, Beteiligungsverfahren nach dem Auswahlverfahren und nach Beteiligungsende insbesondere bei externen Bewerbungen noch darauf folgende Kündigungsfristen beim bisherigen Arbeitgeber)

⁵³ Dies hat neben dem erheblichen Arbeitsaufwand zur Erfassung auch mit der Umstellung auf die elektronische Zeitwirtschaft zu tun.

⁵⁴ Buchungen auf das HH Jahr 2025 bei unterjährig geförderten Projekten mit einer Laufzeit über das jeweilige Haushaltsjahr hinaus

